



## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Über den Beteiligungsbericht 2014</b>	<b>2</b>
<b>2.</b>	<b>Übersicht über die Beteiligungen des Landkreises in den Jahren 2012 und 2013</b>	<b>5</b>
<b>3.</b>	<b>Kennzahlen: Einblicke in die Lage eines Unternehmens</b>	<b>6</b>
<b>4.</b>	<b>Unternehmen, an denen der Landkreis unmittelbar mit mehr als 25% beteiligt ist</b>	<b>8</b>
4.1	Naturstrom Landkreis Böblingen GmbH (bis Dezember 2011: Biogas-Brennstoffzellen GmbH)	8
4.2	Energieagentur Kreis Böblingen gGmbH	17
4.3	Tierheim Böblingen gGmbH	37
4.4	Übersicht über den Klinikverbund Südwest GmbH (Holding); Stand 31.12.2013	44
4.5	Klinikverbund Südwest GmbH (Holding)	45
4.6	Kreiskliniken Böblingen gGmbH	60
4.7	Klinikum Sindelfingen-Böblingen gGmbH	83
4.8	Weitere Beteiligungen des Landkreises Böblingen	109
<b>5.</b>	<b>Unternehmen, an denen der Landkreis unmittelbar mit weniger als 25% beteiligt ist</b>	<b>110</b>
5.1	Kompostwerk Kirchheim unter Teck GmbH	110
5.2	Rechenzentrum Region Stuttgart GmbH	115
5.3	Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH	118
<b>6.</b>	<b>Zweckverbände</b>	<b>126</b>
6.1	Öffentlicher Personen Nahverkehr im Ammertal	126
6.2	Restmüllheizkraftwerk Böblingen	128
6.3	Schönbuchbahn	130
6.4	Wasserverband Aich	132
6.5	Wasserverband Glems	134
6.6	Wasserverband Hochwasserschutz Strudelbach	135
6.7	Wasserverband Schwippe	136
6.8	Wasserverband Würm	138
<b>7.</b>	<b>Weitere geringfügige Beteiligungen</b>	<b>139</b>



# 1. Über den Beteiligungsbericht 2014

## *Warum muss der Landkreis einen Beteiligungsbericht erstellen?*

Der Landkreis Böblingen ist an privaten Unternehmen beteiligt, die sich in vielen kommunalen Handlungsfeldern engagieren. Dazu zählen beispielsweise die Bereiche Gesundheitsversorgung, Verkehr und Wasserversorgung. Mit einem Bericht informiert der Kreis über seine Beteiligungen an diesen Unternehmen.

Gemäß § 105 Abs. 2 Gemeindeordnung i.V.m § 48 Landkreisordnung hat der Landkreis zur Information des Kreistags und der Einwohner diesen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen der Landkreis unmittelbar oder mit mehr als 50% mittelbar beteiligt ist, jährlich zu erstellen.

## *Worüber wird berichtet?*

Im Beteiligungsbericht wird für den Kreistag und die Öffentlichkeit dargestellt, welche Aufgaben die Unternehmen im vergangenen Jahr erfüllt haben und wie die wirtschaftliche Entwicklung verlief.

Für die Unternehmen, an denen der Landkreis **unmittelbar mit mehr als 25%** beteiligt ist, gelten folgende Pflichtinhalte:

### **Gegenstand des Unternehmens**

Darunter versteht man den Zweck des Unternehmens, welcher bei der Gründung unter dem Aspekt des öffentlichen Zwecks im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung vereinbart wurde. Diesen Zweck verfolgt die Geschäftsführung mit ihrer jährlichen Geschäftstätigkeit.

### **Beteiligungsverhältnisse**

Hier wird die Verteilung der Geschäftsverhältnisse erläutert. Die Anteile werden in Euro bewertet aufgelistet.

### **Besetzung der Organe**

Dieser Aspekt ist unter Berücksichtigung der Kontrolle durch die Gebietskörperschaft wichtig. Hier wird aufgezeigt, wie die Gebietskörperschaft im Aufsichtsrat, in der Gesellschafterversammlung und/oder in der Geschäftsführung die Erfüllung des öffentlichen Zwecks sicherstellt und ihre Interessen wahrnimmt.

### **Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens**

Hier wird insbesondere darauf eingegangen, ob das Unternehmen den im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung festgelegten öffentlichen Zweck durch ihre Geschäftstätigkeit verfolgt.



## Beteiligungen des Unternehmens

Hier soll die Beteiligungsstruktur des Unternehmens selbst aufgezeigt werden.

### Für das letzte Geschäftsjahr

- Grundzüge des Geschäftsverlaufs
- Lage des Unternehmens
- Kapitalzuführungen und –entnahmen durch den Landkreis
- Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres
- Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats.  
*(Hierbei ist jedoch gemäß § 105 Abs. 2c GemO der § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuchs anwendbar, wonach Geschäftsführerbezüge nicht zwingend veröffentlicht werden müssen)*

Ist der Landkreis unmittelbar **mit weniger als 25% beteiligt**, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

Da der Beteiligungsbericht gemäß § 105 Abs. 1 GemO nur bei einer Beteiligung bei einem Unternehmen in privater Rechtsform erstellt werden muss, sind Eigenbetriebe und kostenrechnende Einrichtungen ausgenommen. Aus ihrer Rechtsnatur heraus sind sie keine rechtlich selbstständigen Einrichtungen. Eigenbetriebe werden als Sondervermögen mit eigener Rechnungslegung geführt.

Für die beiden Eigenbetriebe des Landkreises Böblingen (Abfallwirtschaftsbetrieb und Eigenbetrieb Liegenschaften der Kliniken des Landkreises Böblingen) werden jährlich Wirtschaftspläne aufgestellt, die vom Kreistag des Landkreises Böblingen beschlossen und vom Regierungspräsidium genehmigt werden.

### **Wie ist der vorliegende Bericht aufgebaut?**

Der Beteiligungsbericht 2014 enthält Informationen über die beiden Geschäftsjahre 2012 und 2013. Einmalig im Jahr 2014 wird über zwei Wirtschaftsjahre berichtet, da die aktuellen Zahlen aus dem Jahr 2013 im Herbst 2014 schon vorlagen und daher im Bericht verarbeitet werden konnten.

Die Inhalte der Berichte wurden von der jeweiligen Geschäftsführung bzw. den zuständigen Ansprechpartnern im Unternehmen aufbereitet und verifiziert.

Der Beteiligungsbericht ist in drei Bereiche aufgeteilt, da wie oben ausgeführt, unterschiedliche Berichtspflichten für die jeweiligen Beteiligungsverhältnisse gelten:

1. Unternehmen, an denen der Landkreis unmittelbar mit mehr als 25% beteiligt ist
2. Unternehmen, an denen der Landkreis unmittelbar mit weniger als 25% beteiligt ist



### 3. Beteiligungen an Zweckverbänden

Zweckverbände sind sog. „Körperschaften des öffentlichen Rechts“ und müssten daher nicht im Beteiligungsbericht aufgeführt werden, da dieser nur Berichtspflichten über Beteiligungen an Unternehmen in privater Rechtsform vorsieht.

**Aus Gründen der Transparenz und Vollständigkeit werden die Zweckverbände im Beteiligungsbericht des Landkreises Böblingen zusätzlich mit aufgeführt.**

Der Beteiligungsbericht muss zur öffentlichen Einsichtnahme sieben Tage ausgelegt werden. Die öffentliche Auslegung ist ortsüblich bekannt zu geben.

Leiterin des Beteiligungsmanagements im Landratsamt Böblingen

Sandra Schott



## 2. Übersicht über die Beteiligungen des Landkreises in den Jahren 2012 und 2013

### Unmittelbare Beteiligungen

#### unter 50%

Klinikverbund Südwest GmbH

Kreiskliniken Böblingen gGmbH\*\*

Klinikum Sindelfingen-Böblingen gGmbH\*\*\*

Zweckverband ÖPNV im Ammertal

Zweckverband Hochwasserschutz  
Strudelbach

Kompostwerk Kirchheim u. Teck GmbH

Rechenzentrum Region Stuttgart GmbH

Wasserverbände Aich und Schwippe

VVS Stuttgart GmbH

Weitere geringfügige Beteiligungen

#### 50% und mehr

Naturstrom Landkreis Böblingen GmbH

Energieagentur Kreis Böblingen gGmbH

Zweckverband Schönbuchbahn

Zweckverband Restmüllheizkraftwerk  
Böblingen

Wasserverband Glems

Wasserverband Würm

Tierheim Böblingen GmbH

### Mittelbare Beteiligungen

#### weniger als 50%

Gesundheitszentrum am Klinikum  
Sindelfingen-Böblingen GmbH

Energieversorgungsgesellschaft mbh im  
Klinikverbund Südwest

Kreiskliniken Calw gGmbH

Therapiezentrum gGmbH

Geriatrische Rehabilitationsklinik gGmbH

Krankenhaus-Service GmbH Schwarzwald

\* Unmittelbare Beteiligung Landkreis Böblingen : 49,90 %;

\*\* Unmittelbare Beteiligung Landkreis Böblingen : 49,00 %; Gesamtbeteiligung: 74,45 %

\*\*\* Unmittelbare Beteiligung Landkreis Böblingen: 23,86 %; Gesamtbeteiligung: 49,31



### 3. Kennzahlen: Einblicke in die Lage eines Unternehmens

Im vorliegenden Beteiligungsbericht werden Bilanzkennzahlen dargestellt. Diese dienen dazu, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmen besser einschätzen und daraus ggf. Handlungsoptionen für die Steuerung des Unternehmens ableiten zu können. Die im Folgenden erklärten Kennzahlen finden sich im Beteiligungsbericht wieder.

<p><b>Anlagenintensität</b></p>	<p><u>Anlagevermögen</u>*100 Bilanzsumme</p> <p>Verhältnis des Anlagevermögens zum Gesamtvermögen. Unter Anlagevermögen versteht man alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Dieses ist zum Aufbau und zur Ausstattung eines Betriebes nötig und langfristig im Unternehmen gebunden. Eine hohe Anlageintensität beinhaltet ein höheres Risiko, da das Unternehmen bei Marktveränderungen i.d.R. nicht so schnell darauf reagieren kann. Es könnte zu viel Kapital im Anlagevermögen langfristig gebunden sein. Damit verliert das Unternehmen an Flexibilität, um sich an neue Marktbedingungen, die evtl. andere Anlagegüter erfordern, anzupassen.</p> <p>Die Höhe der Anlagenintensität ist von der Branche abhängig: Ein Maschinenbauunternehmen wird aufgrund der benötigten technischen Anlagen eine höhere Anlagenintensität aufweisen als ein Software- oder Beratungsunternehmen.</p> <p>Hat ein Unternehmen eine Anlagenintensität von 80% ist das ein sehr hoher Wert. Durch Leasing kann die Anlagenintensität gesenkt werden.</p>
<p><b>Eigenkapitalquote</b></p>	<p><u>Eigenkapital</u>*100 Bilanzsumme</p> <p>Zeigt den Eigenfinanzierungsanteil am Gesamtkapital an und spiegelt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit wieder. Eine hohe Eigenkapitalquote bedeutet für ein Unternehmen insbesondere eine höhere Kreditwürdigkeit bei der Bank sowie eine geringe Verschuldung.</p> <p>Die durchschnittliche Eigenkapitalquote in Deutschland liegt in einer Größenordnung von 20 bis 25 Prozent.</p>
<p><b>Anlagendeckung</b></p>	<p><u>Eigenkapital</u>*100 Anlagevermögen</p> <p>Der Anlagendeckungsgrad drückt aus, inwieweit das Anlagevermögen durch Eigenkapital gedeckt ist. Nach der goldenen Bilanzregel soll das Eigenkapital das Anlagevermögen decken, die Anlagendeckung soll also <math>\geq 1</math> sein. Dieser Forderung wird in der Praxis kaum entsprochen.</p>



<b>Umsatz- rentabilität</b>	<p><u>Jahresüberschuss*100</u> Umsatzerlöse</p> <p>Anteil des Jahresüberschusses an den Umsatzerlösen. Die Umsatzrentabilität misst den Betriebserfolg an der Umsatztätigkeit. Sie ist eine wichtige Kennzahl für die Beurteilung der Ertragskraft eines Unternehmens.</p> <p>Die durchschnittliche Umsatzrendite von mittelständischen Unternehmen in Deutschland liegt bei 6 Prozent. Umgangssprachlich ausgedrückt gibt die Umsatzrendite eines Supermarkts von z.B. 3 % an, wie viel Euro bei dem Unternehmer als Gewinn (3 Euro) hängen bleiben, wenn Waren im Wert von 100 Euro (netto, d.h. ohne Umsatzsteuer) an den Scannerkassen vorbeilaufen.</p>
<b>Eigenkapital- rentabilität</b>	<p><u>Jahresüberschuss*100</u> Eigenkapital</p> <p>Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital.</p> <p>Die Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat. Erstrebenswert ist eine Eigenkapitalrentabilität von mehr als 30%.</p>
<b>Cash Flow</b>	<p>Jahresergebnis +Abschreibungen +Veränderung der langfristigen Rückstellungen</p> <p>Der Cash-Flow gibt an, welchen Mittelzufluss ein Unternehmen in einer Periode aus dem Umsatzprozess erwirtschaftet hat. Er zeigt, in welchem Umfang Finanzmittel für Investitionen, Schuldentilgungen und Gewinnausschüttungen zur Verfügung stehen (Finanzmittelüberschuss). Da es um einen erwirtschafteten „Überschuss“ geht, ist das generelle Ziel ein positiver Cashflow von &gt; 0.</p>
<b>Personal- kosten- intensität</b>	<p><u>Personalkosten*100</u> Gesamtkosten</p> <p>Anteil der Personalkosten an den Gesamtkosten. Es wird ausgedrückt, wie intensiv die Unternehmenstätigkeit vom Personaleinsatz geprägt ist. Die Quote sollte nicht größer als 45% sein bei Dienstleistungsunternehmen.</p>



## 4 Unternehmen, an denen der Landkreis unmittelbar mit mehr als 25% beteiligt ist

### 4.1 Naturstrom Landkreis Böblingen GmbH (bis Dezember 2011: Biogas-Brennstoffzellen GmbH)

#### Allgemeine Daten

Anschrift: Naturstrom Landkreis Böblingen GmbH  
Parkstr. 16  
71034 Böblingen

Telefon: 07031-6631564  
E-Mail: w.bagin@lrabb.de

Aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 28.02.2012

#### Besetzung der Organe

Gesellschafterversammlung: Wolf Eisenmann 1. Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebs

Geschäftsführer: Wolfgang Bagin, 2. Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebs

Unter Bezugnahme auf §286 Abs. 4 HGB werden keine Angaben zu den Gesamtbezügen der Geschäftsführung gemacht.

#### Gegenstand des Unternehmens und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist derzeit der Bau und Betrieb dreier Blockheizkraftwerke auf dem Gelände der Vergärungsanlage Leonberg zur Strom- und Wärmeerzeugung. Hierzu erwirbt die Gesellschaft vom Abfallwirtschaftsbetrieb das in der Vergärungsanlage aus Bioabfällen produzierte Gas. Der Strom wird über eine Trafostation ins Netz der EnBW eingespeist und die entstehende Wärme an den AWB zur Beheizung des Fermenters und Trocknung der Gärreste verkauft. Mit Beschluss des Kreistags und Zustimmung der Gesellschafterversammlung wurde der Gegenstand des Unternehmens auf den Bau und Betrieb von Fotovoltaikanlagen auf Dachflächen von Gebäuden des Landkreises und des



Abfallwirtschaftsbetriebs zur Stromerzeugung und Stromverkauf erweitert. Mit Kreistagsbeschluss vom 19.12.2011 wurde die Firmenbezeichnung in „Naturstrom Landkreis Böblingen GmbH“ geändert und der Unternehmensgegenstand auf den Bau und Betrieb von Windkraftanlagen erweitert.

### **Beteiligungsverhältnisse (Geschäftsanteile am Unternehmen)**

Die Naturstrom Landkreis Böblingen GmbH hat als 100%ige Tochter des Landkreises Böblingen – Abfallwirtschaftsbetrieb – ein Stammkapital als Mindestausstattung von 25.000 €.

### **Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lagebericht 2012:**

#### **Allgemeines**

Gemäß Gesellschaftsvertrag vom 04.08.2005 wurde die Biogas-Brennstoffzellen GmbH gegründet. Gegenstand der Gesellschaft war der Bau und der Betrieb einer MCFC-Brennstoffzelle sowie zweier Blockheizkraftwerke. Die Gesellschaft hat vom Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Böblingen Anlagevermögen für ca. 1,1 Mio. € erworben. Im Herbst 2005 wurde mit den vorbereitenden Bauarbeiten für die MCFC-Brennstoffzelle begonnen. Die eigentliche Brennstoffzelle wurde im Februar 2006 angeliefert und mit allen Nebenaggregaten, den Anschlussleitungen sowie der Biogasaufbereitung fertig gestellt und im Oktober 2006 in Betrieb genommen. Ende Juli 2007 wurde die Brennstoffzelle wegen eines technischen Defekts abgeschaltet. Von den ca. 3,1 Mio. € Gesamtinvestitionskosten für die Brennstoffzelle samt Nebenanlagen sind bis Ende 2007 nach Abzug der Fördermittel und Zuschüsse mit zusammen 2,5 Mio. € rund 0,6 Mio. € als Anlagevermögen aktiviert worden. Nach Ausstieg der RWE wurde mit der Herstellerfirma MTU Onsite Energy eine Neuprojektierung vertraglich vereinbart und von November 2009 bis Februar 2010 ein Testbetrieb mit einem Austausch-Stack erfolgreich durchgeführt. Nachdem MTU die Brennstoffzellensparte jedoch zum Jahresende 2010 endgültig aufgegeben hat, konnte erst nach der rechtlichen Prüfung der Verhältnisse und längeren Verhandlungen bis Dezember 2011 ein Vergleichsvorschlag erarbeitet werden. Nach Unterzeichnung der Vergleichsvereinbarung wurde das Projekt dann im März 2012 mit Zahlung einer entsprechenden Vergleichssumme beendet.

Mit Beschluss des Kreistags des Landkreises Böblingen vom 21.07.2008 wurde der Unternehmensgegenstand der Gesellschaft auf den Bau und Betrieb von Photovoltaikanlagen auf Gebäuden und Flächen des Landkreises sowie anderer Einrichtungen zur Stromerzeugung und -verkauf erweitert. Aufgrund der Erweiterung des Gesellschaftszwecks wurde bereits im 2. Halbjahr 2008 eine Photovoltaikanlage auf einer



Dachfläche des Landratsamtsgebäudes mit rd. 52 T€ Investitionssumme realisiert. In einem zweiten Schritt wurde zur Jahresmitte 2009 die bestehende Photovoltaikanlage auf dem Dach der Sortieranlage Sindelfingen mit einem Wert von rd. 302 T€ durch die GmbH übernommen. Nach einer Projektstudie sind bis Dezember 2009 weitere 3 Photovoltaikanlagen auf Dachflächen von Kreisgebäuden in Leonberg und Herrenberg realisiert worden. In 2010 wurden weitere Photovoltaikanlagen auf den Dachflächen der Vergärungsanlage Leonberg und auf der Betriebshalle der Deponie Böblingen fertiggestellt. Auch 2011 konnten weitere PV-Anlagen realisiert werden: Eine Dachanlage auf der Lagerhalle des Betriebshofes auf dem Gelände des Restmüllheizkraftwerkes und eine große Freiflächenanlage mit rund 1 MW-Peak auf der Südböschung der Kreismülldeponie Böblingen mit Gesamtkosten von rund 2.000 T€.

### **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft bzw. deren Entwicklung im Geschäftsjahr 2012 ist direkt aus dem Jahresabschluss zum 31.12.2012 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang) ablesbar. 2012 lag das Investitionsvolumen bei 132 T€. Die Ertragslage 2012 ist geprägt durch Erlöse aus der Stromeinspeisung von der Biogasverwertung in den BHKWs auf dem Gelände der Vergärungsanlage, dem Wärmeverkauf an die Vergärungsanlage in Leonberg und der Einspeisevergütung der verschiedenen Photovoltaikanlagen.

Den Erträgen stehen insgesamt 1.664 T€ Aufwendungen gegenüber. Nach Abzug der Ertragssteuern entsteht ein Jahresüberschuss in Höhe von 316 T€, der in das nächste Geschäftsjahr übertragen wird. Die Finanzlage ist dadurch gekennzeichnet, dass der 2007 vom AWB gewährte Kredit in Höhe von 1.560 T€ kontinuierlich getilgt wird. Zusätzlich wurden 2009 im Rahmen der Übernahme der Photovoltaikanlage Darlehensverpflichtungen übernommen. Die Finanzierung der Photovoltaikanlagen erfolgte bis Anfang 2011 durch Kassenkredite, diese wurden im Februar in einen längerfristigen Kredit bei der Kreissparkasse Böblingen umgewandelt. Die neuen Investitionen des Jahres 2011 wurden wiederum durch einen Kassenkredit des AWB finanziert; nach erfolgter Schlusszahlung wurde dieser Kassenkredit im Oktober 2012 durch ein Darlehen beim Abfallwirtschaftsbetrieb abgelöst. Durch die Möglichkeit der Aufnahme von Kassenkrediten beim Alleingesellschafter, Landkreis Böblingen, war und ist die Zahlungsfähigkeit der GmbH jederzeit gesichert.

### **Rückschau und Ausblick**

Die Ende 2011 erfolgreich in Betrieb genommene Freiflächen-Photovoltaikanlage auf der ehemaligen Kreismülldeponie Böblingen lag im doch sonnenreichen Jahr 2012 rund 30 % über der ursprünglichen Ertragsprognose. Insgesamt konnten über alle Photovoltaikanlagen des Abfallwirtschaftsbetriebs insgesamt knapp 1.800 MW Strom – prognostiziert waren rund 1.440 MW – eingespeist werden. Dies hat sich äußerst positiv auf die Ertragssituation



ausgewirkt. Im Jahr 2012 gingen zwei weitere, kleinere PV-Anlagen auf dem Verwaltungsgebäude des Abfallwirtschaftsbetriebs ans Netz. Die Naturstrom Landkreis Böblingen GmbH hat auch im neuen Aufgabenfeld Windenergie die Voruntersuchungen (Windhöflichkeit, Umweltverträglichkeit, Standsicherheit) für zwei Windenergieanlagen auf dem Standort Erddeponie Autobahn/Rennstrecke Leonberg vorangetrieben. Die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung, die Basis für eine positive Projektentscheidung sein wird, wird nach Vorliegen aller Daten bis zur Jahresmitte 2013 abgeschlossen sein. Danach ist die politische Entscheidung für einen Anlagentyp vorgesehen und die Durchführung des Genehmigungsverfahrens. Nach heutigem Zeitplan könnte die Projektrealisierung bis zur Jahresmitte 2014 abgeschlossen sein. Entsprechende Finanzmittel sind im Wirtschaftsplan 2013 und im Finanzplan für die Folgejahre eingestellt.

Nachdem die technische Funktionalität der Vergärungsanlage wieder in Ordnung ist und auch die BHKWs überholt sind, werden für das Jahr 2013 und auch in den Folgejahren wieder Erträge in der Größenordnung des Jahres 2011 erwartet. Auch die 2013 vorgesehene Verbesserung der Abwärmenutzung für die Vergärungsanlage lässt spätestens 2014 wesentlich höhere Wärmeerlöse erwarten. Bleiben die gesetzlichen Rahmenbedingungen des EEG verlässlich, wird sich längerfristig eine positive Ertragssituation in der Gesellschaft einstellen. Insgesamt kann aus heutiger Sicht für die Jahre 2014 und 2015 in der Gesellschaft weiterhin von positiven Jahresergebnissen ausgegangen werden.

### **Sonstige Angaben**

Sonstige besondere Vorkommnisse nach dem Bilanzstichtag zum 31.12.2012 sind nicht bekannt.

## **Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lagebericht 2013:**

### **Allgemeines**

Die Gesellschaft erwirbt weiterhin vom Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Böblingen das in der Vergärungsanlage produzierte Biogas und nutzt dieses in nunmehr drei BHKWs und der erzeugte Strom wird über eine Trafostation in das Netz der EnBW eingespeist und nach dem Erneuerbare Energien-Gesetz (EEG) vergütet. Die durch den Betrieb der Motoren entstehende Wärme wird weiter an den Abfallwirtschaftsbetrieb Böblingen zur Trocknung der Gärreste verkauft. Hierüber wurde im Oktober 2007 ein Biogas- und Wärmeliefervertrag geschlossen. Der mit den Photovoltaikanlagen erzeugte Strom wird ebenfalls ins öffentliche Netz eingespeist.



### **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft bzw. deren Entwicklung im Geschäftsjahr 2013 ist direkt aus dem Jahresabschluss zum 31.12.2013 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) ablesbar. 2013 lag das Investitionsvolumen fast bei 0 €. Die Ertragslage 2013 ist weiterhin geprägt durch Erlöse aus der Stromeinspeisung von der Biogasverwertung in den BHKWs auf dem Gelände der Vergärungsanlage, dem Wärmeverkauf an die Vergärungsanlage in Leonberg und der Einspeisevergütung der verschiedenen Photovoltaikanlagen.

Den Erträgen stehen insgesamt mehr Aufwendungen gegenüber. Nach Berücksichtigung der Ertragssteuern entsteht ein negatives Jahresergebnis, das in das nächste Geschäftsjahr übertragen wird. Die Finanzlage ist dadurch gekennzeichnet, dass die Kredite weiterhin kontinuierlich getilgt werden. Zum Bilanzstichtag beträgt die Verbindlichkeit aus den Krediten einschließlich eines bestehenden Kassenkredits des AWB 4.395 T€. Durch die Möglichkeit der Aufnahme von Kassenkrediten beim Alleingeschafter, Landkreis Böblingen, war und ist die Zahlungsfähigkeit der GmbH jederzeit gesichert.

Trotz des Verlustes des Jahres 2013, der mit den Gewinnen der Vorjahre verrechnet wird, verfügt die GmbH noch über einen Eigenkapitalbestand von rund 251 T€. Dieser sichert auch zukünftig die Handlungsfähigkeit des Unternehmens.

### **Rückschau und Ausblick**

Die Ende 2011 erfolgreich in Betrieb genommene Freiflächen-Photovoltaikanlage auf der ehemaligen Kreismülldeponie Böblingen lag im Jahr 2013 wegen erheblich geringerer Sonnenscheinstunden in der ersten Jahreshälfte insgesamt nur knapp 10 % über dem Prognosewert. Insgesamt konnten über alle Photovoltaikanlagen des Abfallwirtschaftsbetriebs rund 1.550 MW Strom – prognostiziert waren rund 1.470 MW – eingespeist werden. Dies hat sich positiv auf die Ertragssituation der GmbH ausgewirkt. Die Naturstrom Landkreis Böblingen GmbH hat im neuen Aufgabenfeld Windenergie die Voruntersuchungen (Windhöffigkeit, Umweltverträglichkeit, Standsicherheit) für zwei Windenergieanlagen auf dem Standort Erddeponie Autobahn/Rennstrecke Leonberg vorangetrieben. Die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung, als Basis für eine positive Projektentscheidung konnte nach Vorliegen der entsprechenden Datenbasis für verschiedene Anlagentypen bis Juli 2013 abgeschlossen werden. Allerdings hatte die Flugsicherung erhebliche Bedenken gegen diesen Standort angemeldet, die zur abschließenden Entscheidung durch die Fluglärnkommision im Herbst 2013 vorgelegt wurden. Die Bedenken konnten nicht ausgeräumt werden, sodass eine Weiterverfolgung des Projektes nicht mehr möglich war. Das Projekt wurde deshalb aufgegeben. Die im Geschäftsjahr angefallenen Kosten für die Voruntersuchungen belasteten deshalb die GuV als Aufwand des Jahres 2013.



Durch eine umfangreiche Überholung und Wartung und auch Wartungsarbeiten in der Vergärungsanlage, war die Erlössituation gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Nachdem die technische Funktionalität der Vergärungsanlage wieder in Ordnung ist und auch die BHKWs überholt sind, werden in den Folgejahren wieder Erträge in der Größenordnung des Jahres 2011 erwartet. Auch die Verbesserung der Abwärmenutzung für die Vergärungsanlage lässt in 2014 höhere Wärmeerlöse erwarten. Insgesamt wird sich auf dieser Basis die Ertragssituation in den kommenden Jahren stabilisieren.

Gewisse Risiken liegen in der politisch vorgesehenen Änderung des EEG. Sollten die in der Vergangenheit garantierten Einspeisevergütungen weiter für jeweils 20 Jahre ab Inbetriebnahme erhalten bleiben, bleibt die Ertragssituation der GmbH in den nächsten Jahren positiv. Sollten allerdings – wie auch politisch diskutiert – rückwirkend Kürzungen erfolgen, werden Verluste unumgänglich bleiben. Insgesamt kann aus heutiger Sicht für die Jahre 2014 und 2015 in der Gesellschaft wieder von positiven Jahresergebnissen ausgegangen werden.

### Sonstige Angaben

Sonstige besondere Vorkommnisse nach dem Bilanzstichtag zum 31.12.2013 sind nicht bekannt.

### Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung 2012 und 2013:

<b>Aktivseite</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. <u>Sachanlagen</u>		
1. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	4.356.686,09	4.759.985,82
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.007,78	24.654,13
3. Anlagen im Bau	8.693,05	8.436,50
<i>Summe Anlagevermögen</i>	4.387.386,92	4.793.076,45
B. Umlaufvermögen		
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	133.862,69	1.472,57
2. Forderungen gegen den Gesellschafter	161.241,22	215.845,44
3. Sonstige Vermögensgegenstände	116.529,57	54.239,35
II. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>	7.770,12	875.105,35
<i>Summe Umlaufvermögen</i>	419.403,60	1.146.662,71



## C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten	281,31	0,00
	<u>4.807.071,83</u>	<u>5.939.739,16</u>

**Passivseite**

## A. Eigenkapital

I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	25.000,00	25.000,00
II. <u>Kapitalrücklage</u>	4.787,50	4.787,50
III. <u>Gewinnvortrag</u>	437.443,76	121.728,50
IV. <u>Jahresfehlbetrag (-)/-überschuss</u>	-216.661,50	315.715,26
<i>Summe Eigenkapital</i>	<u>250.569,76</u>	<u>467.231,26</u>

## B. Rückstellungen

1. Steuerrückstellungen	0,00	100.941,00
2. Sonstige Rückstellungen	7.000,00	7.000,00
<i>Summe Rückstellungen</i>	<u>7.000,00</u>	<u>107.941,00</u>

## C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (- davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr: 70.000,00 €; Vorjahr: 70.000,00 €)	1.190.000,00	1.260.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (- davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr: 27.628,67, Vorjahr: 106.263,22 €)	27.628,67	106.263,22
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter (- davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr: 363.839,15 €, Vorjahr: 577.026,28 €)	3.295.400,82	3.626.671,75
4. Sonstige Verbindlichkeiten (- davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr: 36.427,58 €; Vorjahr: 371.631,39 €) (- davon aus Steuern: 34.668,07 €; Vorjahr: 1.108,68 €)	<u>36.472,58</u>	<u>371.631,93</u>
<i>Summe Verbindlichkeiten</i>	<u>4.549.502,07</u>	<u>5.364.566,90</u>
	<u>4.807.071,83</u>	<u>5.939.739,16</u>



## Gewinn- und Verlustrechnung

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	€	€
1. Umsatzerlöse	1.196.098,75	1.388.909,53
2. Sonstige betriebliche Erträge	51.413,72	709.280,57
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-369.905,84	-434.063,08
Aufwendungen für bezogene		
b) Leistungen	-229.098,58	-387.427,91
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-5.625,00	-4.500,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen		
für Altersversorgung und für		
Unterstützung	-1.406,57	-997,80
(davon für Altersversorgung: 1.292,57		
€		
Vorjahr: 907,80 €)		
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	-405.946,08	-401.458,22
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-298.319,76	-322.673,46
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	199,13	11.037,34
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-154.699,80	-112.470,56
Ergebnis der gewöhnlichen		
9. Geschäftstätigkeit	-217.290,03	445.636,41
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-628,53	-129.921,15
11. Jahresfehlbetrag (-)/-überschuss	-216.661,50	315.715,26



## Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

	<u>2012</u>	<u>2013</u>
<b>Anlagenintensität</b>	<b>80,7%</b>	<b>91,27%</b>
Anlagevermögen/Bilanzsumme*100		
<b>Eigenkapitalquote</b>	<b>7,87%</b>	<b>5,21%</b>
Eigenkapital/Bilanzsumme*100		
<b>Anlagendeckung</b>	<b>9,75%</b>	<b>5,71%</b>
Eigenkapital/Anlagevermögen*100		
<b>Umsatzrentabilität</b>	<b>22,73%</b>	<b>-18,11%</b>
Jahresüberschuss/Umsatzerlöse*100		
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	<b>67,57%</b>	<b>-86,47%</b>
Jahresüberschuss/Eigenkapital*100		



## 4.2 Energieagentur Kreis Böblingen gGmbH

### Allgemeine Daten

Anschrift: Energieagentur Kreis Böblingen gGmbH

Landratsamt Böblingen  
Parkstraße 16  
71034 Böblingen

Telefon: 07031 / 663-2040

E-Mail: [info@ea-bb.de](mailto:info@ea-bb.de)

Homepage: <http://www.ea-bb.de/>

Aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 30.04.2008

### Besetzung der Organe

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung: Landrat Roland Bernhard

Geschäftsführer: Berthold Hanfstein (hauptamtlich)  
Wolf Eisenmann (kraft Amtes als Erster Landesbeamter)

Unter Bezugnahme auf §286 Abs. 4 HGB werden keine Angaben zu den Gesamtbezügen der Geschäftsführung gemacht.

### Gegenstand des Unternehmens und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Energieagentur Kreis Böblingen gGmbH ist die Förderung des Umweltschutzes im Landkreis Böblingen. Dieses Ziel soll durch Beratung und Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere durch folgende Maßnahmen verfolgt werden:

- Kostenlose Erst-/Impulsberatung von Privatpersonen, Unternehmen und Kommunen für einzelne Bau- und Sanierungsvorhaben zu den technischen Möglichkeiten der Energieeinsparung und der Verwendung erneuerbarer Energien und zu



Förderprogrammen für diese Maßnahmen. Die Beratung ist beschränkt auf allgemeine Auskünfte und ist unabhängig.

- Öffentlichkeitsarbeit zur Information der Bevölkerung über die Zusammenhänge von Energieverbrauch und Klimawandel sowie über notwendige Anpassungen des Verhaltens; eigene Projekte auf dem Gebiet der Energieeinsparung und der Nutzung erneuerbarer Energien.
- Koordination und Erschließung vorhandener kommunaler und staatlicher sowie privater Bestrebungen/ Initiativen zur rationellen Energieverwendung und Energieberatung.

Neben einem ehrenamtlichen Geschäftsführer hat die Gesellschaft einen hauptamtlichen Geschäftsführer eingestellt, daneben stellt der Landkreis der Gesellschaft einen Mitarbeiter für die Aufgabenerledigung zur Verfügung. Am 15. Oktober 2012 hat der Kreistag mit überwiegender Mehrheit der unbefristeten Fortführung der Energieagentur zu den bisherigen Konditionen zugestimmt. Dem vorausgegangen war ein einstimmiges Votum des Umwelt- und Verkehrsausschusses zwei Wochen vorher.

Ende Mai 2008 hat die Energieagentur mit den Bürgerberatungen im Landratsamt begonnen. Nach nunmehr fünfeinhalb Jahren konnten bis Ende 2013 rund 1.000 kostenlose Erstberatungen im Landratsamt Böblingen durchgeführt werden. Darunter befanden sich überwiegend Privatpersonen, aber auch kommunale Vertreter und einige Unternehmen. Als Schwerpunkte der ca. einstündigen Beratungen haben sich die Themen Heizungserneuerungen und Einsatz von Solarenergie sowie Sanierung, Dämmung, Zuschüsse und Förderung inkl. Hinweis auf Energieberater vor Ort verstetigt. Etwa jedem Dritten der Beratenen wird die Kontaktaufnahme zu einem lokalen Energieberater empfohlen.

Insbesondere für Kommunen, die sich an der Kreisperipherie befinden, wurde das Angebot „Energieagentur vor Ort“ entwickelt, welches bislang von 18 Kommunen insgesamt 34mal erfolgreich in Anspruch genommen wurde. Bei den mehrfachen Inanspruchnahmen sind die Gemeinden Hildrizhausen und Mötzingen mit jeweils vier Beratungsnachmittagen Spitzenreiter.

Die Evaluierung der Beratungen führen wir laufend in Eigenregie durch. Die Erfahrung hat gezeigt, dass in der Regel mit erheblicher zeitlicher Verzögerung von der Erstberatung bis zur Umsetzung von geplanten Maßnahmen zu rechnen ist, u.a. wegen Informations- und Klärungsbedarf oder wegen jahreszeitlicher Verzögerungen bei Sanierungsmaßnahmen. Die Beratenen werden zirka ein Jahr nach der Erstberatung kontaktiert und bezüglich deren Umsetzungsmaßnahmen befragt.



Die Evaluierung der bis einschließlich Dezember 2012 erfolgten Beratungen erbrachte folgende Erkenntnisse:

Jahr	Anzahl Durchgeführter Beratungen	Anzahl „erreicht & investiert“	Anteil „erreicht & investiert“	getätigte Investitionen	Durchschnittliche Investition pro evaluierter Beratung
<b>2008 (Mai-Dez)</b>	103	22	21%	760.300 €	34.559 €
<b>2009</b>	239	70	29%	2.434.590 €	34.780 €
<b>2010</b>	177	61	34%	2.277.832 €	37.342 €
<b>2011</b>	174	65	37%	2.344.656 €	36.072 €
<b>2012</b>	162	74	46%	1.791.257 €	24.206 €
<b>Gesamt</b>	855	292	34%	9.608.635 €	32.906 €

- Erstmals haben wir knapp die Hälfte der im Jahre 2012 Beratenen erreicht bzw. diese haben uns mitgeteilt, dass und wieviel sie investiert haben.
- Rund 10 Mio. Euro wurden nach 855 evaluierten Beratungen in viereinhalb Jahren seit Bestehen der Energieagentur konkret an Investitionen aufgebracht und damit das örtliche Handwerk unterstützt.
- Die durchschnittliche Investition je evaluierter Beratung liegt mit über 24.000 Euro deutlich unter dem Schnitt der Vorjahre.

Rund 80 Prozent der Beratungen drehen sich um die „erneuerbare“ Wärmeversorgung, d.h. die Berücksichtigung der vorgeschriebenen, alternativen Maßnahmen des Erneuerbare-Wärmegesetzes bei erforderlicher oder zumindest absehbarer Austausch der oftmals völlig überalterten zentralen Heizungsanlage. Sei dies durch den zehnpromtigen Einsatz von Erneuerbaren Energien oder die besonders gute Wärmedämmung in Kombination mit der sowieso erzielbaren Effizienzsteigerung durch die neue, moderne Heizungsanlage. Mit unserer Beratungsarbeit leisten wir somit einen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz. Die damit verbundene regionale Wertschöpfung sichert und schafft Arbeits- und Ausbildungsplätze im Landkreis Böblingen.

### Beteiligungsverhältnisse

An der Energieagentur Kreis Böblingen gGmbH ist der Landkreis Böblingen als Hauptgesellschafter mit 86 % beteiligt. Entsprechend dieser Beteiligung wurde eine Stammeinlage in Höhe von 21.500 € geleistet.



## Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lagebericht 2012

Wie in den Vorjahren initiiert, haben wir auch im Jahre 2012 in Form verschiedenster Informationsveranstaltungen auf das Angebotsspektrum der Energieagentur und die Notwendigkeit der Fragestellungen rund um den Klimaschutz hingewiesen, wie z.B. im Rahmen der Veranstaltung „Energiewende in Holzgerlingen“, u.a. mit dem Referenten Dr. Franz Alt. Eine nicht-öffentliche Veranstaltung im Landratsamt Ende November 2011 diente dazu, den Bürgermeistern und kommunalen Energiebeauftragten der Kreiskommunen auf Grundlage des Windatlasses Baden-Württemberg die Möglichkeiten der Windenergienutzung im Landkreis Böblingen einschließlich bauleitplanerischer Aspekte vorzustellen.

In Ergänzung dazu haben wir zur Information der Öffentlichkeit über energierelevante Zusammenhänge Energie-Infos sowie sonstige Pressemitteilungen rund um die Energieagentur über den landkreiseigenen Presseverteiler versandt. Mittlerweile insgesamt 23 Energie-Infos tragen zur Aufklärung der Bürger rund um gesetzliche Verordnungen und Fördermöglichkeiten bei. Die Homepage der Energieagentur ([www.ea-bb.de](http://www.ea-bb.de)), die kontinuierlich redaktionell aktualisiert wird, stellt ebenso einen tragenden Pfeiler bei der Bereitstellung von Informationen für die breite Bevölkerung im Landkreis Böblingen dar.

Auf der größten Energiemesse im Kreis, der „Haus & Energie“ in Sindelfingen war die Energieagentur Ende Januar 2012 bereits zum vierten Mal präsent, wiederum ermöglicht durch die Gesellschafterin Stadtwerke Sindelfingen GmbH. Schon zum zweiten Mal haben wir uns an einem Gemeinschaftsstand mit anderen Energieagenturen der Metropolregion Stuttgart auf der Landesmesse CEB (Clean Energy Building) im Februar sowie auf der Messe Haus-Holz-Energie im April beteiligt, welche jeweils in Stuttgart stattfanden. Mitte März präsentierte sich die Energieagentur auf der jährlich stattfindenden Landkreisversammlung in Sigmaringen, welche diesmal im Zeichen der Energiewende stand. Weitere Standpräsenzen erfolgten im Rahmen des sechsten Energietags Baden-Württemberg auf Veranstaltungen in Aidlingen und in Böblingen im September 2012.

Mitte Juli 2011 erschien erstmalig das Regionalmagazin „Klima vor Ort“, welches gemeinsam mit dem Verlag Kreiszeitung Böblinger Bote herausgegeben wird. Basierend auf einem Konzept aus dem Kreis Tübingen, wo im Zusammenspiel mit dortigem Verlag und dortiger Energieagentur der Mantelteil dieser Broschüre entsteht, wird im Kreis Böblingen der lokale Teil in Eigenregie erstellt. Seither wird die Broschüre zweimal jährlich aufgelegt und der Allgemeinheit im ganzen Landkreis zugänglich gemacht.

Die Stadt Waldenbuch hat im Jahre 2012 als eine der ersten Kommunen Baden-Württembergs das Externe Audit zur Zertifizierung im European Energy Award (eea)



erfolgreich abgeschlossen. Der Landkreis Böblingen hat als einer von zwei eea-Pilot-Landkreisen in Baden-Württemberg bereits im Frühjahr 2011 die Zertifizierung erhalten. Die Stadt Renningen ist dem eea-Prozess auch beigetreten, dort ruhen derzeit die Aktivitäten.

Als zweites eigenes Projekt der Energieagentur startete im Frühjahr 2009 die Aktion Stromspar-Check in Zusammenarbeit mit der hiesigen Caritas Schwarzwald-Gäu (Böblingen-Tübingen). Ziel ist die Schulung Langzeitarbeitsloser zu so genannten Stromspar-Helfern, wobei die Energieagentur einen wesentlichen Part übernimmt. Die siebte Schulungsrunde mit 14 Teilnehmern – darunter sechs aus dem Landkreis Calw und drei aus dem Landkreis Tübingen – fand im Herbst 2012 statt. Bislang wurden insgesamt 54 Strompar-Helfer geschult.

Folgende eigene Projekte sind im Jahre 2011 als Angebot für die Kommunen neu hinzugekommen, unterstützt durch das landesweite Förderprogramm „Klimaschutz Plus“: „Stand-by in Schulen“, eine Schulungsleistung, die der Sensibilisierung von Schülern von der Grundschule bis zum Gymnasium für die Energieproblematik im Rahmen zweier Doppelstunden dient – dazwischen versehen mit „Hausaufgaben“. Für das Stand-by-Projekt hat das Umweltministerium das Antragsverfahren im Frühjahr 2012 umgestellt und die Fördermittel pro Landkreis/Energieagentur gedeckelt. Die Energieagentur hat erreicht, dass Ende Juli 2012 dieser Fördertopf mit 12.000 Euro komplett ausgeschöpft wurde. Anträge für 19 Klassen aus fünf Schulen von vier Städten wurden eingereicht, es gab sogar eine Warteliste. Die Durchführung dieser Termine fand überwiegend im ersten Halbjahr 2013 statt.

Deutlich umfangreicher ist das dreijährige Projekt „Fifty-Fifty in Schulen“, wobei u.a eine Betrachtung der Anlagentechnik eines Schulgebäudes unter Einbeziehung des Schulträgers, der Lehrerschaft, von Hausmeister und Schülern erfolgt. Die durch Energieeinsparungen bei Strom, Heizenergie und Wasser im nicht-investiven Bereich realisierten Kosteneinsparungen werden unter den Projektbeteiligten aufgeteilt, d.h. die Hälfte geht an den Schulträger – die Kommune – die andere Hälfte verbleibt bei der Schule zur eigenen Verwendung für sinnvolle Projekte. Zwei Böblinger Schulen haben nach dem ersten Projektjahr im Herbst 2012 Kosteneinsparungen in Höhe von knapp 3.000 Euro bzw. knapp 2.400 Euro erzielt.

Der Landkreis Böblingen plant seit Ende 2010 die Erstellung eines Energiekonzeptes, welches in einem offenen und kooperativen Prozess mit Städten und Gemeinden sowie weiteren Akteuren aus dem Kreis Böblingen entsteht, wie z.B. Architekten, Handwerkerschaft, Industrie- und Gewerbebetriebe, Immobilienwirtschaft, Stadtwerke sowie die interessierte Öffentlichkeit. Um das Konzept auf die unterschiedlichen Bereiche abstimmen zu können, wurden mehrere Arbeitsgruppen mit verschiedenen Themen gebildet. Fünf Arbeitsgruppen wurden im Rahmen einer Informationsveranstaltung vor zirka



100 Teilnehmern im Landratsamt Böblingen im Mai 2011 vorgestellt. Im weiteren Verlauf des Jahres 2011 haben die Arbeitsgruppen dann neunmal und im Frühjahr 2012 fünfmal bei der Kreissparkasse Böblingen getagt, die AG Industrie fand bei der Industrie- und Handelskammer in Böblingen statt.

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit hat Ende 2010 neue Richtlinien zur Förderung von kommunalen Klimaschutzkonzepten vorgestellt. Mit diesen Richtlinien haben wir unsere Planungen zur Erstellung des Energiekonzeptes in Einklang gebracht, unsere Überlegungen im Umwelt- und Verkehrsausschuss (UVA) des Kreistages im Februar 2011 vorgestellt und einen entsprechenden Beschlussantrag eingebracht. Der UVA hat beschlossen, geförderte Unterstützungsleistungen für das Energiekonzept an die Arbeitsgemeinschaft IFEU und ebök zu vergeben, falls dieses Vorhaben wie o.g. gefördert wird. Für die Vergabe wurden Fördermittel beantragt und ein Eigenanteil des Landkreises in Höhe von mindestens 40.000 Euro im Haushaltsplan 2012 vorgesehen. Der Landkreis hat den Förderantrag zusammen mit der Einwilligung von 14 teilnehmenden Städten und Gemeinden aus dem Kreis beim Projektträger Ende März 2011 fristgerecht eingereicht.

Ende September 2011 haben wir den Förderbescheid zur „Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes für den Landkreis Böblingen zusammen mit 14 kreisangehörigen Kommunen“ erhalten. Die maximale Fördersumme als nicht rückzahlbare Zuwendung in Höhe von 65 % der zuwendungsfähigen Ausgaben wurde bewilligt und damit konnten Fördermittel in Höhe von rund 130.000 Euro in den Landkreis geholt werden. Ende des Jahres 2011 konnte der Landkreis über seine Energieagentur mit dem auf ein Jahr ausgelegten, geförderten kommunalen Klimaschutzkonzept beginnen. Im Frühjahr 2012 konnten sogar noch zwei Städte und Gemeinden nachgemeldet werden, eine Gemeinde hat ihre Teilnahme im Sommer 2012 abgesagt.

Das Institut für Energie- und Umweltforschung (IFEU) aus Heidelberg in Kooperation mit ebök Tübingen wurde mit der Erarbeitung dieses Klimaschutzkonzeptes für die Bereiche Energie und Verkehr beauftragt. Ziel war es, gemeinsam mit den Akteuren vor Ort einen Klimaschutzfahrplan für den Landkreis Böblingen und seine Städte und Gemeinden für die nächsten 10 bis 15 Jahre zu entwickeln und verbindliche Ziele festzulegen. Grundlage für das Klimaschutzkonzept ist die vom IFEU erstellte Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz, in welcher der Energieverbrauch und die CO<sub>2</sub>-Emissionen nach Verbrauchssektoren (Haushalte, Industrie, Gewerbe, öffentlicher Sektor, Verkehr) im Landkreis und den einzelnen Gemeinden dargestellt werden. Wunsch der Energieagentur war es, dass die Bilanz jährlich fortschreibungsfähig ist. Zwischen Juli 2012 und Januar 2013 hat das IFEU insgesamt sieben Workshops durchgeführt, die in Fortführung der o.g. Arbeitsgruppen stattfanden.



## Kapitalzuführungen und –entnahmen 2012

Die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft bzw. deren Entwicklung im Geschäftsjahr 2012 ist im Einzelnen im Jahresabschluss 2012 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang) dargestellt.

## Geschäftsverlauf 2012:

### Vermögens- und Ertragslage:

Die Erlöse und Erträge im Jahr 2012 betragen 121 T€. Dabei entfällt der Hauptanteil auf die Umlage des Hauptgesellschafters Landkreis Böblingen mit 70 T€. Weitere Positionen sind die Umlagen der weiteren sieben Gesellschafter mit 19 T€, sonstige Umsatzerlöse mit 17 T€ sowie Einnahmen aus Sponsoring in Höhe von 13 T€.

Demgegenüber standen Ausgaben, deren größter Posten mit 100 T€ für Personalaufwendungen zu Buche schlägt. Die übrigen Aufwendungen belaufen sich auf 52 T€. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 30 T€ wird in das Jahr 2013 vorgetragen.

### Finanzlage:

Die Eigenkapitalquote beträgt 88 % und die Kapitalstruktur per 31.12.2012 sieht folgendermaßen aus:

	Kapital in T€	Anteilig in %
Eigenkapital	101,0	88
Rückstellungen	10,0	9
Verbindlichkeiten	3,6	3
<b>Gesamt</b>	<b>114,6</b>	<b>100</b>

Besonders positiv zu vermerken ist, dass die Energieagentur vom Hauptgesellschafter Landkreis Böblingen - ebenso wie in den Jahren 2008 bis 2011 - auch im Jahre 2012 erfreulicherweise nur 70 T€ Zuschuss abrufen musste, obwohl ihr bis zu 100 T€ durch Kreistagsbeschluss zugesichert sind.

### Ausblick für 2013 und 2014:

Sobald das Landkreis-Klimaschutzkonzept im Kreistag verabschiedet ist, soll die Förderung für die zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes notwendige Stelle eines/-er Klimaschutzmanagers/-in beantragt werden. Der zuständige Ausschuss im Kreistag hat Anfang Dezember 2012 beschlossen, diese für den Landkreis kostenneutrale Stelle, befristet auf 3 Jahre, nachträglich in den Stellenplan des Landkreises aufzunehmen. Zuwendungsfähig nach den Förderrichtlinien sind nicht nur Sach- und Personalaufwendungen, sondern auch Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit bis 20.000



Euro. Ferner kann ein weiterer Zuschuss zur Durchführung einer ausgewählten Klimaschutzmaßnahme im Rahmen der Umsetzung beantragt werden.

Ab April 2013 wird wieder der regelmäßig etwa alle zwei Monate bei unserem Hauptsponsor Kreissparkasse Böblingen stattfindende Arbeitskreis Energie tagen. Zielgruppe sind die zirka 100 Energieberater im Kreis, also Architekten, Handwerker und Ingenieure ebenso wie kommunale Energiebeauftragte, Vertreter von lokalen Agenda-Gruppen sowie sonstige Interessierte. Am 12.06.2013 wird eine feierliche Abendveranstaltung anlässlich des fünfjährigen Bestehens der Energieagentur, ebenfalls bei der Kreissparkasse Böblingen in Sindelfingen stattfinden. Als Festredner konnten wir den renommierten Wissenschaftler Prof. Ortwin Renn gewinnen, der gleichzeitig wohnhaft im Landkreis Böblingen ist.

Auch im Januar 2013 wird eine Präsenz der Energieagentur auf der großen Regionalmesse „Haus & Energie“ in Sindelfingen stattfinden, wiederum ermöglicht durch die Gesellschafterin Stadtwerke Sindelfingen GmbH. Weiterhin wird sich die Energieagentur an einem Gemeinschaftsstand mit anderen regionalen Energieagenturen der Metropolregion Stuttgart beteiligen, und zwar sowohl auf der Messe CEB als auch auf der Messe Haus-Holz-Energie, jeweils in Stuttgart. Im April wird wieder die zweijährige Frühjahrsmesse auf dem Flugfeld Böblingen-Sindelfingen stattfinden, wir werden einen Gemeinschaftsstand mit der Kreissparkasse Böblingen auf dieser lokalen Gewerbeschau bestreiten, die von der Kreiszeitung organisiert wird.

Der eea-zertifizierte Landkreis Böblingen hat sich vorgenommen, „Gold-Kurs“ aufzunehmen. Aus diesem Grund wird das Energieteam für den European Energy Award neu zusammengestellt, wobei die Energieagentur eine tragende Rolle spielen wird. Ob Waldenbuch in diesem Prozess mit der Energieagentur als eea-Berater weitermachen wird, entscheidet sich erst im Frühjahr. Die Stadt Renningen will erst im Jahre 2014 tiefer einsteigen und will bis dahin die derzeit unklare Personalsituation klären.

Die Weiterentwicklung eigener Projekte wird sich auf die Umsetzung der neuen kommunalen Dienstleistungsangebote konzentrieren. Die bereits bei der Stadt Böblingen realisierten bzw. begonnenen Projekte wie „Stand-by in Schulen“ sowie „Fifty-Fifty“ haben zu Anfragen weiterer interessierter Kommunen geführt. Interessierte Kommunen erhalten über das Landes-Förderprogramm „Klimaschutz-Plus“ Zuschüsse. Da dieses Förderprogramm im Laufe eines Jahres geöffnet und wieder geschlossen wird, ist hier allerdings keine kontinuierliche Durchführung möglich.

Das in Zusammenarbeit mit der Caritas Schwarzwald-Gäu durchgeführte Projekt „Stromspar-Check“ wird weitergeführt, die Weiterführung der Bundesmittel, bzw. deren Aufstockung wurde Ende 2012 zugesichert.



Die steuerliche Förderung von energetischen Sanierungsmaßnahmen an Wohngebäuden scheiterte nach über einem Jahr Debatte im Dezember 2012 im Vermittlungsausschuss zwischen Bundestag und Bundesrat. Als Ausgleich soll Anfang 2013 das bestehende KfW-Programm „Energieeffizient Sanieren“ in der Zuschussvariante per sofort und in der Kreditvariante per 1.3.2013 verbessert werden. Damit soll der Markt für energetische Sanierungen angekurbelt werden, weshalb mit einer weiterhin relativ konstanten Nachfrage nach Energieberatungen zu rechnen ist.

Zum 01.01.2014 wird die Novellierung der Energieeinsparverordnung (EnEV 2014) in Kraft treten, welche bereits seit eineinhalb Jahren in der Diskussion ist. Dies hat das Bundeskabinett Anfang 2013 beschlossen. Die überschaubaren Verschärfungen bei der Anforderung an Neubauten sind bereits bekannt, in Bestandsgebäuden gibt es keine Änderungen, Details könnten sich im Laufe des Jahres allerdings noch ändern (Bundestagswahl im Herbst).

Auf Landesebene schreibt das Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EWärmeG) seit Januar 2010 für den Wohnungsgebäudebestand eine zehnprozentige Nutzungspflicht erneuerbarer Energien beim Heizungsaustausch vor. Dieses Landeswärmegesetz soll im Jahre 2013 novelliert werden. Mit erhöhter Nachfrage, auch bei den unteren Baurechtsbehörden, ist zu rechnen. Rund um dieses Gesetz drehen sich zirka drei Viertel unserer Beratungsfälle, zusätzlich gibt es immer wieder Klärungsbedarf bezüglich der EWärmeG-Nachweise mit den Kollegen vom Baurechtsamt.



**Bilanz zum 31.12.2012:**

Aktivseite	31.12.2012	31.12.2011
	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. <u>Sachanlagen</u>		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	<b>2.023,00</b>	<b>3.069,00</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.631,59	3.741,58
2. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	10.787,29
II. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>	106.069,53	127.860,92
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>110.701,12</b>	<b>142.389,79</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.926,31</b>	<b>0,00</b>
	<b>114.650,43</b>	<b>145.458,79</b>



<b>Passivseite</b>		<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
		€	€
<b>A. Eigenkapital</b>			
I.	<u>Gezeichnetes Kapital</u>	25.000,00	25.000,00
II.	<u>Gew innrücklagen</u>		
	Andere Gew innrücklagen	90.000,00	90.000,00
III.	<u>Gew innvortrag</u>	16.181,73	9.988,75
IV.	<u>Jahresfehlbetrag (-)/-überschuss</u>	-30.187,03	6.192,98
	<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>100.994,70</b>	<b>131.181,73</b>
<b>B. Rückstellungen</b>			
	Sonstige Rückstellungen	10.040,00	10.050,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
	Sonstige Verbindlichkeiten	3.615,73	4.227,06
	(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 3.615,73 €, Vorjahr: 4.227,06 €)		
	(davon aus Steuern: 3.212,64 €, Vorjahr 1.696,90 €)		
	(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 €, Vorjahr: 0,00 €)		
		<b>114.650,43</b>	<b>145.458,79</b>



**Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2012:**

			2012	Vorjahr
			2011	
		€	€	€
1. Umsatzerlöse			17.282,80	26.716,30
2. Sonstige betriebliche Erträge			104.019,39	136.155,88
3. Materialaufwand				
bezogene Leistungen			1.170,00	1.000,00
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	85.045,04			82.611,40
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	15.221,83			11.412,18
			100.266,87	94.023,58
5. Abschreibungen auf Sachanlagen			1.046,00	1.046,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			49.978,87	62.776,42
7. Zinsen und ähnliche Erträge			972,52	2.166,80
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Jahresfehlbetrag (-)/-überschuss			-30.187,03	6.192,98

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lagebericht 2013**

Auch im Jahre 2013 haben wir in Form verschiedenster Informationsveranstaltungen auf das Angebotsspektrum der Energieagentur und die Notwendigkeit der Fragestellungen rund um den Klimaschutz hingewiesen. Der Höhepunkt war sicherlich der Festvortrag von Prof. Dr. Ortwin Renn im Rahmen der 5-Jahres-Jubiläumsfeier der Energieagentur bei der Kreissparkasse Böblingen in Sindelfingen am 12. Juni. Sein Plädoyer für eine gut ausgestattete Energieagentur, um die Ziele des Klimaschutzes und der Energiewende zu erreichen, war eindeutig.

Eine Veranstaltung mit nur mäßiger Teilnahme war das erste Netzwerktreffen Bürgerenergie im Landratsamt im Juli. Weitere, von der Energieagentur mitorganisierte Veranstaltungen fanden in Jettingen, eine Fachtagung für kommunale Energieversorgung, und in Sindelfingen statt, dort im Rahmen der landesweiten Kampagne „Energie – aber wie?“ des Umweltministeriums. Weiterhin haben wir eine eintägige Klimawerkstatt in einer



Kommune des Nachbarlandkreises durchgeführt und einen Vortragsabend bei der VHS Böblingen bestritten.

In Ergänzung dazu haben wir zur Information der Öffentlichkeit über energierelevante Zusammenhänge Energie-Infos sowie sonstige Pressemitteilungen rund um die Energieagentur über den landkreiseigenen Presseverteiler versandt. Mittlerweile insgesamt 35 Energie-Infos tragen zur Aufklärung der Bürger rund um gesetzliche Verordnungen und Fördermöglichkeiten bei. Die umfangreichen Inhalte der Homepage werden derzeit auf eine neue Website-Struktur übertragen, da das bisherige Content Management System veraltet ist von den Administratoren nicht mehr gepflegt werden kann.

Auf der größten Energiemesse im Kreis, der „Haus & Energie“ in Sindelfingen war die Energieagentur Ende Januar 2013 bereits zum fünften Mal präsent, wiederum ermöglicht durch die Gesellschafterin Stadtwerke Sindelfingen GmbH. Schon zum dritten Mal haben wir uns an einem Gemeinschaftsstand mit anderen Energieagenturen der Metropolregion Stuttgart auf der Landesmesse CEB (Clean Energy Building) im Februar in Stuttgart beteiligt. Mitte April präsentierte sich die Energieagentur auf einem Gemeinschaftsstand mit der Kreissparkasse Böblingen auf der im zweijährigen Turnus stattfindenden Frühjahrsmesse auf dem Flugfeld Böblingen/Sindelfingen.

Anfang Dezember erschien die fünfte Ausgabe des Regionalmagazins „Klima vor Ort“ mit dem Schwerpunkt Geothermie, welches gemeinsam mit dem Verlag Kreiszeitung Böblinger Bote herausgegeben wird.

In engem Zusammenhang mit der Stagnation bzw. dem Rückgang der Beratungszahlen in den letzten Jahren steht der kontinuierliche Ausbau der Durchführung eigener Projekte, die aber satzungsgemäß nicht in Konkurrenz zu klassischen Dienstleistungen freier Energieberater bzw. Ingenieurbüros stehen dürfen.

Der Landkreis Böblingen strebt an, beim nächsten externen Audit zum European Energy Award die für die Auszeichnung in Gold notwendigen 75 % der möglichen Punkte zu erreichen. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, wurde das eea-Team im Frühsommer 2013 umstrukturiert und der Erste Landesbeamte hat die Leitung des eea-Energieteams übernommen. Anfang Dezember konnte das interne Audit 2013 mit 77 % abgeschlossen werden, so dass im Januar 2014 das externe Audit zur Gold-Zertifizierung beantragt wurde. Seitdem sind alle Bemühungen darauf ausgerichtet, für die anstehende Bewertung einen möglichst großen „Puffer“ zu erzielen (Stand Mitte Februar: 79 %) sowie die erforderlichen Unterlagen zusammenzustellen.

Bislang wurden insgesamt 63 Strompar-Helfer/-innen im Rahmen der Aktion Stromspar-Check mit der Caritas Schwarzwald-Gäu geschult. Die neunte Schulungsrunde fand im November/Dezember 2013 statt. Diese Schulungsrunde wurde erstmalig maßgeblich von



der Caritas in Eigenregie bestritten, künftig soll die Energieagentur aber wieder verstärkt eingebunden werden.

Ein weiteres eigenes Projekt wird durch das landesweite Förderprogramm „Klimaschutz Plus“ bezuschusst: „Stand-by in Schulen“ dient der Sensibilisierung für die Energieproblematik für Schüler in Grundschulen und weiterführenden Schulen. Die Energieagentur hat erreicht, dass der im Sommer 2013 je Energieagentur zur Verfügung stehende Fördertopf mit diesmal 20.000 Euro (2012: 12.000 Euro) erneut komplett ausgeschöpft werden konnte. Wir konnten Anträge für 40 Klassen aus 13 Schulen von zehn Städten einreichen, die auch bewilligt wurden. Die Durchführung der Projekte erfolgte im Schuljahr 2013/14, wobei wir dieses Mal erstmalig durch drei externe Pädagogen unterstützt wurden.

Die allgemeine Erkenntnis auch anderer Energieagenturen, dass Energieberatungen „am grünen Tisch“ von den Bürgern in abnehmendem Maße nachgefragt werden, führte im Frühjahr 2013 zur Kontaktaufnahme mit der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg. Diese hatte kurz zuvor im Rahmen der bundesweiten Energieberatung das neue Angebot neutraler und niederschwelliger Energie-Checks vor Ort aufgelegt. Dies erschien uns als ideale Ergänzung zur kostenlosen und neutralen Erstberatung im Landratsamt. Zur Durchführung sollten mehrere, maximal 10 der ca. 30 Energieberater aus dem Landkreis Böblingen mit entsprechender Qualifikation (Architekten und Ingenieure) gewonnen werden. Nach einer Informationsveranstaltung für die Energieberater Mitte Mai 2013 unter Anwesenheit eines Vertreters der Verbraucherzentrale B-W meldeten sechs Energieberater ihr Interesse an, wovon schließlich vier Energieberater zum Projekt zugelassen wurden; eine Schulung dieser Energieberater zur Durchführung der Energie-Checks vor Ort („Basis-Check“ und „Gebäude-Check“) fand im November statt.

Ende März 2013 hat ein externes Büro das Landkreis-Klimaschutzkonzept für die Bereiche Energie und Verkehr unter Einbeziehung vieler relevanter Akteure fertiggestellt. Dieses umfasst auch detaillierte Energie-Steckbriefe für die 15 teilnehmenden Städte und Gemeinden. Hauptbestandteil ist ein Maßnahmenkatalog, der Vorschläge als Rahmenkonzept zum Klimaschutz sowohl für die Kreisverwaltung als auch in Einzelbereichen für die beteiligten Kommunen enthält. Dieser Katalog soll als Leitfaden dienen, um mittelfristig einen anspruchsvollen regionalen Anteil an der Emissionsminderung im Landkreis zu erreichen.

Die wesentliche Erkenntnis des Klimaschutzkonzeptes ist, dass bis zum Jahr 2025 mit der Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen gegenüber 2009 im Klima-Szenario 23 % Energie eingespart und 27 % CO<sub>2</sub>-Emissionen vermieden werden können. Diese Ziele werden im Wesentlichen über die Steigerung der Energieeffizienz erreicht, da der Landkreis insgesamt über eher niedrige Potenziale an erneuerbaren Energien verfügt. Der Hauptanteil des Endenergieverbrauchs im Kreis Böblingen – ohne die Städte Böblingen und



Sindelfingen – entfiel 2009 auf den Sektor private Haushalte (39 %), gefolgt vom Sektor Verkehr (35 %), dem Gewerbe und Kleinverbrauch (18 %) sowie dem Sektor Industrie (8 %). Daher kann auch das absolut größte Einsparpotenzial über den Betrachtungszeitraum im Sektor private Haushalte erschlossen werden.

Mit der Verabschiedung des Landkreis-Klimaschutzkonzeptes Mitte März 2013 haben wir sofort die Förderung zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes beantragt. Nach mehreren Nachforderungen hat der Landkreis Mitte Dezember den Förderbescheid per 01.01.2014 erhalten. Die Förderung der formal beim Landkreis, aber operativ bei der Energieagentur angesiedelten Stelle umfasst 65 % der Personalkosten über eine Laufzeit von drei Jahren. Zuwendungsfähig nach den Förderrichtlinien sind nicht nur Sach- und Personalaufwendungen, sondern auch Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit bis 20.000 Euro. Ferner kann ein weiterer Zuschuss zur Durchführung einer ausgewählten Klimaschutzmaßnahme im Rahmen der Umsetzung beantragt werden.

Im April 2013 tagte nach zweijähriger Pause – während der Erstellung des Landkreis-Klimaschutzkonzeptes mit vielen Arbeitsgruppen-Sitzungen mit der gleichen Zielgruppe – erstmalig wieder der Arbeitskreis Energie. Diese regelmäßig, etwa alle zwei Monate bei unserem Hauptsponsor Kreissparkasse Böblingen stattfindende Veranstaltung spricht die zirka 100 Energieberater im Kreis, also Architekten, Handwerker und Ingenieure ebenso wie kommunale Energiebeauftragte, Vertreter von lokalen Agenda-Gruppen sowie sonstige Interessierte an.

### **Kapitalzuführungen und –entnahmen 2013**

Die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft bzw. deren Entwicklung im Geschäftsjahr 2013 ist im Einzelnen im Jahresabschluss 2013 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang) dargestellt.

### **Geschäftsverlauf 2013:**

#### **Vermögens- und Ertragslage:**

Die Erlöse und Erträge im Jahr 2013 betragen 165 T€. Dabei entfällt der Hauptanteil auf die Umlage des Hauptgesellschafters Landkreis Böblingen mit erstmalig 100 T€. Weitere Positionen sind die Umlagen der weiteren sieben Gesellschafter mit 19 T€, sonstige Umsatzerlöse mit 24 T€ Einnahmen aus Sponsoring in Höhe von 11 T€ sowie die Erhöhung der unfertigen Leistungen mit 8 T€.



Demgegenüber standen Ausgaben, deren größter Posten mit 119 T€ für Personalaufwendungen zu Buche schlägt. Die übrigen Aufwendungen belaufen sich auf 71 T€. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 25 T€ wurde in das Jahr 2014 vorgetragen.

**Finanzlage:**

Die Eigenkapitalquote beträgt 83 % und die Kapitalstruktur per 31.12.2013 sieht folgendermaßen aus:

	Kapital in T€	Anteilig in %
Eigenkapital	75	83
Rückstellungen	11	12
Verbindlichkeiten	5	5
<b>Gesamt</b>	<b>91</b>	<b>100</b>

**Ausblick für 2014 und 2015:**

Sobald die Förderung zur Umsetzung des Landkreis-Klimaschutzkonzeptes bewilligt ist, kann die dafür erforderliche Stelle eines/-er Klimaschutzmanagers/-in besetzt werden, laut Plan ab 01.01.2014. Zuwendungsfähig nach den Förderrichtlinien sind nicht nur Sach- und Personalaufwendungen, sondern auch Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit bis 20.000 Euro. Ferner kann ein weiterer Zuschuss zur Durchführung einer ausgewählten Klimaschutzmaßnahme im Rahmen der Umsetzung beantragt werden.

Als Ergänzung zur stationären Impulsberatung im Landratsamt stehen die „Energie-Checks“ vor Ort, die voraussichtlich ab 2014 durch Energieberater aus dem Landkreis in Kooperation mit der Verbraucherzentrale über die Energieagentur angeboten werden können. Die Weiterentwicklung sonstiger eigener Projekte wird sich auf die Umsetzung der kommunalen Dienstleistungsangebote konzentrieren. Insbesondere das Stand-by-Projekt scheint sich zu einem Selbstläufer zu entwickeln, wie die Erhöhung des Förderbudgets je Landkreis im Sommer 2013 um zwei Drittel gegenüber dem Vorjahr zeigte. Interessierte Kommunen erhalten für diese Projekte Zuschüsse über das Landes-Förderprogramm „Klimaschutz-Plus“. Dies entspricht dem Willen des Landes-Umweltministeriums, Energieagenturen überwiegend mittels Projektförderung indirekt zu finanzieren und weiterhin keine institutionelle Förderung zu gewährleisten.

In den letzten Jahren ist ein kontinuierlicher Rückgang der Erstberatungen zu verzeichnen gewesen. Neben den „klassischen“ Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit (Pressemitteilungen, Informationsveranstaltungen und Messepräsenzen) wird es künftig zunehmend auf neue Formen der Kommunikation ankommen. Viele Ansatzmöglichkeiten dazu listet das Landkreis-Klimaschutzkonzept in seinen über 50 Maßnahmen auf. Die Energiewende wird also nur gelingen, wenn über ein Bündel an Maßnahmen möglichst viele Akteure eingebunden und die Endverbraucher mitgenommen werden können. Stichworte sind hier



Bürgerbeteiligung, Klimawerkstätten oder auch energetische Quartierskonzepte. Der Landkreistag hat dies erkannt und will im Frühjahr 2014 ein mit den regionalen Energieagenturen abgestimmtes Konzept mit dem Arbeitstitel „Neue Impulse für die projektbezogene Förderung der regionalen Klimaschutz- und Energieagenturen“ an das Umweltministerium herantragen. Dahinter steckt die nach wie vor erhobene Forderung nach einer institutionellen Dauerfinanzierung für die regionalen Energieagenturen.

Das Bundeskabinett hat im Oktober 2013 die Novellierung der Energieeinsparverordnung beschlossen, welche zum 01.05.2014 als EnEV 2014 in Kraft treten wird. Die Verschärfungen bei der Anforderung an Neubauten ab 2016 sind bereits seit längerem bekannt, für Bestandsgebäude gibt es keine wesentlichen Änderungen bei den energetischen Anforderungen. Eine wesentliche Neuerung ist aber die Pflicht zur Vorlage eines Energieausweises bereits bei der Besichtigung einer neuen Wohnung durch den Verkäufer bzw. Vermieter genauso wie die Pflicht, die wesentlichen Aussagen des Energieausweises über die Wohnung bzw. das Haus in entsprechenden Inseraten zu veröffentlichen.

Auf Landesebene befindet sich das Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EWärmeG) derzeit in der Novellierung. In der Diskussion ist u.a., die zehnpromzentige Nutzungspflicht erneuerbarer Energien beim Heizungstausch auf 15 % zu erhöhen. Ein Referentenentwurf wird im Frühjahr 2014 erwartet, so dass das neue EWärmeG voraussichtlich im Herbst 2014 in Kraft treten kann. Mit einer deutlich erhöhten Beratungsnachfrage, auch bei den unteren Baurechtsbehörden, ist dann zu rechnen. Rund um dieses Gesetz drehen sich zirka vier Fünftel unserer Beratungsfälle, zusätzlich kommen Klärungen von Anträgen bei den Kollegen vom Baurechtsamt hinzu.





Passivseite		31.12.2013	31.12.2012
		€	€
<b>A. Eigenkapital</b>			
I.	<u>Gezeichnetes Kapital</u>	25.000,00	25.000,00
II.	<u>Gew innrücklagen</u>		
	Andere Gew innrücklagen	30.000,00	90.000,00
III.	<u>Gew innvortrag</u>	45.994,70	16.181,73
IV.	<u>Jahresfehlbetrag</u>	-25.436,66	-30.187,03
	<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>75.558,04</b>	<b>100.994,70</b>
<b>B. Rückstellungen</b>			
	Sonstige Rückstellungen	<b>10.610,00</b>	<b>10.040,00</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr: 3.230,69 €, Vorjahr: 0,00 €)	3.230,69	0,00
2.	Sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr: 1.515,74 €, Vorjahr: 3.615,73 €) (davon aus Steuern: 1.515,74 €, Vorjahr 3.212,64 €) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 €, Vorjahr: 0,00 €)	1.515,74	3.615,73
	<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>4.746,43</b>	<b>3.615,73</b>
		<b>90.914,47</b>	<b>114.650,43</b>



**Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2013:**

			2013	Vorjahr
		€	€	2012
				€
1. Umsatzerlöse			23.664,57	17.282,80
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen			8.215,00	0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge			133.071,34	104.019,39
4. Materialaufwand bezogene Leistungen			13.299,80	1.170,00
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	102.041,84			85.045,04
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	17.141,15			15.221,83
			<b>119.182,99</b>	<b>100.266,87</b>
6. Abschreibungen auf Sachanlagen			1.513,38	1.046,00
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			56.651,61	49.978,87
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			263,27	972,52
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			3,06	0,00
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit / Jahresfehlbetrag			<b>-25.436,66</b>	<b>-30.187,03</b>

**Fazit:**

Die Energieagentur Kreis Böblingen wird nach fünfeinhalbjähriger Tätigkeit im Landkreis gut wahrgenommen: Wir haben nahezu 1.000 kostenlose Erstberatungen durchgeführt, wobei nach rund 850 evaluierten Beratungen knapp zehn Millionen Euro an Investitionen umgesetzt wurden. Dabei ist es uns immer auch ein Anliegen, bei Fragestellungen, die in der Erstberatung sozusagen am „grünen Tisch“ nicht geklärt werden können, an freie Energieberater im Landkreis zur Vor-Ort-Beratung zu verweisen.

Die Umsetzung des Landkreis-Klimaschutzkonzeptes unter Einbindung vieler Akteure wird eine große Herausforderung sein und wird die Aktivitäten (mindestens) der nächsten drei Jahre nachhaltig prägen. Die Öffentlichkeitsarbeit, wie z.B. Energie-Infos und „Klima vor Ort“ wird aktiv und kontinuierlich weiterentwickelt, um möglichst viele Kreisbürger von den „pffiffigen Impulsen mit Spareffekt“ zu überzeugen und optimale Erfolge beim Klimaschutz zu erzielen.



### 4.3 Tierheim Böblingen gGmbH

#### Allgemeine Daten

Anschrift: Tierheim Böblingen gGmbH  
 Herrenberger Straße 204  
 71034 Böblingen  
  
 Telefon: 07031 25025  
 Email: [kontakt@tierheim-boeblingen.de](mailto:kontakt@tierheim-boeblingen.de)  
 Homepage: <http://www.tierheim-boeblingen.de>

Aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 12. August 2014

#### Besetzung der Organe

Aufsichtsratsvorsitzender: Herrn Wolf Eisenmann  
  
 Geschäftsführer, Landkreisvertreter: Herrn Detlev Herre (bis Oktober 2012),  
 Ab November 2012 Herrn Björn Hinck

Aufsichtsrat – Verbandsversammlung:  
 Der Aufsichtsrat besteht aus vier Mitgliedern der Öffentlichen Hand und vier Mitgliedern aus den Reihen des Tierschutzbundes.

#### Gegenstand des Unternehmens und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Förderung des Tierschutzes nach den entsprechenden Leitlinien des Dt. Tierschutzbundes durch den Betrieb des Tierheims. Dies umfasst insbesondere die Unterbringung, Versorgung, Betreuung und Vermittlung von Tieren. Dazu gehören auch ähnliche Maßnahmen, insbesondere die Information der Bevölkerung zu Fragen der art- und tiergerechten Haltung und Pflege von Haus- und Nutztieren und über die Lebensbedürfnisse von Wildtieren.

Für die Erfüllung des öffentlichen Zwecks sind 9 Angestellte in der Gesellschaft beschäftigt.

#### Beteiligungsverhältnisse (Geschäftsanteile am Unternehmen)

Am Stammkapital der Gesellschaft von 25.600 Euro sind folgende Gesellschafter mit jeweils 50 % beteiligt:

Landkreis Böblingen	12.800 Euro
Deutscher Tierschutzbund, Kreisverband Böblingen	12.800 Euro



## Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lagebericht 2012:

### Kapitalzuführungen und –entnahmen 2012:

### Geschäftsverlauf 2012:

#### Vermögens- und Finanzlage:

Die Gesellschaft kann ihre Ziele nur mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln verwirklichen.

#### Ertragslage:

Erträge der Gesellschaft ergeben sich aus der Abgabe und Übereignung von Fundtieren, Aufnahme von Pensionstieren. Der Hauptertrag ist ein fester Zuschuss des Landkreises, der aus den Mitteln des Kreishaushalts finanziert wird. Einen möglichen Abmangelbetrag, der nicht aus den vorher beschriebenen Mitteln gedeckt werden konnte, muss der Tierschutzverein Böblingen e.V. tragen.

#### Ausblick:

In naher Zukunft wird keine wesentliche Änderung im Finanzierungsmodell möglich sein. Die Erfüllung der Aufgabe wird stark Zuschuss bedürftig bleiben.

## Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung:

### Bilanz zum 31. Dezember 2012

<u>Aktiva</u>	Stand am 31.12.2012 EUR	Stand am 31.12.2011 EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Sachanlagen		
1. Technische Anlagen und Maschinen	1,00	1,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.465,00	7.947,00
	10.466,00	7.948,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	37.808,64	34.128,00
2. Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	500,00	500,00
	38.308,64	34.628,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	40.694,15	16.232,94



III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	60.816,40	58.797,62
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	103,00	174,42
	<b>150.388,19</b>	<b>117.780,98</b>

<u>Passiva</u>	Stand am 31.12.2012 EUR	Stand am 31.12.2011 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00
II. Gewinnrücklagen		
1. Andere Gewinnrücklagen	12.288,63	12.288,63
III. Jahresüberschuss	165,35	4.364,79
IV. Vortrag auf neue Rechnung	4.495,37	130,58
V. Bilanzgewinn	0,00	0,00
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Sonstige Rückstellungen	16.260,00	24.117,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	52.089,89	37.939,41
2. Sonstige Verbindlichkeiten	18.651,95	13.340,57
	<b>70.741,84</b>	<b>51.279,98</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
	20.837,00	0,00
	<b>150.388,19</b>	<b>117.780,98</b>



## Gewinn- und Verlustrechnung für 2012

	Stand am 31.12.2012 EUR	Stand am 31.12.2011 EUR
1. Umsatzerlöse	93.593,46	168.273,72
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.857,00	0,00
b) Sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	380.500,00	293.000,00
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	125.085,61	99.997,86
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.197,50	4.327,50
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	206.277,33	192.564,21
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	54.272,02	46.359,28
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.673,05	5.636,46
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Ordentliche betriebliche Aufwendungen	87.096,85	107.591,51
b) Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00	1,00
c) Sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	150,00	637,54
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	183,92	375,77
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	48,67	1,34
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>333,35</b>	<b>4.532,79</b>
10. Sonstige Steuern	168,00	168,00
<b>11. Jahresüberschuss</b>	<b>165,35</b>	<b>4.364,79</b>
12. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00
<b>13. Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

### Grundzüge des Geschäftsverlaufs und 2013:

#### Geschäftsverlauf 2013:

Gegenüber den Punkten a) – c) des Geschäftsjahres 2012 ergeben sich keine Änderungen.



## Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung:

### Bilanz zum 31. Dezember 2013

<b><u>Aktiva</u></b>	<b>Stand am 31.12.2013 EUR</b>	<b>Stand am 31.12.2012 EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Sachanlagen		
1. Technische Anlagen und Maschinen	1,00	1,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.178,00	10.465,00
	15.179,00	10.466,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	37.128,89	37.808,64
2. Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	0,00	500,00
	37.128,89	38.308,64
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	789,60	0,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	221.543,49	40.694,15
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	90.777,11	60.816,40
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	5.613,09	103,00
	<b>371.031,18</b>	<b>150.388,19</b>

<b><u>Passiva</u></b>	<b>Stand am 31.12.2013 EUR</b>	<b>Stand am 31.12.2012 EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00
II. Gewinnrücklagen		
1. Andere Gewinnrücklagen	12.288,63	12.288,63
III. Jahresüberschuss	187.276,68	165,35
IV. Vortrag auf neue Rechnung	4.660,72	4.495,37
V. Bilanzgewinn	0,00	0,00



<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Sonstige Rückstellungen	17.985,22	16.260,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	81.887,74	52.089,89
2. Sonstige Verbindlichkeiten	20.302,19	18.651,95
	<b>102.189,93</b>	<b>70.741,84</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
	21.030,18	20.837,00
	<b>371.031,18</b>	<b>150.388,19</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung für 2013**

	Stand am 31.12.2013 EUR	Stand am 31.12.2012 EUR
1. Umsatzerlöse	294.528,78	93.593,46
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.401,08	7.857,00
b) Sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	428.693,22	388.357,00
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	164.383,13	125.085,61
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.639,00	5.197,50
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	208.046,90	206.277,33
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	48.869,40	54.272,02
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.800,58	3.673,05
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Ordentliche betriebliche Aufwendungen	116.078,17	87.096,85
b) Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	299,00	0,00
c) Sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	150,00



7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	40,78	183,92
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	48,67
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>187.547,68</b>	<b>333,35</b>
10. Sonstige Steuern	271,00	168,00
<b>11. Jahresüberschuss</b>	<b>187.276,68</b>	<b>165,35</b>
12. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00
<b>13. Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

### Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

	<u>2012</u>	<u>2013</u>
<b>Anlagenintensität</b>	<b>6,96%</b>	<b>4,09%</b>
Anlagevermögen/Bilanzsumme*100		
<b>Eigenkapitalquote</b>	<b>28,29%</b>	<b>61,94%</b>
Eigenkapital/Bilanzsumme*100		
<b>Umsatzrentabilität</b>	<b>0,18%</b>	<b>63,58%</b>
Jahresüberschuss/Umsatzerlöse*100		
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	<b>0,39%</b>	<b>81,49%</b>
Jahresüberschuss/Eigenkapital*100		



#### 4.4 Übersicht über den Klinikverbund Südwest GmbH (Holding); Stand 31.12.2013

Gesellschafter				
Landkreis Böblingen 49,9%		Stadt Sindelfingen 25,2%		Landkreis Calw 24,9%
Direkte Beteiligungen				
Klinikum Sindelfingen-Böblingen gGmbH	Kreiskliniken Böblingen gGmbH	Kreiskliniken Calw gGmbH	Geriatrische Rehaklinik	Therapiezentrum gGmbH
Stammkapital 3.000.000 Euro	Stammkapital 5.000.000 Euro	Stammkapital 1.500.000 Euro	Stammkapital 25.600 Euro	Stammkapital 25.000 Euro
<u>Gesellschafter</u> Holding 51% Landkreis Böblingen 23,86% Stadt Sindelfingen 25,14%	<u>Gesellschafter</u> Holding 51% Landkreis Böblingen 49%	<u>Gesellschafter</u> Holding 51% Landkreis Calw 49%	<u>Gesellschafter</u> Holding 100%	<u>Gesellschafter</u> Holding 100%
Indirekte Beteiligungen				
Gesundheitszentrum am Klinikum Sindelfingen-Böblingen  100%ige Tochter des Klinikum Sindelfingen-Böblingen gGmbH		Krankenhaus-Service GmbH Schwarzwald  Stammkapital 25.200 Euro  <u>Gesellschafter</u> Klinikum Sindelfingen-Böblingen 33,33% Kreiskliniken Böblingen 33,33% Kreiskliniken Calw 33,33%		
		Energieversorgungsgesellschaft mbh im Klinikverbund Südwest 100%ige Tochter der Krankenhaus-Service GmbH Nagold		



## 4.5 Klinikverbund Südwest GmbH (Holding)

### Allgemeine Daten

Anschrift: Klinikverbund Südwest GmbH  
Arthur-Gruber-Straße 70  
71065 Sindelfingen

Telefon: Tel.: 07031 98-0  
E-Mail: E.Frank@klinikverbund-suedwest.de  
Homepage: [www.klinikverbund-suedwest.de](http://www.klinikverbund-suedwest.de)

Aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 24.07.2007

### Besetzung der Organe

Aufsichtsratsvorsitzender (2013): Landrat Helmut Riegger

Geschäftsführerin: Frau Dr. Elke Frank, Beimerstetten, ist alleinvertretungsberechtigte Geschäftsführerin.

Unter Bezugnahme auf §286 Abs. 4 HGB werden keine Angaben zu den Gesamtbezügen der Geschäftsführung gemacht.

Aufsichtsrat (2013):

Helmut Riegger, Landrat Kreis Calw (Vorsitzender)  
Roland Bernhard, Landrat Kreis Böblingen  
Dr. Bernd Vöhringer, Oberbürgermeister  
Bernd Aupperle, Physiotherapeut  
Sabine Beyer, Rechtsanwältin  
Herbert Dietel, Betriebsrat  
Elke Döbele, Leiterin Betreutes Senioren Wohnen  
Wilfried Dölker, Bürgermeister  
Bernd Dürr, Bürgermeister  
Dr. Christoph Ehrensperger, Betriebsrat  
Christian Gangl, Erster Bürgermeister  
Erich Grießhaber, Sonderschullehrer  
Jürgen Großmann, Oberbürgermeister



Christa Habisreiter, MTLA a. D.  
Helmut Hauser, Freier Architekt, Diplom-Ingenieur  
Christiane Hiller-Schmid, Fachärztin Allgemeine Medizin  
Andrea Jünemann, Betriebsrätin  
Ulrich Kallfass, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater  
Joachim W. Klenk, Rechtsanwalt  
Dieter Kömpf, Geschäftsführer (Baustoffhändler)  
Jürgen Konzelmann, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe  
Ursula Kreutel, Bürgermeisterin  
Dr. Thomas Lang, Facharzt für Allgemeinmedizin  
Dr. Werner Metz, Facharzt für Innere Medizin  
Dr. Gabriele Moritz-Rahn, Fachärztin für Allgemeinmedizin  
Simone Müller-Roth, Hebamme  
Günter Niebel, Erster Polizeihauptkommissar a. D.  
Helmut J. Noë, Erster Bürgermeister a. D.  
Dr. Alfred Rau, Chefarzt Anästhesie a. D.  
Christine Rebsam-Bender, Richterin a. D. (ab 15.10.2013)  
Helmut Schmid, Unternehmensberater (bis 15.10.2013)  
Prof. Dr. Wolfgang Seidel, Chefarzt Allgemeinchirurgie a. D.  
Dr. Ursula Utters, Fachärztin für Allgemeinmedizin  
Dr. Bernd Walz, Arzt

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten in 2013 Aufwandsentschädigungen in Höhe von TEUR 29.

### **Gegenstand des Unternehmens und Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Gegenstand des Unternehmens ist die Mehrheitsbeteiligung an den gemeinnützigen Krankenhausgesellschaften der Landkreise Böblingen und Calw sowie der gemeinsamen gemeinnützigen Krankenhausgesellschaft der Stadt Sindelfingen und des Landkreises Böblingen und deren einheitliche Leitung und Steuerung.

Zweck des Unternehmens ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, insbesondere durch die bedarfsgerechte ambulante, vor-, nach-, teil- und vollstationäre Versorgung der Bevölkerung der Landkreise Böblingen und Calw sowie Umgebung mit leistungsfähigen, wirtschaftlich gesicherten Krankenhäusern sowie die Gewährleistung und Finanzierung einer medizinisch zweckmäßigen und ausreichenden Versorgung der in diesen Krankenhäusern behandelten Patienten und Betrieb von anderen Gesundheits- und Ausbildungseinrichtungen.



**Beteiligungsverhältnisse (Geschäftsanteile am Unternehmen)**

Am Stammkapital der Gesellschaft von 500.000,00 € sind folgende Gesellschafter beteiligt:

Landkreis Böblingen	249.500 Euro	49,90 %
Landkreis Calw	124.500 Euro	24,90 %
Stadt Sindelfingen	126.000 Euro	25,20 %

**Beteiligungen des Unternehmens**

Direkte Beteiligungen	Indirekte Beteiligungen
Kreiskliniken Calw gGmbH, Calw	Gesundheitszentrum am Klinikum Sindelfingen-Böblingen gGmbH, Sindelfingen
Klinikum Sindelfingen-Böblingen gGmbH, Sindelfingen	Krankenhaus-Service GmbH Schwarzwald, Nagold
Kreiskliniken Böblingen gGmbH, Böblingen	Energieversorgungsgesellschaft mbH im Klinikverbund Südwest, Nagold
Klinikverbund Südwest Beteiligungs GmbH, Böblingen	
Therapiezentrum gGmbH im Klinikverbund Südwest, Sindelfingen	

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs und 2012:**

**Kapitalzuführungen und –entnahmen 2012:**

keine

**Geschäftsverlauf 2012:**

**Vermögens- und Finanzlage:**

Investitionen in Sachanlagevermögen auf Ebene der Klinikverbund Südwest GmbH fanden im Wirtschaftsjahr 2012 wie bereits in den Vorjahren nur in sehr geringer Höhe statt. Nach der außerplanmäßigen Abschreibung der Beteiligungen an den Krankenhaus-Tochtergesellschaften im vorausgegangenen Geschäftsjahr bildet die Beteiligung an der Therapiezentrum gGmbH in Höhe von TEUR 238 den größten Posten des gesamten Anlagevermögens der Klinikverbund Südwest GmbH.



Im Geschäftsjahr 2011 wurde die Umstellung der Führung des Cash-Pool-Kontos, auf dem die liquiden Mittel aller Konzerngesellschaften des Klinikverbunds Südwest zusammenlaufen, von der Klinikum Sindelfingen-Böblingen gGmbH auf die Klinikverbund Südwest GmbH vollzogen. Seitdem bestehen konsequent hohe Forderungen gegenüber den verbundenen Unternehmen, die im Geschäftsjahr 2012 nochmals um TEUR 3.350 auf TEUR 14.029 angestiegen sind.

Diese Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind stets im Zusammenhang mit den entsprechenden Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gegenüber Kreditinstituten auf der Passivseite zu sehen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2011 bestanden Verbindlichkeiten vor allem gegenüber verbundenen Unternehmen, da die erforderlichen Betriebsmittelkredite insbesondere über die Klinikum Sindelfingen-Böblingen gGmbH aufgenommen wurden. Die zum Ende des Geschäftsjahres 2012 verbliebenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 3.725 stellen die Finanzmittel dar, die der Klinikverbund Südwest GmbH als dem Cash-Pool-Führer von den angeschlossenen Gesellschaften auf dem Cash-Pool-Konto zur Verfügung gestellt werden. Durch die Einführung einer von den Gesellschaftern verbürgten Kreditlinie auf dem Cash-Pool-Konto wurde die Aufnahme von Betriebsmittelkrediten durch Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2012 obsolet. Stattdessen wird die Unterdeckung an liquiden Betriebsmitteln im gesamten Konzern zum Ende des Geschäftsjahres 2012 in Form der bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 10.076 ausgewiesen, dies entspricht dem Saldo des Cash-Pool-Kontos.

Aufgrund der Rückbuchungen der Umsatzsteuerforderungen für ambulante Zytostatika in Höhe von TEUR 899 bei gleichzeitiger Auflösung der Rückstellungen in den einzelnen Klinikgesellschaften ergab sich im Umlaufvermögen ein starker Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände von TEUR 713 auf TEUR 10.

Die Eigenkapitalquote der Klinikverbund Südwest GmbH hält sich im Geschäftsjahr 2012 nach der in 2011 durchgeführten außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Beteiligungen an den Tochtergesellschaften sowie der beschriebenen Umstellung der Cash-Pool-Führerschaft auf die Klinikverbund Südwest GmbH wie im vorangegangenen Geschäftsjahr auf einem konstant niedrigen Niveau.

### **Ertragslage:**

Die Klinikverbund Südwest GmbH erbringt zentrale Dienstleistungen für die Konzerngesellschaften im Klinikverbund. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um die Übernahme von Managementleistungen. Im Rahmen der Geschäftsbesorgung sind neben der Geschäftsführung einzelne Führungskräfte direkt bei der Holding angestellt. Darüber hinaus werden über die Holding einzelne Beratungs- und Dienstleistungen für die Konzerngesellschaften gebündelt.

Durch die Reduktion des in der Holding für Managementleistungen direkt angestellten Personals gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Vollkräfte (VK) auf einen Jahresdurchschnitt von 17,3 VK wurden die Personalaufwendungen der Klinikverbund Südwest GmbH im Geschäftsjahr 2012 um TEUR 438 (-15,6 %) auf einen Betrag in Höhe von TEUR 2.371 reduziert.



Im Geschäftsjahr 2012 wurden erstmals alle Versicherungsleistungen für den gesamten Konzern über die Klinikverbund Südwest GmbH bezogen. Dies hat zu einem deutlichen Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsprämien um TEUR 438 (+63,8 %) auf TEUR 1.126 geführt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind daher in Summe um TEUR 352 auf TEUR 2.479 angestiegen.

Die betrieblichen Aufwendungen der Klinikverbund Südwest GmbH belaufen sich damit im Geschäftsjahr 2012 auf TEUR 4.875. Da alle Aufwendungen der Klinikverbund Südwest GmbH an die verbundenen Unternehmen weitergereicht wurden, ergab sich in diesem Zusammenhang gegenüber dem Vorjahr eine leichte Erhöhung der Erstattungsbeträge für Managementleistungen durch die Tochtergesellschaften auf TEUR 4.685.

### **Ausblick:**

Unter den gegebenen gesundheitspolitischen Voraussetzungen und den anhaltend schlechten Rahmenbedingungen der Krankenhausfinanzierung können die Klinik-Tochtergesellschaften der Klinikverbund Südwest GmbH in den kommenden Jahren sehr wahrscheinlich keine positiven Jahresergebnisse erzielen. Die Klinikverbund Südwest GmbH muss an dieser Stelle weiter versuchen, diesem Trend durch geeignete strategische Entscheidungen bestmöglich entgegenzuwirken.

Das Aufgabengebiet der Klinikverbund Südwest GmbH wird auch in den nächsten Jahren unverändert in der Bereitstellung der Managementleistungen für die verbundenen Unternehmen bestehen. Dementsprechend kann auch künftig von einer Betriebsleistung in ähnlicher Größenordnung ausgegangen werden. Aufgrund der Umlage der Aufwendungen der Klinikverbund Südwest GmbH auf die Tochtergesellschaften wird in den kommenden Jahren konstant mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis geplant. Bei fortgesetztem Trend einer deutlichen Unterfinanzierung im Kliniksektor ist mit einer weiteren Verschlechterung des aggregierten Liquiditätsstands auf dem Cash-Pool-Konto und einer damit verbundenen Ausweisung höherer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu rechnen, sofern keine anderweitigen Finanzmittel zufließen.

Für die kommenden Jahre geht die Unternehmens- und Finanzplanung weiter von einem ausgeglichenen Ergebnis der Klinikverbund Südwest GmbH aus. Auch mögliche negative Entwicklungen der Jahresergebnisse der verbundenen Gesellschaften werden keinen direkten Einfluss auf das Jahresergebnis der Klinikverbund Südwest GmbH haben.



**Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung:**

**Bilanz - Aktivseite**

	31.12.2012	31.12.2011
	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00
<b>II. Sachanlagen</b>		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	69.194,00	96.879,00
<b>III. Finanzanlagen</b>		
Anteile an verbundenen Unternehmen	237.783,24	237.783,24
Beteiligungen	5.000,00	0,00
	<hr/>	<hr/>
	242.783,24	237.783,24
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige     Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.804,12	0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	14.029.326,16	10.679.572,66
3. Sonstige Vermögensgegenstände	10.089,72	712.575,08
	<hr/>	<hr/>
	14.041.220,00	11.392.147,74
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	4.269.412,15
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
1. Andere Abgrenzungsposten	0,00	670,00
	<hr/>	<hr/>
<b>Bilanzsumme</b>	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>
	14.353.197,24	15.996.892,13



**Bilanz - Passivseite**

	31.12.2012	31.12.2011
	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Stammkapital	500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklagen	4.375.000,00	4.375.000,00
III. Gewinnvortrag (+) Verlustvortrag (-)	-4.859.219,98	463,91
IV. Jahresüberschuss (+) Jahresfehlbetrag (-)	<u>48,32</u>	<u>-4.859.683,89</u>
	15.828,34	15.780,02
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	5.080,00	1.750,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>203.593,00</u>	<u>335.694,65</u>
	208.673,00	337.444,65
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.075.709,23	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	130.635,82	69.307,06
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen verbundenen Unternehmen	3.724.819,60	15.485.418,29
5. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>197.531,25</u>	<u>79.664,11</u>
	14.128.695,90	15.634.389,46
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<u>0,00</u>	<u>9.278,00</u>
 <b>Bilanzsumme</b>	 <u>14.353.197,24</u>	 <u>15.996.892,13</u>



**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012  
(01.01. bis 31.12.)**

	2012	2011
	€	€
1. Umsatzerlöse	4.685.360,00	4.592.340,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	197.608,53	187.399,63
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.091.929,98	2.515.238,34
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	279.543,03	293.952,14
davon für Altersversorgung:	33.952,12 €	
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	28.694,82	22.675,05
5. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	4.859.733,07
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.479.118,83	2.127.486,09
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	133.623,18	259.361,68
davon an verbundene Unternehmen:	123.000,56 €	
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	124.933,02	68.917,53
davon an verbundene Unternehmen:	109.936,52 €	
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12.372,03	-4.848.900,91
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	7.033,71	5.054,98
11. Sonstige Steuern	5.290,00	5.728,00
12. Jahresüberschuss (+) -fehlbetrag (-)	48,32	-4.859.683,89



## Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lagebericht 2013:

### Kapitalzuführungen und –entnahmen 2013:

keine

### Geschäftsverlauf 2013:

#### Vermögens- und Finanzlage:

Investitionen in Sachanlagevermögen auf Ebene der Klinikverbund Südwest GmbH fanden im Wirtschaftsjahr 2013 wie bereits in den Vorjahren nur in sehr geringer Höhe statt. Nachwievor bildet die Beteiligung an der Therapiezentrum gGmbH in Höhe von TEUR 238 den größten Posten des gesamten Anlagevermögens der Klinikverbund Südwest GmbH.

Bedingt durch die Wahrnehmung der Aufgabe als Cash-Pool-Führer bestehen in der Klinikverbund Südwest GmbH fortdauernd hohe Forderungen gegenüber den verbundenen Unternehmen, die im Geschäftsjahr 2013 um TEUR +657 auf TEUR 14.686 angestiegen sind.

Diese hohen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind stets im Zusammenhang mit den entsprechenden Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gegenüber Kreditinstituten auf der Passivseite zu sehen. Die zum Ende des Geschäftsjahres 2013 bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 5.906 stellen im Wesentlichen die Finanzmittel dar, die der Klinikverbund Südwest GmbH als dem Cash-Pool-Führer von den angeschlossenen Gesellschaften auf dem Cash-Pool-Konto zur Verfügung gestellt werden.

Die verbundweite Unterdeckung an liquiden Betriebsmitteln im gesamten Konzern zum Ende des Geschäftsjahres 2013 wird in Form der bestehenden Verbindlichkeiten der Holding gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 8.094 ausgewiesen. Dies entspricht dem Saldo des Cash-Pool-Kontos unter Berücksichtigung von unterwegs befindlichen Geldern, die dem Cash-Pool-Konto zuzurechnen sind. Aufgrund der großzügig ausgestatteten und von den Gesellschaftern verbürgten Kreditlinie auf dem Cash-Pool-Konto besteht bei einem Stand in dieser Höhe absolut keine Gefahr bezüglich eines Liquiditätsengpasses.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um TEUR +364 auf TEUR 495 stark angestiegen. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass ein Großteil der bereits erwähnten Beratungsleistungen aufgrund der späten Rechnungsstellungen zum Bilanzstichtag 31.12.2013 als noch nicht beglichene Verbindlichkeiten ausgewiesen wird.



Nach einem Anstieg von TEUR +51 gegenüber dem Vorjahr betragen die zum Jahresabschluss ausgewiesenen Rückstellungen der Klinikverbund Südwest GmbH TEUR 260.

Die Eigenkapitalquote der Klinikverbund Südwest GmbH hält sich im Geschäftsjahr 2013 unverändert wie auch schon im vorangegangenen Geschäftsjahr auf einem konstant niedrigen Niveau.

### **Ertragslage:**

Wie erwartet und im vorhergehenden Lagebericht prognostiziert hat die Holding im Geschäftsjahr ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwirtschaftet. Die Betrieblichen Aufwendungen der Klinikverbund Südwest GmbH haben sich dabei in 2013 gegenüber 2012 um TEUR -75 auf TEUR 4.800 reduziert. Dies stellt das saldierte Ergebnis von drei sich überlagernden Entwicklungen dar. Zunächst konnte das direkt in der Holding angestellte Personal im Berichtsjahr um 1,4 VK auf durchschnittlich 15,9 VK gesenkt werden, was zusammen mit der Reduktion der Abfindungsleistungen zu einem Rückgang der Personalkosten von TEUR -206 geführt hat. Weiterhin haben sich die Aufwendungen für Instandhaltung um TEUR -411 reduziert, da die Bereitstellung von Leistungen im Rahmen der verbundweiten IT-Vernetzung im Geschäftsjahr erstmalig nicht mehr über die Holding, sondern über die Klinikum Sindelfingen-Böblingen gGmbH eingekauft wurde. Dieser Verringerung der Aufwendungen steht ein nicht unerheblicher Anstieg des übrigen Betriebsaufwands um TEUR +545 (+26,4%) auf TEUR 2.607 gegenüber. Dies ist auf eine deutliche Zunahme der Rechts- und Beratungskosten um TEUR +612 auf TEUR 1.070 zurückzuführen. Ausschlaggebend hierfür waren Mehrausgaben im Rahmen der verbundweiten Medizinkonzeption, für die Erstellung einer Fortführungsprognose sowie für anwaltliche Beratungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten und gesellschaftsrechtlichen Fragestellungen.

Der Planansatz in Höhe von TEUR 4.509 für die betrieblichen Aufwendungen im Wirtschaftsplan 2013 wurde um TEUR +289 überschritten. Während im Verwaltungsbedarf mit den Einsparungen bei der Instandhaltung gerechnet wurde, ergab sich eine Planabweichung durch die höhere Inanspruchnahme von Rechts- und Beratungsleistungen, weshalb die geplanten Aufwendungen für den Verwaltungsbedarf um TEUR +578 überschritten wurden. Kompensiert wurde dies dadurch, dass im Bereich der Personalaufwendungen der Planwert in Höhe von TEUR 2.420 durch unvorhergesehene Personalwechsel um TEUR -255 unterschritten wurde.

Entsprechend den zurückgegangenen Aufwendungen hat sich auch die Betriebsleistung der Klinikverbund Südwest GmbH gegenüber dem Vorjahr um 1,8% leicht reduziert und betrug im Geschäftsjahr 2013 TEUR 4.774. Im Wirtschaftsplan 2013 waren aufgrund der geringeren Aufwendungen Erträge in Höhe von nur TEUR 4.509 geplant. Bedingt war die



Ertragsreduktion gegenüber dem Vorjahr durch einen leichten Rückgang sowohl in der Summe der abgerechneten Managementleistungen als auch in den anderen weiterberechneten Leistungen. Dabei ist zu beachten, dass die Weiterberechnung der Versicherungsleistungen in Höhe von TEUR 1.172 im Berichtsjahr unter den übrigen Betriebserträgen und nicht wie im Vorjahr unter Umsatzerlösen ausgewiesen wird.

Das Betriebsergebnis der Klinikverbund Südwest GmbH belief sich im Jahr 2013 aufgrund der beschriebenen Effekte auf TEUR -25.

Das Neutrale Ergebnis hat sich geringfügig um TEUR 3 auf TEUR +13 verbessert.

Im Finanzergebnis ergab sich im Zusammenhang mit den Zinsleistungen aus der und für die Cash-Pool-Führerschaft der Holding ein positives Resultat in Höhe von TEUR +17.

**Ausblick:**

Das Aufgabengebiet der Klinikverbund Südwest GmbH wird auch in den nächsten Jahren unverändert in der Bereitstellung der Managementleistungen für die verbundenen Unternehmen bestehen. Dementsprechend kann auch künftig von einer Betriebsleistung in ähnlicher Größenordnung ausgegangen werden. Aufgrund der Umlage der Aufwendungen der Klinikverbund Südwest GmbH auf die Tochtergesellschaften wird in den kommenden Jahren konstant mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis geplant. Auch mögliche negative Entwicklungen der Jahresergebnisse der verbundenen Gesellschaften werden keinen direkten Einfluss auf das Jahresergebnis der Klinikverbund Südwest GmbH haben.



**Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung:**

**Bilanz - Aktivseite**

	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00
<b>II. Sachanlagen</b>		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.397,00	69.194,00
<b>III. Finanzanlagen</b>		
Anteile an verbundenen Unternehmen	237.783,24	237.783,24
Beteiligungen	5.000,00	5.000,00
	<hr/>	<hr/>
	242.783,24	242.783,24
Summe Anlagevermögen	285.180,24	311.977,24
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige     Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.474,39	1.804,12
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	14.686.169,01	14.029.326,16
3. Sonstige Vermögensgegenstände	8.432,61	10.089,72
	<hr/>	<hr/>
	14.705.076,01	14.041.220,00
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	0,00
Summe Umlaufvermögen	14.705.076,01	14.041.220,00
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
1. Andere Abgrenzungsposten	0,00	0,00
	<hr/>	<hr/>
<b>Bilanzsumme</b>	14.990.256,25	14.353.197,24


**Bilanz - Passivseite**

	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Stammkapital	500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklagen	4.375.000,00	4.375.000,00
III. Gewinnvortrag (+) Verlustvortrag (-)	-4.859.171,66	-4.859.219,98
IV. Jahresüberschuss (+) Jahresfehlbetrag (-)	<u>51,09</u>	<u>48,32</u>
	15.879,43	15.828,34
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	5.160,00	5.080,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>254.405,00</u>	<u>203.593,00</u>
	259.565,00	208.673,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.094.309,63	10.075.709,23
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	494.468,15	130.635,82
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen verbundenen Unternehmen	5.905.773,68	3.724.819,60
5. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>220.260,36</u>	<u>197.531,25</u>
	14.714.811,82	14.128.695,90
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
<b>Bilanzsumme</b>	<u><u>14.990.256,25</u></u>	<u><u>14.353.197,24</u></u>



## Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013 (01.01. bis 31.12.)

	2013	2012
	€	€
1. Umsatzerlöse	3.476.460,00	4.685.360,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.315.171,10	197.608,53
Summe	4.791.631,10	4.882.968,53
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.893.271,80	2.091.929,98
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	271.762,22	279.543,03
davon für Altersversorgung:	39.235,32 €	
Summe	2.165.034,02	2.371.473,01
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	26.996,96	28.694,82
5. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.608.335,89	2.479.118,83
Summe	2.635.332,85	2.507.813,65
Zwischenergebnis	-8.735,77	3.681,87
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	52.633,16	133.623,18
davon an verbundene Unternehmen:	52.573,16 €	
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	35.316,26	124.933,02
davon an verbundene Unternehmen:	0,00 €	
Summe	17.316,90	8.690,16
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.581,13	12.372,03
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	4.940,04	7.033,71
11. Sonstige Steuern	3.590,00	5.290,00
Summe	8.530,04	12.323,71
12. Jahresüberschuss (+) -fehlbetrag (-)	51,09	48,32



**Betriebswirtschaftliche Kennzahlen**

	<b>2012</b>	<b>2013</b>
<b>Anlagenintensität</b>	<b>2,2%</b>	<b>1,9%</b>
Anlagevermögen/Bilanzsumme*100		
<b>Eigenkapitalquote</b>	<b>0,1%</b>	<b>0,1%</b>
Eigenkapital/Bilanzsumme*100		
<b>Anlagendeckung</b>	<b>5,1%</b>	<b>5,6%</b>
Eigenkapital/Anlagevermögen*100		
<b>Umsatzrentabilität</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>
Jahresüberschuss/Umsatzerlöse*100		
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	<b>0,3%</b>	<b>0,3%</b>
Jahresüberschuss/Eigenkapital*100		
<b>Cash Flow aus laufender</b>	<b>890 T€</b>	<b>313 T€</b>
<b>Geschäftstätigkeit</b>		
Jahresergebnis + Abschreibungen + Veränderung der langfristigen Rückstellungen		
<b>Personalkostenintensität</b>	<b>48,6%</b>	<b>45,1%</b>
Personalkosten/Gesamtkosten*100		

**Aufteilung der Vollkräfte nach Personalgruppen**

	<b>2012 Vollkräfte</b>	<b>2013 Vollkräfte</b>
Ärztlicher Dienst	0	0
Pflegedienst	1	1
Medizinisch-technischer Dienst	0	0
Funktionsdienst	0	0
Klinisches Hauspersonal	0	0
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	0	0
Technischer Dienst	1	1
Verwaltungsdienst	15	14
Sonderdienste/sonstiges Personal	0	0
Ausbildungsstätten	0	0
<b>Summe</b>	<b>17</b>	<b>16</b>



## 4.6 Kreiskliniken Böblingen gGmbH

### Allgemeine Daten

Anschrift: Kreiskliniken Böblingen gGmbH  
ArthurGruber-Straße 70  
71065 Sindelfingen

Telefon: Tel.: 07031 98-0  
E-Mail: E.Frank@klinikverbund-suedwest.de  
Homepage: [www.klinikverbund-suedwest.de](http://www.klinikverbund-suedwest.de)

Aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 14.08.2006

### Besetzung der Organe

Aufsichtsratsvorsitzender (2013): Landrat Roland Bernhard

Geschäftsführerin: Frau Dr. Elke Frank, Beimerstetten, ist alleinvertretungsberechtigte Geschäftsführerin.

Unter Bezugnahme auf §286 Abs. 4 HGB werden keine Angaben zu den Gesamtbezügen der Geschäftsführung gemacht.

Aufsichtsrat (2013):

Herr Roland Bernhard, Landrat (Vorsitzender)

Herr Dr. Tobias Brenner, Direktor des Amtsgerichts

Herr Helmut J. Noë, Erster Bürgermeister a. D.

Herr Wilfried Dölker, Bürgermeister

Herr Bernd Dürr, Bürgermeister

Frau Ursula Kreutel, Bürgermeisterin

Herr Manfred Kurz, Rechtsanwalt

Herr Dr. Werner Metz, Arzt

Herr Prof. Dr. Axel Prokop, Arzt

Herr Wolfram Ruck, Pfleger, Mitglied des Betriebsrates

Frau Gabriele Schmauder, Amtsleiterin für Jugend, Familie und Schule



Herr Thomas Sprißler, Oberbürgermeister

Frau Helga Steinle, Steuerberaterin

Herr Bernd Aupperle, Physiotherapeut

Frau Andrea Jünemann, Mitglied des Betriebsrates (Stimmrechtsloser dauerhafter Sitzungsgast)

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten in 2013 Sitzungsgelder in Höhe von 5 TEUR.

### **Gegenstand des Unternehmens und Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens. Er wird insbesondere durch bedarfsgerechte ambulante, vor-, nach-, teil- und vollstationäre Versorgung der Bevölkerung des Landkreises mit leistungsfähigen, wirtschaftlich gesicherten Krankenhäusern sowie die Gewährleistung einer medizinisch zweckmäßigen und ausreichenden Versorgung der in diesen Krankenhäusern behandelten Patienten verwirklicht.

Mitte 2006 wurde die Krankenhauslandschaft neu geordnet. Das Kreiskrankenhaus Böblingen wurde aus der „Kreiskliniken Böblingen gGmbH“ ausgegliedert und dem „Klinikum Sindelfingen-Böblingen gGmbH“ zugeordnet. In der „Kreiskliniken Böblingen gGmbH“ verblieben die Kreiskrankenhäuser Herrenberg und Leonberg.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Kreiskrankenhäuser Herrenberg und Leonberg im Landkreis Böblingen.

### **Beteiligungsverhältnisse (Geschäftsanteile am Unternehmen)**

Am Stammkapital der Gesellschaft von 5.000.000,00 € sind folgende Gesellschafter beteiligt:

Klinikverbund Südwest GmbH, Böblingen	2.550.000 Euro	51,00 %
Landkreis Böblingen	2.450.000 Euro	49,00 %

### **Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lagebericht 2012:**

#### **Kapitalzuführungen und –entnahmen 2012:**

keine



## Geschäftsverlauf 2012:

### Vermögens- und Finanzlage:

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen an beiden Standorten die Investitionstätigkeiten wieder, sodass das Anlagevermögen um +7,3% bzw. TEUR +1.336 zunahm. Darunter fallen Investitionen in zwei Röntgengeräte (TEUR +116 und TEUR +131) in Leonberg sowie die Neugestaltung eines Verteilerknotens im zweiten Obergeschoss (TEUR +219) und die Erweiterungen und Sanierungen im Kreißaal (TEUR +70) in Herrenberg.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken aufgrund der regulären Tilgungszahlungen für die bestehenden Darlehen um TEUR -273 auf einen Stand von TEUR 6.812.

Die Außenstände aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich im Geschäftsjahr um +8,6 % bzw. TEUR +970. Dabei sind vor allem die Forderungen für stationäre Behandlungen gegenüber den Kassen (TEUR +659) und gegenüber Selbstzahlern (TEUR +253) gestiegen. Ursächlich hierfür war unter anderem eine verstärkte Rechnungsstellung zum Jahresende hin. Bei den Forderungen aus dem Bereich der sonstigen Fakturierung (TEUR +421) ist vor allem ein Forderungsanstieg gegenüber dem Landratsamt Böblingen um TEUR +423 für die Ende 2012 durchgeführte gesammelte Weiterberechnung der Energiekosten aus den Jahren 2011 und 2012 zu nennen.

Hinsichtlich der Liquidität sind die Kreiskliniken Böblingen für das Geschäftsjahr 2013 über das zentrale Cash-Pooling des Klinikverbunds abgesichert. Auch vor dem Hintergrund des erwarteten negativen Ergebnisses in 2013 ist die Zahlungsfähigkeit durch den im Rahmen des Cash-Pooling bei der Sparkasse Pforzheim-Calw hinterlegten und von den Gesellschaftern verbürgten Betriebsmittelkredit sichergestellt. Die zum 31.12.2012 bestehende Unterdeckung an liquiden Mitteln in Höhe von TEUR -1.415 wird dabei als Verbindlichkeit gegenüber der Klinikverbund Südwest GmbH als Cash-Pool-Führer und in der Bilanz unter der Position Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern ausgewiesen.

Das Eigenkapital reduzierte sich entsprechend dem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR - 5.487 um 91,7 % auf TEUR 498. Bei einem erwarteten Jahresfehlbetrag von TEUR -8.126 in 2013 wird die Eigenkapitalausstattung der Kreiskliniken Böblingen in 2013 vollständig aufgebraucht. Für den verbleibenden, nicht durch Eigenkapital gedeckten Jahresfehlbetrag wie für künftige negative Jahresergebnisse wird der Landkreis Böblingen einen Verlustausgleich vornehmen.

**Ertragslage:**

Im Geschäftsjahr wurde das Case-Mix-Punkte-Volumen gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert (+0,2 % bzw. 42 CMP), wobei die Steigerung entsprechend dem allgemeinen Trend im Klinikverbund gegenüber früherer Geschäftsjahre deutlich geringer ausfiel. Die Anzahl der stationär behandelten Patienten stieg hingegen etwas stärker an (+3,3 % bzw. +643 Fälle). Diese unterschiedliche Entwicklung ist durch den sinkenden Case-Mix-Index (Behandlungskomplexität und Fallschwere), um -2,9 % zu erklären. Die durchschnittliche Verweildauer konnte wie im Vorjahr bei 5,4 Tagen gehalten werden. Die Anzahl der Belegungstage nahm dabei um +3,1 % von 106.667 auf 109.953 Tage zu. Die sinkende Fallschwere bei gleichbleibender Verweildauer führte zu einer Verschlechterung der Belegungseffizienz um -6,9 %.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Erlöse aus Krankenhausleistungen (Erlöse für stationäre Patienten) um +2,5 % bzw. um TEUR +1.294 gesteigert werden. Auch die Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses stiegen um +4,5 % bzw. TEUR +71. Ebenso konnten die Erlöse aus Wahlleistungen um +2,2 % bzw. TEUR +18 gesteigert werden. Dabei stiegen die Wahlleistungen vor allem im Bereich der Zweibettzimmer deutlich an.

Bei den übrigen Betriebserträgen ergibt sich ein Rückgang in Höhe von TEUR -211 bzw. -3,3 %. Dabei wurden deutliche Rückgänge der Zytostatika-Erträge (TEUR -331) durch Ertragssteigerungen aus nicht beanstandeter MDK-Prüfungen (TEUR +64), Mehrerträge für Lohnfortzahlungen und Altersteilzeitregelungen (TEUR +114), Anstiege der Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen (TEUR +147) sowie gestiegene Vorsteuererträge für Zytostatika-Rezepte (TEUR +107) abgemildert.

Im Vergleich zu 2011 stieg der Gesamtpersonalaufwand um +6,2 % bzw. TEUR +2.477. Der gesamte Personalaufwand setzt sich aus dem direkten Personalaufwand (TEUR +2.297) sowie den als bezogene Leistungen gebuchten Personalaufwendungen (TEUR +180) zusammen. Dieser Anstieg tritt vor allem im Personalaufwand des Ärztlichen Dienstes (TEUR +1.234) und des Pflegedienstes (TEUR +727) auf. Diese Entwicklungen wiederum sind einerseits Resultat von Tarifsteigerungen (Ärztlicher Dienst TEUR +516, Pflegedienst TEUR +407) und andererseits von zusätzlichen Einstellungen (Ärztlicher Dienst TEUR +507, Pflegedienst TEUR +608). Auch beim indirekten Personalaufwand kam es zu einem Zuwachs. Vor allem die Aufwendungen für extern bezogenes Personal in Herrenberg mit einem Anstieg um TEUR +246 sind in diesem Zusammenhang zu nennen. Dies lag daran, dass auch in der Diakonie, welche den Großteil des nichtärztlichen medizinischen Personals stellte, Tarifsteigerungen zu verzeichnen waren.

Der Materialaufwand setzt sich aus den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und den Aufwendungen für bezogene Leistungen zusammen. Insgesamt stieg der Materialaufwand um TEUR +192 (+1,3 %) auf einen Betrag von TEUR 15.439. Die bezogenen Leistungen stiegen dabei um TEUR +370 auf einen Stand von TEUR 7.149. Der Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sank dagegen um -2,1 % bzw. TEUR -178, was in beiden Häusern hauptsächlich an einem Rückgang bei den Aufwendungen für Implantate lag.



Die Abschreibungen auf nicht gefördertes Anlagevermögen sanken um TEUR -135 (-21,5 %). Dies liegt hauptsächlich daran, dass die Abschreibungen wegen mangelnder Werthaltigkeit medizinischer Gebrauchsgüter in Herrenberg im Vorjahr sehr hoch ausfielen und im Jahr 2012 wieder um TEUR -135 zurückgingen. Die übrigen Abschreibungen auf nicht gefördertes Anlagevermögen blieben nahezu konstant.

Die Instandhaltungsaufwendungen stiegen um insgesamt +16,2% bzw. TEUR +224. Unter anderem stiegen dabei aufgrund von Leistungsausweitungen und entsprechenden Vertragsanpassungen die Aufwendungen für die Wartung der medizinischen Geräte durch die Firma Philips um TEUR +51. In den Zentral-OPs der Krankenhäuser wurde die Instandhaltung der medizinischen Einrichtung durch die Firma SteriLog GmbH übernommen. In diesem Zuge wurde das Sieb-Konzept überarbeitet, was zu Mehraufwendungen in Höhe von TEUR +45 führte. Hinzu kommen steigende Aufwendungen für die Bettenaufbereitung in Höhe von TEUR +21. Im Bereich der Gebäudeinstandhaltung führte der hausinterne Umzug der eingemieteten Psychosomatischen Medizin in Leonberg zu Aufwendungen i. H. v. TEUR +35. In Herrenberg führten Wartungsarbeiten an der Lüftungsanlage im OP zu Wartungsmehraufwendungen technischer Anlagen von TEUR +17.

Der übrige Betriebsaufwand sank insgesamt um -2,9 % bzw. TEUR -267. In Leonberg erfolgten maßgebliche Aufwandsrückgänge dadurch, dass in 2011 erhebliche Rückstellungen insbesondere für Zytostatika gebildet wurden (TEUR 232), die in 2012 nicht mehr erforderlich waren. Auch das Wohnbereichsergebnis lag um TEUR -79 unter dem im Jahre 2011. Im Bereich der Beratungsleistungen wurde im Jahr 2011 mehr aufgewendet als in 2012, sodass die Kosten für Beratungsleistungen um TEUR -110 abgenommen haben.

Der Anstieg des neutralen Ergebnisses um TEUR +636 bzw. +46,1 % resultiert sowohl aus einem Rückgang der dafür maßgeblichen Aufwendungen (TEUR -451) als auch aus einem Anstieg der Erträge (TEUR +185). Bei den Erträgen kommen insbesondere ein Anstieg der Auflösung von Rückstellungen in Leonberg (TEUR +140) sowie eine Erhöhung der anderen neutralen Erträge in Herrenberg (TEUR +230) zum Tragen. Letztere setzen sich insbesondere aus erhöhten periodenfremden Erträgen zusammen, wobei TEUR +100 von der im Krankenhaus eingemieteten Radiologischen Praxis für die Jahre 2009 und 2010 stammen. Der Rückgang der Aufwendungen wird vor allem durch verringerte Aufwendungen im Bereich der Einzelwertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen (TEUR -197) sowie durch eine in 2011 gebildete Rückstellung für Zahlungen an die Radiologische Praxis Herrenberg in Höhe von TEUR 295 für die Jahre 2008 bis 2010 verursacht.

Das Finanzergebnis liegt bei TEUR -257. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Veränderung um TEUR -85.

**Ausblick:**

Die Ergebnisentwicklung für 2013 hängt maßgeblich von den gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen, dem Ausgang der Budget- und Entgeltverhandlung mit den Kostenträgern sowie der tatsächlichen Leistungsentwicklung ab. Weiterhin bestehen eine Unterfinanzierung insbesondere der Tarifsteigerungen sowie eine bei weitem nicht ausreichenden Investitionsförderung, die mit Leistungs- bzw. Umsatzsteigerungen kaum mehr kompensiert werden können.

Trotz des geplanten Leistungszuwachses werden die Erlöse auch weiterhin nicht ausreichen, um ein ausgeglichenes Jahresergebnis einschließlich der Aufwendungen für die eigenfinanzierten Investitionen (Abschreibungen, Zinsen, Leasing) zu erreichen. Für das Geschäftsjahr 2013 wird mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von insgesamt -8,13 Mio. Euro gerechnet. Ohne Berücksichtigung der Investitionstätigkeit liegt das prognostizierte Ergebnis bei -5,78 Mio. Euro. Die Jahresergebnisprognose ohne Berücksichtigung der nicht geförderten Abschreibung liegt bei -6,74 Mio. Euro. Auch die Prognosen für die Jahresergebnisse bis 2017 gehen von sich noch weiter verschlechternden Jahresergebnissen aus.

Im Rahmen der Wirtschaftsplanung für 2013 wurden von der Geschäftsführung Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung ausgearbeitet. Insgesamt soll sich das operative Einsparvolumen in 2013 auf 286 TEUR und in 2014 auf weitere 186 TEUR belaufen.

Vor dem Hintergrund der Ergebnisentwicklung hat der Landkreis Böblingen zur Verbesserung der Finanzsituation der Gesellschaft in 2012 beschlossen, ab 2013 die auf die Krankenhausgebäude entfallenden Kosten für Unterhaltung, Sanierung sowie die baulichen und anlagentechnischen Neuinvestitionen zu übernehmen. Dies erfolgt durch den zum 1.1.2013 umgesetzten Eigenbetrieb „Klinikgebäude Landkreis Böblingen“, der auch die seit 2006 durch die Kreiskliniken Böblingen gGmbH getätigten baulichen und anlagentechnischen Investitionen übernimmt. Die Investitionen in immaterielles und bewegliches Anlagevermögen, insbesondere medizinisch-technische Ausstattung, werden weiterhin durch die Kreiskliniken Böblingen getragen.

Zur Vermeidung einer Überschuldung und zur Aufrechterhaltung der Liquidität ist es notwendig, dass die handelsrechtlichen Verluste der Gesellschaft ab dem Geschäftsjahr 2013 durch den Landkreis Böblingen ausgeglichen werden. Eine entsprechende Beschlussfassung erfolgt in 2013. Zur Abwicklung des Verlustausgleichs erfolgt im Jahresabschluss des jeweiligen Jahres die Einstellung einer entsprechenden Forderung gegenüber dem Gesellschafter. Damit wird das Ergebnis im Jahresabschluss ausgeglichen dargestellt.



**Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung:**

**Bilanz - Aktivseite**

	31.12.2012	31.12.2011
	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen</b>		
	193.143,00	159.333,00
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	10.550.810,08	10.357.683,08
2. Technische Anlagen	1.878.126,54	1.718.511,54
3. Einrichtungen und Ausstattungen	5.750.905,00	5.807.642,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.243.728,99	237.073,50
	19.423.570,61	18.120.910,12
<b>II. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.733,33	16.733,33
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.223.894,48	1.204.689,80
2. Unfertige Leistungen	532.497,00	599.012,00
	1.756.391,48	1.803.701,80
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.227.975,27	11.258.455,78
2. Forderungen an den Gesellschafter	1.380.696,44	5.445.007,11
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht davon nach dem KHEntgG: 335.348,00 € (i.Vj. 613.754,00 €)	335.348,00	613.754,00
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.700.026,50	1.581.239,79
5. Sonstige Vermögensgegenstände	35.889,89	26.539,35
	15.679.936,10	18.924.996,03
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	9.736,84	9.579,13
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
	0,00	0,00



<b>Bilanzsumme</b>	37.079.511,36	39.035.253,41
<b><u>Bilanz - Passivseite</u></b>		
	31.12.2012	31.12.2011
	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	7.169.854,69	7.169.854,69
III. Gewinnrücklagen	1.043.405,69	1.043.405,69
IV. Gewinnvortrag (+) Verlustvortrag (-)	-7.228.559,54	-3.033.165,11
V. Jahresüberschuss (+) Jahresfehlbetrag (-)	-5.487.009,67	-4.195.394,43
	<hr/>	<hr/>
	497.691,17	5.984.700,84
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens</b>		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	6.624.973,00	7.043.632,00
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	6.721.503,03	5.588.849,54
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	131.997,00	119.869,36
	<hr/>	<hr/>
	13.478.473,03	12.752.350,90
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	34.810,00	28.210,00
2. Sonstige Rückstellungen	7.555.870,69	6.798.183,33
	<hr/>	<hr/>
	7.590.680,69	6.826.393,33
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.811.591,14	7.084.596,58
2. Erhaltene Anzahlungen	0,00	14.607,12
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.696.379,32	1.035.952,64
4. Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern	2.396.113,82	2.051.316,77
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht davon nach dem KHEntgG: 91.819,64 € (i. Vj. 277.900,36 €)	270.516,78	581.237,59
6. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.564.032,42	62.376,82
7. Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen	1.564.235,05	1.346.346,72
8. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 532.784,69€ (i. Vj. 476.023,38 €)	1.209.797,94	1.295.374,10
	<hr/>	<hr/>
	15.512.666,47	13.471.808,34
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	0,00
<b>Bilanzsumme</b>	37.079.511,36	39.035.253,41



**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012  
(01.01 bis 31.12)**

	<b>2012</b>	<b>2011</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	53.064.205,74	51.769.998,60
2. Erlöse aus Wahlleistungen	856.064,00	837.713,00
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	1.650.414,79	1.579.408,32
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	2.567.732,31	2.966.156,44
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-66.515,00	-3.187,00
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffent- lichen Hand soweit nicht unter Nr. 10	3.657.096,44	1.902.450,95
7. Sonstige betriebliche Erträge	7.179.395,60	7.184.825,45
	<u>68.908.393,88</u>	<u>66.237.365,76</u>
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	27.804.012,74	25.964.629,93
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	6.490.909,43	6.033.758,84
davon für Altersversorgung:      2.065.575,23 €	<u>34.294.922,17</u>	<u>31.998.388,77</u>
9. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.289.649,73	8.467.610,45
b) Aufwendungen für bezogenen Leistungen	15.257.008,32	14.706.967,15
	<u>23.546.658,05</u>	<u>23.174.577,60</u>
Zwischenergebnis	11.066.813,66	11.064.399,39
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen davon Fördermittel nach dem KHG:      1.043.380,20 €	1.043.380,20	941.296,00
11. Erträge aus der Auflösung von Sonder- posten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finan- zierung des Anlagevermögens	1.814.226,49	1.728.128,07
12. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung Sachanlagevermögens	4.210.556,45	2.258.989,61
13. Aufwendungen für die nach dem KHG ge- förderte Nutzung von Anlagegegenständen	465.920,38	533.494,18



14. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.305.946,42	2.355.536,09
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>11.995.815,85</u>	<u>12.588.706,33</u>
Zwischenergebnis	-5.053.818,75	-4.002.902,75
16. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	68.230,27	84.004,47
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	324.908,40	252.848,81
davon für Betriebsmittelkredite:                    444,00 €		
18. Aufwendungen aus Verlustübernahme	<u>87.829,03</u>	<u>0,00</u>
19. <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-5.398.325,91</b>	<b>-4.171.747,09</b>
20. Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
21. Steuern	88.683,76	23.647,34
davon von Einkommen und Ertrag            86.320,00 €		
<b>22. Jahresüberschuss (+) -fehlbetrag (-)</b>	<b>-5.487.009,67</b>	<b>-4.195.394,43</b>



## Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lagebericht 2013:

### Kapitalzuführungen und –entnahmen 2013:

keine

### Geschäftsverlauf 2013:

#### Vermögens- und Finanzlage:

Der Bestand des Anlagevermögens ging im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag um TEUR -12.020 auf TEUR 7.614 zurück. Ursache dafür ist der oben genannte Verkauf des Anlagevermögens (Gebäude und technische Anlagen) an den Eigenbetrieb Klinikgebäude des Landkreises. Dementsprechend reduzierten sich die Sachanlagen im Bereich Grundstücke und Betriebsbauten um TEUR -10.551 und im Bereich der technischen Anlagen um TEUR -1.878 auf null.

Dagegen stieg das Anlagevermögen im Bereich Einrichtung und Ausstattung um TEUR +1.733 auf TEUR 7.484 an. Dabei handelt es sich in Leonberg um Investitionen in Instrumentensiebe (TEUR 522), einen C-Bogen (TEUR 62) sowie zwei Narkosegeräte (TEUR 44). In Herrenberg wurden unter anderem Instrumentensiebe (TEUR 352), Monitoring-Einrichtungen für OP, Intensivstation und Endoskopie (TEUR 284) sowie zwei Videokoloskope (TEUR 77) neu angeschafft.

Das Umlaufvermögen der Gesellschaft nahm um TEUR +2.964 zu und beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 20.410. Der Anstieg der Vorräte um TEUR +263 auf TEUR 2.020 umfasst nur einen kleinen Teil dieser Zunahme. Im Wesentlichen sind die Forderungen gegenüber Gesellschaftern um TEUR +2.532 angestiegen, was auf die starke Zunahme der Forderungen für die Anlage der liquiden Mittel beim Cash-Pool-Führer zurückzuführen ist. Diese betragen zum 31.12.2013 TEUR +2.750. Die positive Entwicklung ist auf den angesprochenen Verkauf des Anlagevermögens zurückzuführen und hat die operative negative Liquiditätsentwicklung überkompensiert.

Hinsichtlich der Liquidität sind die Kreiskliniken Böblingen über das zentrale Cash-Pooling des Klinikverbunds weiterhin abgesichert. Auch vor dem Hintergrund erwarteter negativer Jahresergebnisse ist die Zahlungsfähigkeit durch den im Rahmen des Cash-Pooling bei der Sparkasse Pforzheim-Calw hinterlegten und von den Gesellschaftern verbürgten Betriebsmittelkredit jederzeit sichergestellt.



Die Außenstände aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich im Geschäftsjahr um +4,7 % bzw. TEUR +580. Dabei sind in Herrenberg die Forderungen für stationäre Behandlungen gegenüber den Kassen um TEUR -290 zurückgegangen. Die sonstigen Forderungen allerdings stiegen um TEUR +757. Dieser Anstieg ergibt sich vor allem aus für den Eigenbetrieb des Landkreises vorfinanzierten Instandhaltungsaufwendungen für Gebäude und technische Anlagen (TEUR +888). In Leonberg sind im Bereich der Außenstände aus Lieferungen und Leistungen die Forderungen für stationäre Behandlungen gegenüber den Kassen infolge eines geringen Nachholeffekts in der Rechnungsstellung zu Jahresbeginn 2014 um TEUR -880 zurückgegangen. Auch die Forderungen gegenüber Selbstzahlern ist rückläufig (TEUR -110). Der starke Anstieg der sonstigen Forderungen (TEUR +1.093) ist in Leonberg ebenso auf die Konstellation mit dem Eigenbetrieb des Landkreises und auf die Vorfinanzierung von Instandhaltungsaufwendungen zurückzuführen.

Wie im Jahresabschluss des vergangenen Geschäftsjahres prognostiziert wurde im Laufe des Geschäftsjahres 2013 das Eigenkapital der Kreiskliniken Böblingen aufgrund des negativen Jahresergebnisses vollständig aufgezehrt.

Die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens reduzierten sich infolge des Verkaufs des Anlagevermögens deutlich und belaufen sich zum 31.12.2013 auf TEUR 5.226.

Ein starker Anstieg um TEUR +2.740 (+36,1 %) auf einen Gesamtwert von TEUR 10.331 ist bei den Rückstellungen zu verzeichnen. Begründet liegt der Anstieg zum einen in der Zunahme der Rückstellungen für Personalaufwendungen. Dabei stiegen die Rückstellungen für Überstunden um TEUR +743, für das TVöD-Leistungsentgelt um TEUR +522 und für Resturlaub um TEUR +180. Zum anderen ist auch eine Zunahme der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen um TEUR +902 ursächlich für diese Entwicklung.

Die Verbindlichkeiten der Kreiskliniken Böblingen gGmbH sind mit einer Reduktion um TEUR -3.046 stark rückläufig und werden in der Bilanz mit TEUR 12.467 ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken dabei aufgrund der regulären Tilgungsleistungen für bestehende Darlehen planmäßig um TEUR -339 auf einen Stand von TEUR 6.473. Im Wesentlichen liegt der Rückgang in der vollständigen Reduktion der Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens von einem Vorjahreswert in Höhe von TEUR 1.564 begründet. Zu einer Verringerung um TEUR -524 kam es zudem bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

### **Ertragslage:**

Im Geschäftsjahr wurde das Case-Mix-Punkte-Volumen gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert (+0,5 % bzw. +78 CMP), wobei das KH Herrenberg +70 CMP und das KH Leonberg +8 CMP zu dieser Verbesserung beigetragen haben. Diese geringfügige Steigerung entspricht etwa der des Vorjahres und unterstreicht den Trend, dass hohe Steigerungsraten im Bereich der Case-Mix-Punkte kaum mehr realisiert werden können. Die Anzahl der stationär behandelten Patienten stieg ebenfalls um einen ähnlichen Faktor



(+0,7 % bzw. +139 Fälle), wobei in Herrenberg die Fallzahl (+209 Fälle) zunahm und in Leonberg abnahm (-70 Fälle). Dies führte dazu, dass die relative Fallschwere (der Case-Mix-Index) in Herrenberg gesunken und in Leonberg gestiegen ist. Insgesamt blieb der Case-Mix-Index mit 0,846 jedoch nahezu gleich wie im Vorjahr (0,848).

Die Verweildauer wurde gegenüber 2012 von durchschnittlich 5,4 Tagen auf 5,3 Tage gesenkt. Die Anzahl der Berechnungstage nahm dabei um -1,3 % von 109.684 auf 108.312 DRG-Tage ab. Die minimal sinkende Fallschwere sowie die etwas stärker zurückgehende Verweildauer führte zu einer leichten Verbesserung der Belegungseffizienz um +0,2 %.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Erlöse aus Krankenhausleistungen (Erlöse für stationäre Patienten) um +4,2 % bzw. um TEUR +2.227 gesteigert werden.

Für die Wirtschaftsplanung 2013 wurde nach Rücksprache mit der Landeskrankenhausgesellschaft und nach Abfrage der Einschätzungen anderer baden-württembergischer Krankenhäuser ein Landesbasisfallwert 2013 in Höhe von 3.096,85 Euro angenommen. Dies entspricht einer Steigerung von 2 % gegenüber dem vorangegangenen Basisfallwert. Tatsächlich lag der Landesbasisfallwert 2013 bei 3.121,04 Euro und damit über der Annahme. Das Case-Mix-Punkte-Volumen wurde in der Wirtschaftsplanung mit insgesamt 17.810 Punkten angesetzt. Tatsächlich konnten nur 17.349 CMP erreicht werden.

Zusammengenommen führen beide Effekte zu einer Planunterschreitung im Bereich der Erlöse aus stationären Krankenhausleistungen in Höhe von TEUR -1.007.

Im Bereich der ambulanten Leistungen des Krankenhauses stiegen die Erlöse (+2,4 % bzw. TEUR +40) wie auch die Nutzungsentgelte aus ärztlicher Nebentätigkeit (+4,6 % bzw. TEUR +118). Dagegen sind die Erlöse aus Wahlleistungen um -1,4 % bzw. TEUR -12 leicht zurück gegangen.

Der Wirtschaftsplan sah für die Erlöse aus ambulanten Leistungen eine Steigerung von +0,5% vor, welche deutlich überschritten werden konnte. Auch die Steigerung der Nutzungsentgelte wurde mit +1% moderater geplant als sie tatsächlich eingetreten ist. Lediglich die Erlöse aus Wahlleistungen entwickelten sich in eine andere Richtung als erwartet worden war (Plan: +0,25%).

Bei den übrigen Betriebserträgen ergab sich ein Rückgang in Höhe von TEUR -481 bzw. -7,9 %%. Dieser Rückgang basiert vor allem darauf, dass die Gebäude der Kreiskliniken Böblingen in den Eigenbetrieb des Landkreises übergegangen sind. Durch diese Maßnahme, die dazu beiträgt, dass die Kreiskliniken Böblingen um die Aufwendungen für Instandhaltungsmaßnahmen und Abschreibungen entlastet werden, entfallen allerdings auch sämtliche Mieteinnahmen aus den Wohngebäuden, die in den vergangenen Jahren



noch in den übrigen Betriebserträgen enthalten waren. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2013 TEUR -1.767 weniger Mieteinnahmen aus Wohngebäuden realisiert. Dieser Rückgang der übrigen Betriebserträge wurde durch deutliche Mehreinnahmen im Bereich der Zytostatika (TEUR +518), ansteigende Erträge bei den Erstattungen der Krankenkassen für individuelle Beschäftigungsverbote in der Schwangerschaft (TEUR +160), Erstattungen des Landkreises für die von den Kreiskliniken Böblingen gGmbH weiterberechneten Nebenkosten der Wohnbereiche (TEUR +277), gestiegene Erträge aus dem Ausbildungsfonds für eine höhere Schülerzahl (TEUR +39), Ausweisänderungen über Rückstellungen für Altersteilzeiterstattungen (TEUR +57) sowie gestiegene Vorsteuererträge für Zytostatika-Rezepte (TEUR +58) abgemildert.

Bei den sonstigen, ordentlichen Erträgen sowie den übrigen Erträgen wurde in der Wirtschaftsplanung davon ausgegangen, dass eine Reduktion aufgrund des Wegfalls der Mieteinnahmen für den Wohnbereich im Zuge der Neustrukturierung der Eigenbetriebe des Landkreises und der damit verbundenen Umstellung der Verbuchungen erfolgen wird. Korrespondierend werde der entsprechende Aufwand in Kontengruppe 78 reduziert. Dass der Rückgang der übrigen Betriebserträge nicht in der Höhe der wegfallenden Mieteinnahmen erfolgt ist, liegt vor allem daran, dass die Erlöse aus der ambulanten Zytostatikatherapie deutlich höher ausfielen als erwartet.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um TEUR +2.031 auf TEUR 44.434 an. Ursache dafür sind in erster Linie die Erhöhungen der Rückstellungen für Personalaufwendungen zum 31.12.2013. So stiegen die über Rückstellungen abgegrenzten Aufwendungen für Überstunden um TEUR+743, für Resturlaub um TEUR+180 und für das TVöD-Leistungsentgelt um TEUR+522. Innerhalb des Personalaufwands gab es eine starke Reduktion der von außerhalb des Klinikverbunds bezogenen Personalleistungen um TEUR-4.625 auf TEUR 3.483 sowie einen starken Anstieg der direkten Personalaufwendungen um TEUR +6.656. Die Verschiebung zwischen den direkten Personalkosten und den Personalkosten aus bezogenen Leistungen liegt vor allem daran, dass in Herrenberg rund 78 bislang von der Diakonie gestellte Vollzeitkräfte des Pflege- und Funktionsdienstes im Krankenhaus angestellt wurden und damit in den direkten Personalkostenbereich übergegangen sind. Der Wirtschaftsplan sah Personalkostensteigerungen von TEUR +2.294 vor und lag damit noch TEUR +263 über der tatsächlich eingetretenen Steigerung.

Der Materialaufwand setzt sich aus den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und den Aufwendungen für bezogene Leistungen zusammen. Insgesamt stieg der Materialaufwand um TEUR +464 (+3,0 %) auf einen Betrag von TEUR 15.903.

Die bezogenen Leistungen sanken dabei um TEUR -544 auf einen Stand von TEUR 6.605. Da in Leonberg seit Februar 2013 der Linksherzkathetermessplatz betrieben wird und die entsprechenden Patienten nicht mehr nach Sindelfingen zur Behandlung transportiert



werden müssen, fielen die Aufwendungen für bezogene Leistungen für diese Behandlungen in Sindelfingen sowie für den Krankentransport nicht mehr an (TEUR -254). Darüber hinaus konnten die Aufwendungen für die Speisenversorgung aufgrund günstigerer konzerninterner Herstellung der Speisen um -9,2 % (TEUR -159) auf TEUR 1.560 reduziert werden. Außerdem konnte in Leonberg durch eine Neuregelung mit dem Energieanbieter der Gasverbrauch durch direkten Bezug von Wärme aus dem Heizkraftwerk substituiert werden, was den Betrag für bezogene Leistungen aus der Energieversorgungsgesellschaft um TEUR -46 reduzierte.

Der Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stieg um +12,2 % bzw. TEUR +1.008, was hauptsächlich an einem Anstieg in beiden Häusern bei den Aufwendungen für Arzneimittel bzw. Zytostatika lag. Dieser Anstieg wiederum korrespondiert mit den Mehreinnahmen für Zytostatika in den übrigen betrieblichen Erträgen. Zudem stiegen in Leonberg die Aufwendungen für den medizinischen Bedarf, welche im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme des Linksherzkathetermessplatzes stehen.

Im Wirtschaftsplan wurde davon ausgegangen, dass erbrachte Mehrleistungen im stationären Bereich einen Sachkostenanteil in Höhe von 40% aufweisen. Zudem wird ein jährlicher Preiseffekt von 1% auf die gesamten Aufwendungen für den medizinischen Bedarf unterstellt.

In Anbetracht dessen, dass die beiden Krankenhäuser lediglich +78 CMP mehr gegenüber dem Vorjahr erbracht haben und nicht +539 CMP, wie es der Wirtschaftsplan vorsah, trat der Anstieg der Materialaufwendungen nicht in der erwarteten Höhe auf. Da jedoch wesentlich mehr Leistungen im Bereich der ambulanten Zytostatikatherapie erbracht wurden, stiegen im Bereich der Arzneimittel die Aufwendungen überplanmäßig.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen verringerten sich um TEUR -538 auf TEUR 1.768. Begründet ist dies durch den Verkauf der Gebäude und technischen Anlagen an den Eigenbetrieb Klinikgebäude des Landkreises, weshalb sich in diesem Posten nur noch die Abschreibungen auf Einrichtungen und Ausstattungen finden. Die Abschreibungen auf nicht gefördertes Anlagevermögen sanken um TEUR -152, da aufgrund des genannten Verkaufs die Abschreibungen für die Räumlichkeiten des Zentrums für Psychosomatische Medizin des Klinikums Nordschwarzwald nicht mehr anfielen.

Die Instandhaltungsaufwendungen stiegen um insgesamt +4,8 % bzw. TEUR +77 auf einen Betrag von TEUR 1.686. Während die bis 2012 direkt angefallenen Wartungs- und Instandhaltungskosten aufgrund des Verkaufes des Anlagevermögens an den Eigenbetrieb des Landkreises entfielen (TEUR -602), wurde für die Beteiligung der Kreiskliniken Böblingen gGmbH an den Aufwendungen für Gebäudeerhaltung eine Rückstellung in Höhe von



TEUR 677 eingestellt.

In der Planung wurde noch davon ausgegangen, dass diese Aufwendungen in Höhe von TEUR 596 über übrigen Betriebsaufwand verbucht werden, sodass die prognostizierten Instandhaltungsaufwendungen deutlich unter den nun eingetretenen lagen. Dagegen wurde der übrige Betriebsaufwand gegenüber der Planung um diesen Betrag entlastet.

Der übrige Betriebsaufwand sank um -11,2 % bzw. TEUR -1.167, wobei der größte Teil des Rückgangs in Höhe von TEUR -845 auf das KH Leonberg entfällt. In Herrenberg konnten korrespondierend zu den Erträgen durch den Übergang der Gebäude in den Eigenbetrieb des Landkreises im Bereich der sonstigen Aufwendungen für Wohngebäude TEUR -259 reduziert werden. Hinzu kommt, dass durch den Wechsel vieler Mitarbeiter der Pflege und des Funktionsdienstes von der Diakonie in die Kreiskliniken die Verwaltungskosten, welche der Diakonie zu bezahlen waren um TEUR -40 deutlich sanken. Zudem profitierte Herrenberg von rückläufigen Aufwendungen für Druckarbeiten, EDV- und Beratungsleistungen und konnte damit die übrigen Betriebsaufwendungen um weitere TEUR -77 verringern. Diese positiven Effekte wurden durch eine Erhöhung der konzerninternen Verrechnungen für Zentrale Dienste um TEUR +101 teilweise kompensiert. In Leonberg ergaben sich neben den nicht mehr anfallenden sonstigen Aufwendungen für Wohngebäude (TEUR -826) noch rückläufige Aufwendungen in den Bereichen Fort- und Weiterbildung (TEUR -38), EDV (TEUR -30), Rechts- und Beratungskosten (TEUR -68), Personalbeschaffungskosten (TEUR -31) sowie Druckarbeiten (TEUR -17). Dagegen stiegen die übrigen Betriebsaufwendungen in Leonberg bei den konzerninternen Verrechnungen für Zentrale Dienste (TEUR +204) und sonstige Aufwendungen (TEUR +135).

Der Rückgang des neutralen Ergebnisses um TEUR -960 auf TEUR -1.400 resultiert sowohl aus einem Anstieg der Aufwendungen (TEUR+623) als auch aus einem Rückgang der Erträge (TEUR -337). Bei den Erträgen kommen insbesondere Rückgänge bei Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre (TEUR -98) wie auch rückläufige MDK-Erstattungen (TEUR -72) zum Tragen. Zudem werden die Erträge durch Auflösungen von Rückstellungen (TEUR -46) sowie Rückgänge in den anderen neutralen Erträgen gegenüber dem Vorjahr gemindert. Die gestiegenen Aufwendungen sind vor allem auf die Einstellung einer Rückstellung für ungewisse Zahlungsverpflichtungen im Zusammenhang mit den Umsätzen aus der ambulanten Abgabe von Zytostatika in Höhe von TEUR +853 zurückzuführen.

Das Finanzergebnis liegt bei TEUR -265 Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Verschlechterung um TEUR -8. Diese ist darauf zurückzuführen, dass die Zinseinnahmen aus dem Cash-Pool-Konto in 2013 nicht mehr anfielen.



Das Jahresergebnis 2013 der Kreiskliniken Böblingen gGmbH vor Verlustübernahme beträgt TEUR -5.881 und liegt damit deutlich über dem in der Wirtschaftsplanung angenommenen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR -8.126.

**Ausblick:**

Vor dem Hintergrund der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen und infrastrukturellen Situation der übrigen Klinikstandorte wurde die Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat und die Gesellschafter des Klinikverbunds Südwest mit Beschluss vom 18.12.2012 mit der Weiterentwicklung der Medizinkonzeption für die Krankenhäuser des Klinikverbundes beauftragt. Grundlage der Medizinkonzeption soll dabei die Aufrechterhaltung der wohnortnahen Krankenhausversorgung für die Bevölkerung im Versorgungsgebiet des Klinikverbundes Südwest mit seinen Standorten Sindelfingen-Böblingen, Leonberg und Herrenberg im Landkreis Böblingen sowie Calw und Nagold im Landkreis Calw sein. Der Beschlussfassung in der Gesellschafterversammlung vorausgegangen sind die gleichlautenden Beschlussfassungen im Gemeinderat Sindelfingen am 11.12.2012, im Kreistag Calw und im Kreistag Böblingen am 17.12.2012 sowie im Aufsichtsrat der Klinikverbund Südwest GmbH am 18.12.2012. Die Geschäftsführung hat die Firma Teamplan mit der Erstellung eines Vorschlags für die Weiterentwicklung der Medizinkonzeption beauftragt. Die abschließende Empfehlung des Gutachters für die mittel- und langfristige Weiterentwicklung der Medizinkonzeption wurde den Aufsichtsräten in einer Klausurtagung am 15.11.2013 vorgestellt. Die den Landkreis Böblingen betreffende Kernpunkte des Gutachternvorschlags sind eine Konzentration von hochspezialisierten Leistungen in einem neu zu bauenden Klinikum auf dem Flugfeld sowie die Aufrechterhaltung einer dezentralen, ortsnahen Leistungsstruktur für die Notfallbehandlung und die Basisversorgung durch die Standorte Leonberg und Herrenberg.

Nach einem längeren Diskussions- und Beteiligungsprozesses, in den die Mitarbeiter, die Bevölkerung, die Politik sowie sonstige Fachgruppen eingebunden waren, hat der Böblinger Kreistag eine neue strategische Ausrichtung bzw. neue Medizinkonzeption beschlossen, die eine Zusammenführung der beiden bestehenden Standorte Sindelfingen und Böblingen in ein neu zu bauendes Klinikum auf dem Flugfeld und eine Modernisierung der Krankenhäuser Leonberg und Herrenberg vorsieht. Dabei soll am Flugfeldklinikum eine konsequente Schwerpunktbildung erfolgen, an den Standorten Leonberg und Herrenberg soll schwerpunktmäßig jeweils eine Notfall- und Basisversorgung umgesetzt werden. Darüber hinaus soll die standortübergreifende Zusammenarbeit im Sinne einer abgestimmten medizinischen Leistungsstruktur gestärkt werden. Dazu werden standortübergreifende Fachzentren gebildet.

Angesichts der nach einer deutlichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Krankenhäuser vor allem in 2012 und 2013 angespannten Ertrags- und Liquiditätssituation der Klinikgesellschaften im Klinikverbund Südwest wurde



von externen Beratern ein Fortführungskonzept für die Klinikverbund Südwest GmbH sowie ihre Tochtergesellschaften erstellt, auf dessen Grundlage von einer positiven Fortführungsprognose im Sinne des § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB ausgegangen werden kann. Als wesentliche Ursachen für die angespannte Situation wurden neben den nicht vollständig über die Entwicklung des Landesbasisfallwertes refinanzierten Tarifsteigerungen und dem nicht durch entsprechende Erlössteigerungen gegenfinanzierten Aufbau von Personal auch das zwischen den Verbundstandorten nur unzureichend abgestimmte medizinische Leistungsspektrum und die zunehmende Unterfinanzierung notwendiger Investitionen durch die öffentliche Hand identifiziert.

Grundlage für die positive Fortführungsprognose waren der Forecast 2013 sowie die Wirtschaftsplanung 2014 bis 2015, in der eine Reihe von Ergebnisverbesserungsmaßnahmen eingestellt sind. Die Geschäftsführung beabsichtigt, diese Verbesserungsmaßnahmen, die zum einen Ergebnis interner Projekte unter Federführung der Geschäftsführung und Geschäftsbereichsleiter sowie zum anderen Resultat von Projekten mit externen Beratungsgesellschaften sind, entsprechend umzusetzen. Da diese Maßnahmen jedoch nicht ausreichen, um den Verlust vollständig abzubauen, ist die Übernahme der negativen Jahresergebnisse durch die Gesellschafter erforderlich. Die entsprechenden Gesellschafterbeschlüsse für die Verlustübernahme liegen vor, so dass die Liquidität für die Klinikgesellschaften jederzeit gesichert ist. Zur Beseitigung der Krisensituation sind weitere Schritte wie z. B. die Schaffung eines verbundweiten Medizinkonzeptes bereits initiiert worden. Die konsequente Umsetzung dieser und weiterer struktureller Maßnahmen ist für eine erfolgreiche Sanierung des Klinikverbundes zwingend notwendig. Angesichts dieses Fortführungskonzeptes und der ihm zugrundeliegenden Maßnahmen geht die Geschäftsführung von einer positiven Fortbestehens- und Fortführungsprognose der Klinikverbund Südwest GmbH und ihrer Tochtergesellschaften aus.



## Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung:

### Bilanz - Aktivseite

	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen</b>	113.488,00	193.143,00
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	0,00	10.550.810,08
2. Technische Anlagen	0,00	1.878.126,54
3. Einrichtungen und Ausstattungen	7.483.585,00	5.750.905,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	1.243.728,99
	<u>7.483.585,00</u>	<u>19.423.570,61</u>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.733,33	16.733,33
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.388.504,72	1.223.894,48
2. Unfertige Leistungen	631.019,00	532.497,00
	<u>2.019.523,72</u>	<u>1.756.391,48</u>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.807.948,43	12.227.975,27
2. Forderungen an den Gesellschafter	3.912.469,60	1.380.696,44
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht davon nach dem KHEntgG: 207.776,00 € (i.Vj. 335.348,00 €)	207.776,00	335.348,00
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.337.072,59	1.700.026,50
5. Sonstige Vermögensgegenstände	113.126,36	35.889,89
	<u>18.378.392,98</u>	<u>15.679.936,10</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	12.224,27	9.736,84
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	0,00
<b>Bilanzsumme</b>	28.023.947,30	37.079.511,36



**Bilanz - Passivseite**

	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	7.169.854,69	7.169.854,69
III. Gewinnrücklagen	1.043.405,69	1.043.405,69
IV. Gewinnvortrag (+) Verlustvortrag (-)	-12.715.569,21	-7.228.559,54
V. Jahresüberschuss (+) Jahresfehlbetrag (-)	-497.691,17	-5.487.009,67
	<u>0,00</u>	<u>497.691,17</u>
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens</b>		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	3.858.552,00	6.624.973,00
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	1.311.586,00	6.721.503,03
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	56.162,00	131.997,00
	<u>5.226.300,00</u>	<u>13.478.473,03</u>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	24.460,00	34.810,00
2. Sonstige Rückstellungen	10.306.567,98	7.555.870,69
	<u>10.331.027,98</u>	<u>7.590.680,69</u>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.472.916,50	6.811.591,14
2. Erhaltene Anzahlungen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.511.357,39	1.696.379,32
4. Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern	2.374.549,94	2.396.113,82
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht davon nach dem KHEntgG: 43.873,00 € (i. Vj. 91.819,64 €)	43.989,00	270.516,78
6. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	0,00	1.564.032,42
7. Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen	1.039.930,50	1.564.235,05
8. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 581.400,30 € (i. Vj. 532.784,69 €)	1.023.875,99	1.209.797,94
	<u>12.466.619,32</u>	<u>15.512.666,47</u>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	0,00
<b>Bilanzsumme</b>	<b>28.023.947,30</b>	<b>37.079.511,36</b>



**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013  
(01.01 bis 31.12)**

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	55.291.674,60	53.064.205,74
2. Erlöse aus Wahlleistungen	844.071,34	856.064,00
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	1.690.253,11	1.650.414,79
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	2.685.681,10	2.567.732,31
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	98.522,00	-66.515,00
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffent- lichen Hand soweit nicht unter Nr. 10	23.024,75	3.657.096,44
7. Sonstige betriebliche Erträge	<u>6.127.761,84</u>	<u>7.179.395,60</u>
	<u>66.760.988,74</u>	<u>68.908.393,88</u>
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	33.348.451,90	27.804.012,74
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>7.602.300,50</u>	<u>6.490.909,43</u>
davon für Altersversorgung:      2.391.933,06 €	<u>40.950.752,40</u>	<u>34.294.922,17</u>
9. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.297.712,99	8.289.649,73
b) Aufwendungen für bezogenen Leistungen	<u>10.088.365,26</u>	<u>15.257.008,32</u>
	<u>19.386.078,25</u>	<u>23.546.658,05</u>
Zwischenergebnis	6.424.158,09	11.066.813,66
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen davon Fördermittel nach dem KHG:      1.051.633,20 €	1.085.039,78	1.043.380,20
11. Erträge aus der Auflösung von Sonder- posten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finan- zierung des Anlagevermögens	1.430.931,66	1.814.226,49
12. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung Sachanlagevermögens	675.892,46	4.210.556,45
13. Aufwendungen für die nach dem KHG ge- förderte Nutzung von Anlagegegenständen	419.394,76	465.920,38



14. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.767.531,58	2.305.946,42
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen		11.593.870,04	11.995.815,85
Zwischenergebnis		-5.516.559,31	-5.053.818,75
16. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		34.704,28	68.230,27
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		299.779,99	324.908,40
davon für Betriebsmittelkredite:	116,00 €		
18. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00	87.829,03
<b>19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-5.781.635,02</b>	<b>-5.398.325,91</b>
20. Außerordentliches Ergebnis		0,00	0,00
21. Steuern		99.208,14	88.683,76
davon von Einkommen und Ertrag	97.580,00 €		
22. Erträge aus Verlustübernahme		5.383.151,99	0,00
<b>23. Jahresüberschuss (+) -fehlbetrag (-)</b>		<b>-497.691,17</b>	<b>-5.487.009,67</b>

Umsatzerlöse	2012 EUR	2013 EUR
Krankenhaus Herrenberg	21.728	22.794
Krankenhaus Leonberg	36.410	37.718
<b>Gesamt</b>	<b>58.138</b>	<b>60.512</b>

### Aufteilung der Vollkräfte nach Personalgruppen

	2012 Vollkräfte	2013 Vollkräfte
Ärztlicher Dienst	118	121
Pflegedienst	218	220
Medizinisch-technischer Dienst	66	66
Funktionsdienst	94	97
Klinisches Hauspersonal	22	19
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	35	31
Technischer Dienst	3	4
Verwaltungsdienst	12	11
Sonderdienste/sonstiges Personal	6	6
Ausbildungsstätten	1	1
<b>Summe</b>	<b>575</b>	<b>576</b>



## Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

	2012	2013
<b>Anlagenintensität</b>	<b>52,9%</b>	<b>27,2%</b>
Anlagevermögen/Bilanzsumme*100		
<b>Eigenkapitalquote</b>	<b>1,3%</b>	<b>0,0%</b>
Eigenkapital/Bilanzsumme*100		
<b>Anlagendeckung</b>	<b>2,5%</b>	<b>0,0%</b>
Eigenkapital/Anlagevermögen*100		
<b>Umsatzrentabilität</b>	<b>-9,4%</b>	<b>-0,8%</b>
Jahresüberschuss/Umsatzerlöse*100		
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	<b>-1102%</b>	<b>n.v.</b>
Jahresüberschuss/Eigenkapital*100		
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-3.997T€</b>	<b>-2.562T€</b>
Jahresergebnis + Abschreibungen + Veränderung der langfristigen Rückstellungen		
<b>Personalkostenintensität</b>	<b>59,3%</b>	<b>67,9%</b>
Personalkosten/Gesamtkosten*100		



## 4.7 Klinikum Sindelfingen-Böblingen gGmbH

### Allgemeine Daten

Anschrift: Klinikum Sindelfingen-Böblingen gGmbH  
Arthur-Gruber-Straße 70  
71065 Sindelfingen

Telefon: Tel.: 07031 98-0  
E-Mail: E.Frank@klinikverbund-suedwest.de  
Homepage: [www.klinikverbund-suedwest.de](http://www.klinikverbund-suedwest.de)

Aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 14.08.2006

### Besetzung der Organe

Aufsichtsratsvorsitzender (2013): Landrat Roland Bernhard

Geschäftsführerin: Frau Dr. Elke Frank, Beimerstetten, ist alleinvertretungsberechtigte Geschäftsführerin.

Unter Bezugnahme auf §286 Abs. 4 HGB werden keine Angaben zu den Gesamtbezügen der Geschäftsführung gemacht.

Aufsichtsrat (2013):

Herr Roland Bernhard, Landrat (Vorsitzender)  
Herr Dr. Bernd Vöhringer, Oberbürgermeister (stellvertretender Vorsitzender)  
Herr Bernd Aupperle, Physiotherapeut  
Frau Sabine Beyer, Rechtsanwältin  
Herr Wilfried Dölker, Bürgermeister  
Herr Ekkehard Fauth, Bürgermeister  
Frau Viola Fritsche, Betriebsrätin  
Herr Christian Gangl, Erster Bürgermeister  
Frau Christa Habisreitering, Medizinisch-technische Assistentin  
Herr Jürgen Konzelmann, Facharzt  
Frau Dr. Gabriele Moritz-Rahn, Fachärztin  
Frau Simone Müller-Roth, Hebamme  
Herr Günter Niebel, Erster Polizeihauptkommissar a. D.



Herr Helmut J. Noë, Erster Bürgermeister a. D.  
 Herr Dr. Joachim Quendt, Chefarzt  
 Herr Dr. Alfred Rau, Chefarzt a. D.  
 Herr Prof. Dr. Wolfgang Seidel, Chefarzt a. D.  
 Frau Rosemarie Späth, Hausfrau  
 Herr Helmut Schmid, Unternehmensberater (bis 15.10.2013)  
 Frau Christine Rebsam-Bender, Richterin a. D. (ab 15.10.2013)  
 Frau Dr. Elisabeth Schonart, Betriebsrätin  
 Herr Claus Unger, Bürgermeister  
 Herr Alexander Vogelsgang, Oberbürgermeister a. D.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten in 2013 Sitzungsgelder in Höhe von insgesamt TEUR 5.

### **Gegenstand des Unternehmens und Erfüllung des öffentlichen Zwecks:**

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens. Er wird insbesondere durch bedarfsgerechte ambulante, vor-, nach-, teil- und vollstationäre Versorgung der Bevölkerung des Landkreises und der Stadt Sindelfingen mit leistungsfähigen, wirtschaftlich gesicherten Krankenhäusern sowie die Gewährleistung einer medizinisch zweckmäßigen und ausreichenden Versorgung der in diesen Krankenhäusern behandelten Patienten verwirklicht.

Mitte 2006 wurde die Krankenhauslandschaft neu geordnet. Das Kreiskrankenhaus Böblingen wurde aus der „Kreiskliniken Böblingen gGmbH“ ausgegliedert und mit dem Städtischen Krankenhaus Sindelfingen zur „Klinikum Sindelfingen-Böblingen gGmbH“ verbunden.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Klinikums Sindelfingen Böblingen mit den Betriebsstätten Sindelfingen und Böblingen.

### **Beteiligungsverhältnisse**

Am Stammkapital der Gesellschaft von 3.000.000,00 € sind folgende Gesellschafter beteiligt:

Klinikverbund Südwest GmbH, Böblingen	1.530.000 Euro	51,00 %
Stadt Sindelfingen	754.100 Euro	25,14 %
Landkreis Böblingen	715.900 Euro	23,86 %



## Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lagebericht 2012:

### Kapitalzuführungen und –entnahmen 2012:

Keine

### Geschäftsverlauf 2012:

#### Vermögens- und Finanzlage:

Sowohl am Standort Böblingen als auch am Standort Sindelfingen wurden im Geschäftsjahr 2012 erhebliche Investitionen getätigt. Das Sachanlagevermögen ist insgesamt um +8,6 % angestiegen. Das Gesamtinvestitionsvolumen belief sich in 2012 auf TEUR 13.307. Davon wurden TEUR 11.025 aus Eigen- bzw. Fremdkapitalmitteln getätigt. Der Anteil nicht geförderter Investitionen betrug im Jahr 2012 somit rd. 83 %. Das sind rd. 5 Prozentpunkte mehr als im Jahr 2011, als der Anteil der nicht geförderten Investitionen rd. 78 % betrug. Stammten im Jahr 2011 bei einem Investitionsvolumen von TEUR 17.682 noch TEUR 3.913 aus Fördermitteln und Zuschüssen, so waren dies im Jahr 2012 bei dem angesprochenen Investitionsvolumen von TEUR 13.307 nur TEUR 2.282.

Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR +1.490 (+121,0 %). Dies ist auf mehrere, noch nicht abgeschlossene Arbeiten, insbesondere auf die Modernisierung des Eingangsbereichs am Standort Sindelfingen, zurückzuführen. Hinzu kamen Brandschutzarbeiten in Höhe von TEUR 608. Eine entsprechende Erhöhung erfolgt im Rahmen der Aktivierung korrespondierend bei den entsprechenden Sachanlagepositionen.

Im Geschäftsjahr ergab sich eine deutliche Erhöhung um +9,0 % bzw. TEUR +2.374 bei den Außenständen aus Lieferungen und Leistungen. Zurückzuführen ist diese Erhöhung im Wesentlichen auf im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Forderungen gegenüber Ärzten (TEUR +541) sowie auf die erhöhte Prüfungstätigkeit durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (TEUR +300). Zudem ergab sich ein zum Bilanzstichtag erhöhter Forderungsbestand im stationären Bereich durch eine verstärkte Rechnungsstellung Ende Dezember 2012 für Leistungen aus vorangegangenen Monaten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen gegenüber dem Vorjahr um +11,9 % bzw. TEUR +5.464 an. Ausschlaggebend hierfür sind unterschiedliche Effekte. Zum einen kam es durch die beiden oben beschriebenen Darlehensaufnahmen zu einem Anstieg der Verbindlichkeiten um TEUR +19.700. Gegenläufig dazu haben die regulären Tilgungsleistungen für alle bestehenden Darlehen eine entsprechende Reduktion der Verbindlichkeiten nach sich gezogen. Daneben ist anzuführen, dass durch die Einführung einer von den Gesellschaftern verbürgten Kreditlinie auf dem Cash-Pool-Konto der Klinikverbund Südwest GmbH die Aufnahme von Betriebsmittelkrediten durch das Klinikum Sindelfingen-Böblingen im Geschäftsjahr 2012 obsolet wurde. Dementsprechend wurde der Betriebsmittelkredit, der zum 31.12.2011 noch in Höhe von TEUR 12.526 bestand, vollständig getilgt und zurückgezahlt.



Die Unterdeckung an liquiden Mitteln zum 31.12.2012 in Höhe von TEUR -6.143 wird seit der Umstellung der Cash-Pool-Führerschaft nun als Verbindlichkeit gegenüber der Klinikverbund Südwest GmbH ausgewiesen. Dies ist auch die Hauptursache für den starken Anstieg der ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern um TEUR +5.188. Auf der anderen Seite haben sich in diesem Zug die Forderungen gegen Gesellschafter um TEUR -5.420 reduziert. Die zum 31.12.2011, insbesondere aufgrund der beschriebene Inanspruchnahme des Betriebsmittelkredits vorhandenen liquiden Mittel in Höhe von TEUR +4.947 wurden dem Cash-Pool-Konto zur Verfügung gestellt und dementsprechend zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 noch als Forderung gegenüber der Klinikverbund Südwest GmbH ausgewiesen.

Hinsichtlich der Liquidität ist das Klinikum Sindelfingen-Böblingen für das Geschäftsjahr 2013 über das zentrale Cash-Pooling des Klinikverbunds weiter abgesichert. Auch vor dem Hintergrund des erwarteten negativen Ergebnisses in 2013 ist die Zahlungsfähigkeit durch den im Rahmen des Cash-Pooling bei der Sparkasse Pforzheim-Calw hinterlegten und von den Gesellschaftern verbürgten Betriebsmittelkredit sichergestellt.

Das Eigenkapital reduzierte sich entsprechend dem Jahresfehlbetrag 2012 in Höhe von TEUR -10.550 um 70,7 % auf TEUR 4.376. Bei einem erwarteten Jahresfehlbetrag von TEUR -14.877 in 2013 ist die Eigenkapitalausstattung des Klinikums Sindelfingen-Böblingen Ende 2013 vollständig aufgebraucht. Für den verbleibenden, nicht durch Eigenkapital gedeckten Jahresfehlbetrag wie für künftige negative Jahresergebnisse werden die Gesellschafter einen entsprechenden Verlustausgleich vornehmen.

### **Ertragslage:**

Im Geschäftsjahr 2012 konnte das Case-Mix-Punkte-Volumen erstmals nicht gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden (-2,3 %), wobei jedoch die Anzahl der stationär behandelten Patienten um +0,6 % gegenüber dem Vorjahr zugenommen hat. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Behandlungskomplexität bzw. die Fallschwere, der so genannte Case-Mix-Index, gegenüber 2011 mit -2,8 % deutlich zurückgegangen ist. Die Verweildauer wurde von 5,8 auf 5,7 Tage weiter reduziert. Die Anzahl der Behandlungstage nahm dabei um -1,3 % von 192.357 auf 189.872 Tage ab.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Erlöse aus Krankenhausleistungen (Erlöse für stationäre Patienten) um +0,5 % bzw. um TEUR +549 gesteigert werden. Dass trotz eines rückläufigen CMP-Volumens die Erlöse gesteigert werden konnten, liegt unter anderem an einer Zunahme der Erlöse für krankenhausesindividuelle Zusatzentgelte um TEUR +361 (+19,2 %), hierbei vor allem für Biostents in Höhe von TEUR 290, sowie einem Rückgang der Abschläge für Mehrleistungen um TEUR -530 (-45,5 %). Die im Wirtschaftsplan veranschlagten 37.213 CMP wurden jedoch deutlich unterschritten, was sich in fehlenden Erlösen in Höhe von TEUR -2.106 niederschlägt.

Die Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses gingen um -2,2 % bzw. TEUR -70 zurück. Dies liegt vor allem an einem Rückgang der Erlöse aus ambulanten Operationen um TEUR -94 (-8,9 %).



Die Nutzungsentgelte aus der ärztlichen Nebentätigkeit gingen um -6,6 % bzw. TEUR -536 zurück. Dieser Effekt ist hauptsächlich verursacht durch einen erheblichen Leistungseinbruch in der Sindelfinger Orthopädie sowie den anhaltenden krankheitsbedingten Chefarztausfall in der Böblinger Allgemeinchirurgie.

Die Erlöse aus Wahlleistungen bewegten sich entsprechend dem Leistungseinbruch im stationären Tagesgeschäft nach unten. Der Rückgang beträgt -4,4 % bzw. TEUR -81.

Bei den übrigen betrieblichen Erträgen ergibt sich die Steigerung in Höhe von TEUR +1.926 bei gegenüber dem Vorjahr nahezu unveränderter Konzernverrechnung und gestiegenen neutralen Erträgen um +18,1 % bzw. TEUR +243 im Wesentlichen aus einer Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge um TEUR +1.942 bzw. +5,0 %. Maßgeblich verantwortlich für diese Steigerung sind neben gestiegenen Erträgen aus Materialverkäufen um TEUR +649 (6,7 %) auch in 2012 erstmalig aktivierte Eigenleistungen für Aktivposten im Klinikum Sindelfingen-Böblingen in Höhe von TEUR 264 sowie die Erträge aus Eigenleistungen für aktivierte Vermögensgegenstände in anderen Gesellschaften des Klinikverbunds in Höhe von TEUR 287.

Gegenüber dem Vorjahr sind die gesamten Personalaufwendungen, also die Summe aus den direkten Personalaufwendungen (TEUR +6.037 bzw. +7,9 %) sowie den bezogenen Personalleistungen (TEUR -414 bzw. -3,1 %), um insgesamt +6,2 % bzw. TEUR +5.623 gestiegen. Insgesamt betrug der Personalaufbau gegenüber dem Vorjahr 44,3 VK. Darin sind auch die Mitarbeiter enthalten, die ursprünglich in der Krankenhaus-Service GmbH Schwarzwald angestellt waren und nun durch den Wechsel in den TVÖD direkt über das Klinikum Sindelfingen-Böblingen angestellt sind.

Der Materialaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um +2,8 % bzw. TEUR +1.035. Hauptsächlich verantwortlich für diese Steigerung sind Kostensteigerungen im medizinischen Sachbedarf von +3,6 % bzw. TEUR +900 gegenüber dem Vorjahr. Die Erhöhung lag demnach rd. drei Prozentpunkte über der Steigerungsrate der Erlöse aus stationären und ambulanten Leistungen (+0,4 %).

Hauptursächlich für den Anstieg ist die Zunahme der Kosten bei den Arzneimitteln um TEUR +291 bzw. +4,2 %. Im ärztlichen- und pflegerischen Verbrauchsmaterial schlagen Kostensteigerungen von TEUR +465 bzw. 12,0 % zu Buche. Der OP-Bedarf stieg um TEUR +148 bzw. 8,1 %. Die Ausgaben für Klammermaterial stiegen um TEUR +100 bzw. 28,6 %.

Die Abschreibungen auf nicht gefördertes Anlagevermögen haben sich entsprechend der Investitionstätigkeit um TEUR +911 auf TEUR 5.552 erhöht. In dieser Entwicklung kommt die nicht ausreichende Fördermittelfinanzierung erforderlicher Investitionen durch das Land Baden-Württemberg ganz deutlich zum Ausdruck.

Der Anteil der im Jahr 2012 getätigten Investitionen, die aus Eigen- bzw. Fremdkapital finanziert wurden beträgt 83 %. Damit liegt der Anteil der nicht geförderten Investitionen nochmals um 5 Prozentpunkte über dem Wert von 2011.



Die Instandhaltungsaufwendungen stiegen um insgesamt +8,0 % bzw. TEUR +466. Dies liegt in erster Linie an einer Rückstellungsaufstockung für unterlassene Instandhaltung um TEUR +1.315, durch welche die vorhandene Rückstellung auf TEUR 2.115 erhöht wurde. Hinzu kam eine Steigerung von TEUR +79 für die Wartung medizinischer Geräte durch die Firma Philips. Grund ist eine Vertragsanpassung aufgrund der Veränderungen im Gerätebestand. Dagegen kam es zu einem Rückgang bei der Instandhaltung und Wartung sonstiger Geräte um TEUR -145 bzw. -37,8 %.

Der übrige Betriebsaufwand erhöhte sich um +5,7 % bzw. TEUR +1.351. Im Wesentlichen dafür verantwortlich ist ein Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR +1.298. Dafür maßgeblich verantwortlich sind gestiegene EDV-Wartungs- und Beratungskosten um TEUR +700 für die Orbis-NICE-Umstellung sowie gestiegene Lizenzgebühren für Softwareprodukte der Firma Microsoft.

Das neutrale Ergebnis verbesserte sich insgesamt um TEUR +595 auf TEUR -1.453. Dies errechnet sich auf der einen Seite aus einem Anstieg der neutralen Erträge um +18,1 %, TEUR +243, und auf der anderen Seite aus einem Rückgang der neutralen Aufwendungen um -10,4 %, TEUR -352.

Die Abnahme des Finanzergebnisses um TEUR -346 auf TEUR -1.683 ist in erster Linie auf die mit der Aufnahme von neuem Fremdkapital verbundenen Zinszahlungen im Zusammenhang mit der erforderlichen Investitionstätigkeit zurückzuführen. Für die Investitionen im Geschäftsjahr 2011 wurde zu Beginn des Berichtsjahrs ein Darlehen über TEUR 10.700 aufgenommen, für die Investitionen im Geschäftsjahr 2012 zum Ende des Jahres ein Darlehen über TEUR 9.000.

#### **Ausblick:**

Die Ergebnisentwicklung für 2013 hängt maßgeblich von den gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen, dem Ausgang der Budget- und Entgeltverhandlung mit den Kostenträgern sowie der tatsächlichen Leistungsentwicklung ab. Weiterhin besteht eine Unterfinanzierung, insbesondere der Tarifsteigerungen, sowie eine bei weitem nicht ausreichende Investitionsförderung, die mit Leistungs- bzw. Umsatzsteigerungen nicht mehr kompensiert werden können.

Trotz stetiger Leistungen reichen die Erlöse nicht aus, um ein ausgeglichenes Jahresergebnis einschließlich der Aufwendungen für die eigenfinanzierten Investitionen (Abschreibungen, Zinsen, Leasing) zu erreichen. Für das Geschäftsjahr 2013 wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -14,88 Mio. Euro erwartet. Ohne Berücksichtigung der negativen Effekte aus der Investitionstätigkeit liegt das prognostizierte Ergebnis bei -5,34 Mio. Euro.



Um den Entwicklungen entgegenzuwirken, richtet sich die Strategie der Geschäftsführung neben der ständigen Überprüfung von Wirtschaftlichkeitspotenzialen in sämtlichen Betriebsbereichen schwerpunktmäßig auf Maßnahmen, die die Marktposition des Klinikums Sindelfingen-Böblingen stärken, das notwendige Wachstum fördern und die Erlöse sichern. Im Rahmen der Wirtschaftsplanung für 2013 wurden von der Geschäftsführung Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung ausgearbeitet. Insgesamt soll sich das operative Einsparvolumen in 2013 auf 715 TEUR und in 2014 auf weitere 566 TEUR belaufen. Darüber hinaus wurden den Gesellschaftern strukturelle Maßnahmen vorgeschlagen, die sich in 2013 mit 610 TEUR und in 2014 mit weiteren 1.120 TEUR auswirken könnten. Die Umsetzung dieser Maßnahmen ist durch den Gesellschafter und den Aufsichtsrat jedoch noch gesondert zu beraten und zu beschließen.

Zur Vermeidung einer Überschuldung und zur Aufrechterhaltung der Liquidität ist es notwendig, dass die handelsrechtlichen Verluste der Gesellschaft ab dem Geschäftsjahr 2013 durch die Gesellschafter ausgeglichen werden. Eine entsprechende Beschlussfassung erfolgt in 2013. Zur Abwicklung des Verlustausgleichs erfolgt im Jahresabschluss des jeweiligen Jahres die Einstellung einer entsprechenden Forderung gegenüber den Gesellschaftern. Damit wird das Ergebnis im Jahresabschluss ausgeglichen dargestellt.



**Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung:**

**Bilanz - Aktivseite**

	31.12.2012	31.12.2011
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.896.964,00	2.828.594,18
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25.810.026,00	24.011.311,00
2. Technische Anlagen	10.239.723,00	9.494.132,00
3. Einrichtungen und Ausstattungen	22.267.934,89	21.480.407,89
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.722.057,95	1.231.748,55
	61.039.741,84	56.217.599,44
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	42.750,35	42.750,35
2. Sonstige Ausleihungen	13.074,04	18.074,20
	55.824,39	60.824,55
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.948.348,52	3.713.571,79
2. Unfertige Leistungen	1.667.636,00	1.360.982,71
3. fertige Erzeugnisse und Waren	0,00	0,00
	5.615.984,52	5.074.554,50
<b>II. Forderungen und sonstige     Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.614.732,69	26.240.385,79
2. Forderungen gegen Gesellschafter	363.118,64	5.783.180,82
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.670.478,93	5.710.876,30
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (davon nach der BPfIV/KHEntgG EUR 701.281,00; i. V. EUR 1.687.000,00)	701.281,00	1.687.800,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	448.497,18	732.014,13
	34.798.108,44	40.154.257,04
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	14.891,10	13.125,75



C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>6.981,00</u>	<u>14.597,33</u>
<b>Bilanzsumme</b>	<u>104.428.495,29</u>	<u>104.363.552,79</u>

**Bilanz - Passivseite**

	31.12.2012	31.12.2011
	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	3.000.000,00	3.000.000,00
II. Kapitalrücklage	13.627.301,18	13.627.301,18
III. Gewinnrücklagen		
Zweckgebundene Gewinnrücklagen	3.319.298,32	3.319.298,32
IV. Gewinnvortrag (+) / Verlustvortrag (-)	-5.020.146,17	-1.350.655,45
V. Jahresüberschuss (+) Jahresfehlbetrag (-)	<u>-10.550.009,11</u>	<u>-3.669.490,72</u>
	<u>4.376.444,22</u>	<u>14.926.453,33</u>
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	9.982.347,46	10.437.361,89
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	5.191.910,00	4.970.011,00
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	<u>66.359,00</u>	<u>62.914,00</u>
	<u>15.240.616,46</u>	<u>15.470.286,89</u>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	143.130,00	143.130,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>15.703.539,11</u>	<u>13.596.153,13</u>
	<u>15.846.669,11</u>	<u>13.739.283,13</u>



**D. Verbindlichkeiten**

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	51.335.567,50	45.871.447,06
2. Erhaltene Anzahlungen	2.037,37	3.595,86
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.681.060,88	8.479.447,52
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	6.436.783,17	1.248.767,60
7. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.247.642,25	527.747,01
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhaus- finanzierungsrecht (davon nach der BPfIV/KHEntgG EUR 386.414,84; i. V. EUR 957.575,28)	386.472,94	958.553,53
6. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.377,06	0,00
8. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern: EUR 1.213.087,08; i. V. EUR 1.030.173,60)	3.844.278,33	3.099.443,50
	<u>68.936.219,50</u>	<u>60.189.002,08</u>

**E. Rechnungsabgrenzungsposten**

28.546,00      38.527,36

**Bilanzsumme**

104.428.495,29      104.363.552,79 □



## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	2 0 1 2	2 0 1 1
	€	€
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	111.332.422,24	110.783.899,66
2. Erlöse aus Wahlleistungen	1.764.270,62	1.845.083,73
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	3.056.557,65	3.126.662,50
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	7.594.168,20	8.130.025,51
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	306.653,29	-165.767,29
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	264.446,00	0,00
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11	640.736,63	2.432.051,63
8. Sonstige betriebliche Erträge	<u>41.165.336,09</u>	<u>39.222.947,16</u>
	<u>166.124.590,72</u>	<u>165.374.902,90</u>
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	66.486.909,86	61.510.245,56
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	16.042.253,54	14.982.113,95
davon für Altersversorgung:	4.930.674,55 €	
i. V.	4.545.394,10 €	
	<u>82.529.163,40</u>	<u>76.492.359,51</u>
10. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	26.808.818,75	25.908.273,38
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>24.801.354,18</u>	<u>25.080.069,88</u>
	<u>51.610.172,93</u>	<u>50.988.343,26</u>
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.771.243,41	2.628.964,61
davon Fördermittel nach dem KHG:	2.771.243,41 €	
i. V.	2.628.964,61 €	
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.528.550,47	2.332.783,23
13. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.335.582,77	3.928.133,19
14. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	1.102.595,41	1.121.104,42
15. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände		



	des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.081.212,96	6.973.386,35
16.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>34.311.258,52</u>	<u>33.012.974,87</u>
	<b>Zwischenergebnis</b>	<b><u>-8.545.601,39</u></b>	<b><u>-2.179.650,86</u></b>
17.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	47.130,66	132.606,61
18.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.729.995,09	1.469.651,73
	davon für Betriebsmittelkredite: 28.767,36 €		
19.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	<u>166.057,03</u>	<u>0,00</u>
		<u>-1.848.921,46</u>	<u>-1.337.045,12</u>
<b>20.</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b><u>-10.394.522,85</u></b>	<b><u>-3.516.695,98</u></b>
21.	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
22.	Außerordentliche Aufwendungen	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
23.	Außerordentliches Ergebnis	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
24.	Steuern	155.486,26	152.794,74
	davon vom Einkommen und Ertrag 151.551,00 €		
	i. V. 147.742,00 €		
<b>25.</b>	<b>Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)</b>	<b><u><u>-10.550.009,11</u></u></b>	<b><u><u>-3.669.490,72</u></u></b>

**Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lagebericht 2013:**

**Kapitalzuführungen und –entnahmen 2013:**

keine

**Geschäftsverlauf 2013:**

**Vermögens- und Finanzlage:**

Sowohl am Standort Böblingen als auch am Standort Sindelfingen wurde im Geschäftsjahr 2013 deutlich weniger investiert als in den Vorjahren. Das Anlagevermögen ist insgesamt um -5,2 % auf TEUR 60.662 gesunken. Das Gesamtinvestitionsvolumen belief sich in 2013 auf TEUR 5.744. Davon wurden TEUR 3.906 aus Eigen- bzw. Fremdkapitalmitteln getätigt. Der Anteil nicht geförderter Investitionen betrug im Jahr 2013 wie beschrieben 68 %. Stammten im Jahr 2012 bei einem Investitionsvolumen von TEUR 13.307 noch TEUR 2.282 aus Fördermitteln und Zuschüssen, so waren dies im Jahr 2013 bei dem angesprochenen Investitionsvolumen von TEUR 5.744 noch TEUR 1.839.

Das Umlaufvermögen der Gesellschaft nahm um 0,7% geringfügig auf TEUR 40.725 zu. Die Vorräte stiegen um 10,6% auf TEUR 6.211 an. Dies ist durch eine Steigerung der Vorräte des medizinischen Bedarfs im Rahmen der Lagerzusammenführung um TEUR +825 zu erklären. Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen gab es in



Summe keine großen Änderungen zum Vorjahr, lediglich Verschiebungen zwischen den Forderungsarten.

So ergab sich eine deutliche Reduktion um -7,0 % bzw. TEUR -1.997 bei den Außenständen aus Lieferungen und Leistungen. Zurückzuführen ist diese Verminderung im Wesentlichen auf eine Umstellung im Ausweis der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Ärzten, in dessen Zusammenhang sowohl die Forderungen als auch die Verbindlichkeiten gegenüber Ärzten um TEUR -1.135 reduziert wurden. Forderungen gegenüber Kassen gingen im Vergleich zum Vorjahr um TEUR -788 bzw. -3,8 % zurück, was auf eine geringere nachgelagerte Rechnungsstellung im Jahr 2014 für das Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum zurückzuführen ist. Forderungen gegenüber Selbstzahlern erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR +427 bzw. 16,5 %. Dies liegt zum einen an einer verstärkten Rechnungsstellung zu Jahresbeginn 2014 für das vierte Quartal 2013, zum anderen an den Auswirkungen eines Projekts zur Sicherstellung einer zeitnahen Fakturierung in den Ambulanzen. Hinzu kommt eine Erhöhung der Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von TEUR +466 bzw. +66,4 %.

Die Forderungen gegenüber Gesellschaftern haben sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR +2.758 erhöht. Verursacht ist dies vor allem durch die noch ausstehende Restforderung für den Verlustausgleich 2013 in Höhe von TEUR 2.937. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag um TEUR -1.087 auf TEUR 3.583 reduziert.

Durch den Jahresfehlbetrag 2013 in Höhe von TEUR -11.340 wurde das zum 31.12.2012 noch vorhandene Eigenkapital der Gesellschaft in Höhe von TEUR 4.376 vollständig aufgezehrt. Der das Eigenkapital übersteigende Anteil des Jahresfehlbetrags in Höhe von TEUR 6.964 wird gemäß den entsprechenden Gremienbeschlüssen durch einen Verlustausgleich von den Gesellschaftern übernommen. Dementsprechend beträgt das Jahresergebnis 2013 nach Verlustübernahme durch die Gesellschafter TEUR -4.376.

Der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 14.608 und hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert.

Die Rückstellungen haben sich um TEUR +4.832 auf TEUR 20.679 erhöht. Ausschlaggebend für diese Steigerung sind insbesondere die Erhöhungen der Rückstellungen für Überstunden um TEUR +837, für die Auszahlung des TVöD Leistungsentgeltes in 2014 um TEUR +1.095 sowie für ungewisse Zahlungsverpflichtungen im Zusammenhang mit der ambulanten Abgabe von Zytostatika um TEUR +1.460.

Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft nahmen um TEUR -2.855 bzw. -4,1 % auf einen Stand von TEUR 66.081 ab. Im Wesentlichen ist dieser Effekt auf eine Reduktion der



Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um -5,2 % bzw. TEUR -2.668 auf TEUR 48.668 zurückzuführen, der sich dadurch ergeben hat, dass kein neues Fremdkapital aufgenommen wurde und für die bestehenden Darlehen die regulären Tilgungsleistungen erfolgten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern haben sich zum Bilanzstichtag um TEUR +619 auf TEUR 7.056 erhöht. Unter dieser Position finden sich auch die Mittel aus dem Cash-Pool des Klinikverbunds in Höhe von TEUR 6.619. Diese werden als Verbindlichkeit gegenüber der Klinikverbund Südwest GmbH als Cash-Pool-Führer ausgewiesen und haben sich infolge des negativen Cash-Flows 2013 im Vergleich zum Vorjahr um TEUR +477 erhöht.

Hinsichtlich der Liquidität ist die Gesellschaft für die kommenden Geschäftsjahre über das zentrale Cash-Pooling des Klinikverbunds weiterhin abgesichert. Auch vor dem Hintergrund des erwarteten negativen Ergebnisses in 2014 ist die Zahlungsfähigkeit durch den im Rahmen des Cash-Pooling bei der Sparkasse Pforzheim-Calw hinterlegten und von den Gesellschaftern verbürgten Betriebsmittelkredit jederzeit sichergestellt.

#### **Ertragslage:**

Im Geschäftsjahr 2013 konnte das Case-Mix-Punkte-Volumen gegenüber dem Vorjahr um +1,5 % auf 36.215 gesteigert werden, während hier im Vorjahr noch ein Rückgang um -2,3 % zu verzeichnen war. Diese nur geringfügigen Veränderungen in den Jahren 2012 und 2013 zeigen, dass hohe Steigerungsraten im Bereich der Case-Mix-Punkte kaum mehr realisiert werden können.

Die Anzahl der stationär behandelten Patienten stieg in 2013 um +0,5 % gegenüber dem Vorjahr. Auch die Behandlungskomplexität bzw. die Fallschwere, der so genannte Case-Mix-Index, konnte gegenüber 2012 um 1,0 % auf 1,088 gesteigert werden. Die Verweildauer stieg von 5,7 auf 5,8 Tage. Dementsprechend erhöhte sich auch die Anzahl der Behandlungstage von 189.872 Tage auf 193.722 Tage (+2,0 %).

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen (Erlöse für stationäre Patienten) um +6,3 % bzw. um TEUR +6.965 gesteigert werden. Dies lag vor allem am DRG-Grundbetrag, der aufgrund des gestiegenen Landesbasisfallwertes, der gestiegenen Fallzahlen und einer Steigerung der Case-Mix-Punkte um TEUR +4.365 bzw. +3,9 % zunahm. Hinzu kam der Versorgungszuschlag in Höhe von TEUR 634, der erstmalig ab 2013 abgerechnet wurde. Des Weiteren kamen im Jahr 2013 Steigerungen bei den Zuschlägen für Erlösausgleiche um TEUR +373 und bei den Erlösen aus Zusatzentgelten um TEUR +545 hinzu. Durch die im Oktober 2012 etablierte Tagesklinik für Neurologie am Standort Sindelfingen konnten im Jahr 2013 zusätzliche Erlöse von TEUR +241 generiert werden. Die im Wirtschaftsplan veranschlagten 36.625 CMP konnten jedoch



nicht erreicht werden. Aufgrund der positiven Entwicklung des Landesbasisfallwerts 2013, der höher vereinbart wurde als geplant, konnten trotz Nichterreichen der geplanten Case-Mix-Punkte dennoch mehr Erlöse aus Krankenhausleistungen verzeichnet werden als in der Unternehmensplanung angenommen wurde. Die resultierende Steigerung gegenüber der Wirtschaftsplanung für 2013 beträgt TEUR +1.262.

Die Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses gingen insgesamt um -0,9 % bzw. TEUR -28 auf TEUR 3.029 zurück. Dies liegt vor allem an einem Rückgang der Erlöse aus Linksherzkatheter-Untersuchungen um TEUR -206 (-86,2 %). Abgesehen davon stiegen die Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses um +6,3%, was wiederum mit der Entwicklung der ambulanten Behandlungskontakte einhergeht, die gegenüber dem Vorjahr um +3,7% gesteigert werden konnten. Da im Wirtschaftsplan 2013 von einer Steigerung von +0,25 % gegenüber 2012 ausgegangen wurde, beträgt die Abweichung TEUR -271. Dies liegt vor allem an der Etablierung des Linksherzkatheter-Messplatzes am Krankenhaus in Leonberg zum Februar 2013.

Die Nutzungsentgelte aus der ärztlichen Nebentätigkeit erhöhten sich um +8,2 % bzw. TEUR +624. Neben einer allgemeinen Leistungssteigerung in den meisten Chefarztambulanzen ist dieser Effekt auch dem Umstand geschuldet, dass in der Böblinger Allgemein Chirurgie im Jahr 2012 durch den krankheitsbedingten Ausfall des Chefarztes weit weniger Leistungen erbracht und Nutzungsentgelte abgeführt werden konnten. Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2013 beträgt die Abweichung TEUR +790. Sie ist ebenfalls dem Umstand in der Böblinger Allgemein Chirurgie geschuldet. Der Wirtschaftsplan, der mit einer Steigerung von +1% kalkuliert war, wurde damit deutlich überschritten.

Die Erlöse aus Wahlleistungen konnten gegenüber dem Vorjahr um TEUR +116 (+6,6 %) auf TEUR 1.880 gesteigert werden. Insgesamt wurden analog zur Leistungsentwicklung auch mehr Wahlleistungen in Anspruch genommen. So stieg die Anzahl an Patienten, die Wahlleistungen beansprucht haben, um 3,1%. Die Steigerung gegenüber der Wirtschaftsplanung beträgt TEUR +146. In der Wirtschaftsplanung wurde lediglich von einem Wachstum von +0,25% ausgegangen, da die Entwicklung im Vorjahreszeitraum negativ ausgefallen war.

Bei den übrigen betrieblichen Erträgen ergibt sich die Steigerung in Höhe von TEUR +6.192 bzw. +15,8 % im Wesentlichen aus einer Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge um TEUR +5.463 bzw. +13,3 %. Maßgeblich verantwortlich für diese Steigerung ist neben gestiegenen Erträgen aus Materialverkäufen um TEUR +3.592 (34,6 %) ein deutlicher Anstieg bei den Erträgen für Zytostatika um TEUR +2.106 (+44,6 %). Dies liegt an einem gestiegenen Bedarf an ambulanten Zytostatika in der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Böblingen und der Medizinischen Klinik für Hämatologie-Onkologie in Sindelfingen. Im Wirtschaftsplan 2013 wurde bei den sonstigen, ordentlichen, sowie den



übrigen Erträgen eine Steigerung von + 0,5% gegenüber dem Vorjahr angenommen. Die Überschreitung liegt im Wesentlichen am gestiegenen Bedarf für ambulante Zytostatika, der so nicht vorherzusehen war. Auch die gestiegenen Erträge aus Materialverkäufen waren im Wirtschaftsplan nicht in dem Ausmaß berücksichtigt.

Gegenüber dem Vorjahr sind die gesamten Personalaufwendungen, also die Summe aus direkten Personalaufwendungen (TEUR +6.607 bzw. +8,0 %) sowie bezogenen Personalleistungen (TEUR -1.709 bzw. -13,0 %), um +5,1% bzw. TEUR +4.898 gestiegen. Insgesamt betrug der Personalaufbau gegenüber dem Vorjahr 19,3 VK. Darin sind auch Mitarbeiter enthalten, die ursprünglich in der Krankenhaus-Service GmbH Schwarzwald angestellt waren und im Geschäftsjahr im Rahmen eines Wechsels in den TVÖD direkt beim Klinikum Sindelfingen-Böblingen angestellt wurden. Neben dem Aufbau an Vollkräften (TEUR +2.751) sind vor allem Tarifsteigerungen in Höhe von TEUR +2.444 für die Erhöhung der Personalkosten verantwortlich. Insgesamt liegt der Anstieg der Personalaufwendungen jedoch unter der Steigerungsrate der Erlöse aus stationären und ambulanten Leistungen des Krankenhauses. Im Wirtschaftsplan 2013 wurde eine Steigerung von 3,5% im ärztlichen Dienst und von 2,77% in den nicht-ärztlichen Berufsgruppen angenommen. Die daraus resultierende Steigerung wurde mit TEUR +2.777 kalkuliert. Hinzu kommt der Anstieg der Personalaufwendungen überwiegend in den medizinischen Diensten durch Anpassungen der Stellenpläne 2012 sowie dem Stellenplan 2013. Hier wurde ein Betrag von TEUR +3.210 veranschlagt. Die angenommenen Personalkosten in der Wirtschaftsplanung 2013 konnten unter Ausblendung der verbundintern bezogenen Personalleistungen um TEUR -129 unterschritten werden.

Der Materialaufwand setzt sich zusammen aus den beiden Positionen Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe und den Aufwendungen für bezogene Leistungen. Die Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe stiegen gegenüber dem Vorjahr um +7,6 % bzw. TEUR +2.041. Hauptsächlich verantwortlich für diese Erhöhung sind Kostensteigerungen beim medizinischen Sachbedarf von +9,6 % bzw. TEUR +2.485 gegenüber dem Vorjahr. Der höchste Anstieg zeigt sich bei den Aufwendungen für Arzneimittel mit TEUR +2.513 bzw. +35,0 %. Dabei handelt es sich vor allem um Aufwendungen für ambulante Zytostatika in der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Böblingen sowie der Medizinischen Klinik für Hämatologie-Onkologie in Sindelfingen, die mit den entsprechenden Erlössteigerungen für Zytostatika korrespondieren. Hinzu kommen Ausgaben in Höhe von TEUR +192 bzw. +11,6 % für Blut und Blutkonserven. Im Wirtschaftsplan wurde davon ausgegangen, dass erbrachte Mehrleistungen im stationären Bereich einen Sachkostenanteil in Höhe von 40% verursachen. Zudem wurde ein jährlicher Preiseffekt von 1% auf die gesamten Aufwendungen für den medizinischen Bedarf unterstellt. Obwohl das erwartete Case-Mix-Punkte-Volumen laut Wirtschaftsplan nicht erreicht wurde, ist der Wirtschaftsplan 2013 im medizinischen Sachbedarf um TEUR +1.562



überschritten worden. Diese Überschreitung liegt vor allem an dem gestiegenen Bedarf für ambulante Zytostatika, der in diesem Ausmaß nicht vorherzusehen war.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen haben sich um TEUR -1.441 bzw. -5,8 % reduziert. Unter Berücksichtigung der angesprochenen Verschiebung der bezogenen Personalleistungen vom Materialaufwand in den Personalaufwand ergibt sich hier ein Anstieg der Aufwendungen um TEUR +268 bzw. +2,3%. Diese Steigerung ist maßgeblich zurückzuführen auf gestiegene Aufwendungen für die Fremdwäschereinigung um TEUR +265 bzw. +20,7 % als auch gestiegene Aufwendungen für Leistungen des Ambulanten Therapiezentrums im Klinikverbund Südwest in Höhe von TEUR +156 bzw. 9,7 % aufgrund des Anstiegs an physikalisch-therapeutischen Maßnahmen im stationären Bereich. Auf der anderen Seite konnten die Aufwendungen für bezogene Leistungen der Speiseversorgung um TEUR -152 bzw. -4,6 % gesenkt werden. Dies resultiert zum einen aus einer geringeren Leistungsanforderung von circa 2.800 Beköstigungstagen, zum anderen konnte eine Preisreduktion erreicht werden.

Die Abschreibungen auf nicht gefördertes Anlagevermögen haben sich um TEUR +448 auf TEUR 6.034 erhöht. Diese Entwicklung bringt die nicht ausreichende Fördermittelfinanzierung von Investitionen durch das Land Baden-Württemberg deutlich zum Ausdruck. Die im Jahr 2013 getätigten Investitionen, die mit Eigen- bzw. Fremdkapital finanziert werden mussten, belaufen sich auf TEUR 3.906 und umfassen 68 % der Gesamtinvestitionen.

Die Instandhaltungsaufwendungen sanken um insgesamt -15,9 % bzw. TEUR -993. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr 2012 Instandhaltungsrückstellungen gebildet wurden, was im Geschäftsjahr 2013 nicht mehr erforderlich war. Gegenüber der Annahme im Wirtschaftsplan sind die Instandhaltungsaufwendungen im Jahr 2013 um TEUR +301 gestiegen.

Der übrige Betriebsaufwand erhöhte sich um +11 % bzw. TEUR +2.770. Dies ist hauptsächlich verursacht durch die aufgrund einer Lagerzusammenführung gestiegenen Aufwendungen für Materialverkäufe um TEUR +3.581 bzw. +34,6 %, welchen jedoch entsprechende Erträge gegenüber stehen. Hinzu kam eine Steigerung der Rechts- und Beratungskosten um TEUR +175 bzw. +31,8 % auf TEUR 723. Auf der anderen Seite konnten die Personalbeschaffungskosten um TEUR -180 bzw. -59,0 % gesenkt werden. Bei den sonstigen, ordentlichen und außerordentlichen Aufwendungen wurde im Wirtschaftsplan 2013 von einer Steigerung von +0,5% ausgegangen. Hier wurden die Aufwendungen für Materialverkäufe im Zusammenhang mit der Lagerzusammenführung nicht in dem Ausmaß berücksichtigt, wie sie in 2013 tatsächlich angefallen sind.



Das neutrale Ergebnis verschlechterte sich um insgesamt TEUR -3.798 auf TEUR -4.746. Während sich die neutralen Erträge um -15,3 % bzw. TEUR -242 reduzierten war ein starker Anstieg bei den neutralen Aufwendungen um +140,8 %, TEUR +3.556 zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf die Rückstellung für ungewisse Zahlungsverpflichtungen im Zusammenhang mit der Steuerrechtsprechung bezüglich der ambulanten Abgabe von Zytostatika in Höhe von TEUR 3.440 zurückzuführen ist. Hinzu kamen TEUR +494 bzw. +88,7 % für Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen.

Das Finanzergebnis verbesserte sich um TEUR +47 bzw. +2,8 % auf TEUR -1.636. Da in 2013 keine weiteren Darlehen aufgenommen wurden, verringerten sich die Zinszahlungen auf die reduzierten Restverbindlichkeiten. Auch für die in Anspruch genommene Betriebsmittelfinanzierung aus dem Cash-Pooling des Klinikverbunds mussten etwas weniger Zinsaufwendungen geleistet werden.

Die Klinikum Sindelfingen-Böblingen erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2013 vor Verlustübernahme insgesamt einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR -11.340. Das im Wirtschaftsplan 2013 erwartete Jahresergebnis von TEUR -14.877 konnte damit weit unterschritten werden.

#### **Ausblick:**

Vor dem Hintergrund der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen und der infrastrukturellen Situation der Klinikstandorte wurde die Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat und die Gesellschafter des Klinikverbunds Südwest mit Beschluss vom 18.12.2012 mit der Weiterentwicklung der Medizinkonzeption für die Krankenhäuser des Klinikverbundes beauftragt. Grundlage der Medizinkonzeption soll dabei die Aufrechterhaltung der wohnortnahen Krankenhausversorgung für die Bevölkerung im Versorgungsgebiet des Klinikverbundes Südwest mit seinen Standorten Sindelfingen-Böblingen, Leonberg und Herrenberg im Landkreis Böblingen sowie Calw und Nagold im Landkreis Calw sein. Der Beschlussfassung in der Gesellschafterversammlung vorausgegangen sind die gleichlautenden Beschlussfassungen im Gemeinderat Sindelfingen am 11.12.2012, im Kreistag Calw und im Kreistag Böblingen am 17.12.2012 sowie im Aufsichtsrat der Klinikverbund Südwest GmbH am 18.12.2012. Die Geschäftsführung hat die Firma Teamplan mit der Erstellung eines Vorschlags für die Weiterentwicklung der Medizinkonzeption beauftragt. Die abschließende Empfehlung des Gutachters für die mittel- und langfristige Weiterentwicklung der Medizinkonzeption wurde den Aufsichtsräten in einer Klausurtagung am 15.11.2013 vorgestellt. Die den Landkreis Böblingen betreffende Kernpunkte des Gutachternvorschlags sind eine Konzentration von hochspezialisierten Leistungen in einem neu zu bauenden Klinikum auf dem Flugfeld sowie die Aufrechterhaltung einer dezentralen, ortsnahen Leistungsstruktur für die Notfallbehandlung und die Basisversorgung durch die Standorte Leonberg und Herrenberg.



Nach einem längeren Diskussions- und Beteiligungsprozesses, in den die Mitarbeiter, die Bevölkerung, die Politik sowie sonstige Fachgruppen eingebunden waren, hat der Böblinger Kreistag eine neue strategische Ausrichtung bzw. neue Medizinkonzeption beschlossen, die eine Zusammenführung der beiden bestehenden Standorte Sindelfingen und Böblingen in ein neu zu bauendes Klinikum auf dem Flugfeld und eine Modernisierung der Krankenhäuser Leonberg und Herrenberg vorsieht. Dabei soll am Flugfeldklinikum eine konsequente Schwerpunktbildung erfolgen, an den Standorten Leonberg und Herrenberg soll schwerpunktmäßig jeweils eine Notfall- und Basisversorgung umgesetzt werden. Darüber hinaus soll die standortübergreifende Zusammenarbeit im Sinne einer abgestimmten medizinischen Leistungsstruktur gestärkt werden. Dazu werden standortübergreifende Fachzentren gebildet.

Im Vorfeld erfolgte mit dem Sozialministerium als zuständige Planungsbehörde eine Abstimmung über das grundsätzliche Verfahren und die weitere Begleitung einer strukturellen Weiterentwicklung der Krankenhäuser in den Landkreisen Böblingen und Calw. Das Sozialministerium hat dabei nochmals bekräftigt, dass es eine strukturelle Weiterentwicklung unter Berücksichtigung aller Krankenhäuser in der Versorgungsregion des Klinikverbunds befürwortet und unterstützen wird. Dabei hat das Sozialministerium in Aussicht gestellt, für das Neubauvorhaben eine Planungskostenrate im Landeshaushalt für 2015 einzustellen. Im Weiteren wurde mit dem Sozialministerium vereinbart, zeitnah die weiteren Planungsschritte vorzunehmen.

Unter der Annahme einer baulichen Zusammenlegung der beiden Standorte Sindelfingen und Böblingen (Einhäusigkeit) im Jahr 2020, gehen die Gutachter in der Zusammenfassung des Gutachtens davon aus, dass von den notwendigen Maßnahmen in Höhe von rund 92 Mio. € für beide Standorte trotzdem noch Maßnahmen aufgrund der Betriebssicherheit in einer Größenordnung von rund 35 Mio. € für die Bereiche Bau und Gebäudetechnik inkl. Brandschutz bis 2020 in die bestehenden Gebäude umgesetzt werden müssen. Dies bedeutet unter der Annahme einer Restnutzungszeit von rund 7 Jahren und einer gleichmäßigen Verteilung der Kosten einen jährlichen Finanzbedarf in Höhe von rund 4,5 Mio. €. Sachgerechter wäre allerdings eine Durchführung der Maßnahmen in einem kürzeren Zeitraum von 5 Jahren, aufgrund bestehender Nutzungszeiten und entstehender Restnutzungszeiten. Damit wäre ein jährlicher Finanzbedarf von rund 7 Mio. € bis 2018 notwendig.

Den für die Sicherstellung der Betriebsfähigkeit notwendigen Investitionen steht eine begrenzte Finanzierungsfähigkeit der Gesellschaft aufgrund der wirtschaftlichen Situation gegenüber. Den oben genannten ca. 4,5 Mio. € bis 7 Mio. € Jahresbedarf steht aktuell ein Budget in Höhe von rund 2 Mio. € gegenüber. In der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation ist eine Fremdfinanzierung über Kreditinstitute nur



eingeschränkt möglich. Zudem muss eine weitere Zunahme der Verschuldung der Gesellschaft eingeschränkt werden. Grundsätzlich sollten die laufende Investitionen aus dem freien Cashflow (nicht geförderte Abschreibungen auf Anlagevermögen abzüglich Tilgung für laufende Kredite) und den pauschalen Fördermitteln für bewegliche Anlagegüter finanziert werden. Dabei ist es in der momentanen Situation Voraussetzung, dass unterjährige Zahlungen im Rahmen eines Ausgleichs des tatsächlichen Defizits durch die Gesellschafter erfolgen.

An beiden Standorten wird der Schwerpunkt der baulichen Maßnahmen im Jahr 2014 auf Brandschutzmaßnahmen (Investition zum Erhalt der Betriebssicherheit) und der Umstellung der Patientenrufanlage (Rationalisierungsinvestition) liegen.

Die Einhaltung der oben genannten Grenzen zur Investitionsplanung ist nur möglich, weil die Baumaßnahmen und Instandhaltungsmaßnahmen für das Jahr 2014 ausgehend von der ursprünglichen Planung drastisch reduziert wurden. Durch die Reduzierung und Anpassung der bereits geplanten Maßnahmen kann eine Reduzierung des benötigten Investitionsvolumens im Geschäftsjahr 2014 um ca. 1.565 T€ erreicht werden. Gleichzeitig bleiben Maßnahmen zur Erhaltung der Betriebssicherheit und eine Rationalisierungsinvestition je Standort enthalten.

Der gesamte Mittelbedarf gliedert sich in einen Investitionsteil und einen Instandhaltungsteil. Der Investitionsanteil wird über den beschriebenen Investitionsplan in Höhe von 1,955 Mio. € Investitionen für Baumaßnahmen und Technische Anlagen abgewickelt. Der Anteil von 685 T€ Instandhaltungsmaßnahmen ist in das Instandhaltungsbudget des Klinikums Sindelfingen-Böblingen eingeplant und in der Wirtschaftsplanung berücksichtigt.

Vor dem Hintergrund des geplanten Neubaus hat die Stadt Sindelfingen im Frühjahr 2013 angekündigt, als Gesellschafter aus der Klinikverbund Südwest GmbH und der Klinikum Sindelfingen-Böblingen gGmbH aussteigen zu wollen. Als Zielsetzung wurde ein Ausstieg zum Jahresende 2013 kommuniziert. Um dies auf dem Verhandlungsweg umzusetzen haben die Stadt Sindelfingen und der Landkreis Böblingen Gespräche aufgenommen. Am 30.04.2013 gab es unter Leitung von Herrn Landrat Bernhard und Herrn Oberbürgermeister Dr. Vöhringer ein erstes Arbeitstreffen auf politischer Ebene mit den Fraktionsvorsitzenden aus dem Kreistag und dem Gemeinderat. Zwischenzeitlich wurden auf Arbeitsebene Eckpunkte eines möglichen Ausstiegs der Stadt Sindelfingen ausgearbeitet, die Grundlage für die weitergehenden Verhandlungen darstellen. Die Eckpunkte sehen vor, dass Sindelfingen pauschal einen Verlustausgleich für Verluste aus 2013 in Höhe von 6,25 Mio. € entrichtet. Zudem fördert Sindelfingen den Neubau auf dem Flugfeld in Höhe von 8,65 Mio. €, da der Neubau auch der Sindelfinger Bevölkerung zu Gute kommt und es mithin auch ein Sindelfinger Projekt ist.



Der Betrag wird sechs Monate nach Baubeginn fällig. Eine Übertragung der Gesellschaftsanteile an die Stadt Sindelfingen an den Landkreis ist zum 01.01.2014 geplant. Der endgültige Gesellschafterausstieg der Stadt Sindelfingen soll zum 30.06.2014 stattfinden. Dies ist auch als Chance zu sehen, da hierdurch übergeordnete Entscheidungsstrukturen durch flachere Hierarchien vereinfacht und beschleunigt werden können.

Angesichts der nach einer deutlichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Krankenhäuser vor allem in 2012 und 2013 angespannten Ertrags- und Liquiditätssituation der Klinikgesellschaften im Klinikverbund Südwest wurde durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft eine Prüfung der Fortführungsprognose für die Gesellschaften im Klinikverbund Südwest durchgeführt. Im Ergebnis wurde bestätigt, dass von einer positiven Fortführungsprognose im Sinne des § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB ausgegangen werden kann. Als wesentliche Ursachen für die angespannte Situation wurden neben den nicht vollständig über die Entwicklung des Landesbasisfallwertes refinanzierten Tarifsteigerungen und dem nicht durch entsprechende Erlössteigerungen gegenfinanzierten Aufbau von Personal auch das zwischen den Verbundstandorten nur unzureichend abgestimmte medizinische Leistungsspektrum und die zunehmende Unterfinanzierung notwendiger Investitionen durch die öffentliche Hand identifiziert.

Grundlage für die positive Fortführungsprognose waren der Forecast 2013 sowie die Wirtschaftsplanung 2014 bis 2015, in der eine Reihe von Ergebnisverbesserungsmaßnahmen eingestellt sind. Die Geschäftsführung beabsichtigt, diese Verbesserungsmaßnahmen, die zum einen Ergebnis interner Projekte unter Federführung der Geschäftsführung und Geschäftsbereichsleiter sowie zum anderen Resultat von Projekten mit externen Beratungsgesellschaften sind, entsprechend umzusetzen. Da diese Maßnahmen jedoch nicht ausreichen, um den Verlust vollständig abzubauen, ist die Übernahme der negativen Jahresergebnisse durch die Gesellschafter erforderlich. Die entsprechenden Gesellschafterbeschlüsse für die Verlustübernahme liegen vor, so dass die Liquidität für die Klinikgesellschaften jederzeit gesichert ist. Zur Beseitigung der Krisensituation sind weitere Schritte wie z. B. die Schaffung eines verbundweiten Medizinkonzeptes bereits initiiert worden. Die konsequente Umsetzung dieser und weiterer struktureller Maßnahmen ist für eine erfolgreiche Sanierung des Klinikverbundes zwingend notwendig. Angesichts dieses Fortführungskonzeptes und der ihm zugrundeliegenden Maßnahmen geht die Geschäftsführung von einer positiven Fortbestehens- und Fortführungsprognose der Gesellschaften im Klinikverbund Südwest aus.



## Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung:

### Bilanz - Aktivseite

	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.598.960,00	2.896.964,00
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.345.719,70	25.810.026,00
2. Technische Anlagen	9.991.003,00	10.239.723,00
3. Einrichtungen und Ausstattungen	19.810.660,00	22.267.934,89
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	864.639,79	2.722.057,95
	<u>58.012.022,49</u>	<u>61.039.741,84</u>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	42.750,35	42.750,35
2. Sonstige Ausleihungen	8.073,88	13.074,04
	<u>50.824,23</u>	<u>55.824,39</u>
	<b>60.661.806,72</b>	<b>63.992.530,23</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.833.695,48	3.948.348,52
2. Unfertige Leistungen	1.376.950,00	1.667.636,00
3. fertige Erzeugnisse und Waren	0,00	0,00
	<u>6.210.645,48</u>	<u>5.615.984,52</u>
<b>II. Forderungen und sonstige     Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.617.548,34	28.614.732,69
davon RLZ mehr als 1 Jahr	0,00 €	
2. Forderungen an Gesellschafter	3.121.274,40	363.118,64
davon RLZ mehr als 1 Jahr	0,00 €	
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (davon nach der BPfIV/KHEntgG EUR 347.387,00; i. V. EUR 701.281,00)	347.387,00	701.281,00
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.583.375,02	4.670.478,93
5. Sonstige Vermögensgegenstände	507.630,88	448.497,18
davon RLZ mehr als 1 Jahr	22.506,83 €	
	<u>34.177.215,64</u>	<u>34.798.108,44</u>
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	10.907,17	14.891,10
	<b>40.398.768,29</b>	<b>40.428.984,06</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	326.012,77	6.981,00
<b>Bilanzsumme</b>	<u><b>101.386.587,78</b></u>	<u><b>104.428.495,29</b></u>



**Bilanz - Passivseite**

	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	3.000.000,00	3.000.000,00
II. Kapitalrücklage	13.627.301,18	13.627.301,18
III. Gewinnrücklagen		
Zweckgebundene Gewinnrücklagen	3.319.298,32	3.319.298,32
IV. Gewinnvortrag (+) / Verlustvortrag (-)	-15.570.155,28	-5.020.146,17
V. Jahresüberschuss (+) Jahresfehlbetrag (-)	-4.376.444,22	-10.550.009,11
	<u>0,00</u>	<u>4.376.444,22</u>
 <b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	9.682.490,00	9.982.347,46
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	4.841.844,00	5.191.910,00
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	83.596,00	66.359,00
	<u>14.607.930,00</u>	<u>15.240.616,46</u>
 <b>C. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	0,00	143.130,00
2. Sonstige Rückstellungen	20.679.146,12	15.703.539,11
	<u>20.679.146,12</u>	<u>15.846.669,11</u>
 <b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	48.667.765,78	51.335.567,50
davon RLZ bis zu 1 Jahr	2.628.492,18 €	
2. Erhaltene Anzahlungen	8.779,98	2.037,37
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.191.745,13	5.681.060,88
davon RLZ bis zu 1 Jahr	5.118.398,29 €	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	7.056.318,03	6.436.783,17
davon RLZ bis zu 1 Jahr	7.056.318,03 €	
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (davon nach der BPfIV/KHEntgG EUR 893.155,00; i. V. EUR 386.414,84)	893.155,00	386.472,94
6. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	0,00	2.377,06
7. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	866.674,14	1.247.642,25
8. Sonstige Verbindlichkeiten	3.396.508,60	3.844.278,33
davon RLZ bis zu 1 Jahr	3.396.508,60 €	



davon aus Steuern 1.226.929,32 € 66.080.946,66 68.936.219,50

**E. Rechnungsabgrenzungsposten** 18.565,00 28.546,00

**Bilanzsumme** 101.386.587,78 104.428.495,29

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

	2013	2012
	€	€
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	118.297.122,79	111.332.422,24
2. Erlöse aus Wahlleistungen	1.879.584,76	1.764.270,62
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	3.029.082,66	3.056.557,65
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	8.217.670,07	7.594.168,20
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-290.686,00	306.653,29
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	131.946,00	264.446,00
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11	31.905,45	640.736,63
8. Sonstige betriebliche Erträge	<u>46.628.006,94</u>	<u>41.165.336,09</u>
	<u>177.924.632,67</u>	<u>166.124.590,72</u>
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-72.260.636,08	-66.486.909,86
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-16.875.094,43	-16.042.253,54
davon für Altersversorgung:	5.212.481,28 €	
i. V.	4.930.674,55 €	
	<u>-89.135.730,51</u>	<u>-82.529.163,40</u>
10. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-28.849.393,71	-26.808.818,75
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-23.360.592,31</u>	<u>-24.801.354,18</u>
	<u>-52.209.986,02</u>	<u>-51.610.172,93</u>
<b>Zwischenergebnis</b>	<u>36.578.916,14</u>	<u>31.985.254,39</u>
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.762.085,75	2.771.243,41
davon Fördermittel nach dem KHG:	2.751.858,61 €	
i. V.	2.771.243,41 €	
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/		



	Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		2.514.471,64	2.528.550,47
13.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		-1.879.865,55	-2.335.582,77
14.	Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen		-913.315,74	-1.102.595,41
15.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-8.530.405,83	-8.081.212,96
16.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-40.039.724,68	-34.311.258,52
			<u>-46.086.754,41</u>	<u>-40.530.855,78</u>
	<b>Zwischenergebnis</b>		<b><u>-9.507.838,27</u></b>	<b><u>-8.545.601,39</u></b>
17.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		34.367,45	47.130,66
18.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.670.329,57	-1.729.995,09
	davon für Betriebsmittelkredite:	0,00 €		
19.	Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00	-166.057,03
			<u>-1.635.962,12</u>	<u>-1.848.921,46</u>
<b>20.</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b><u>-11.143.800,39</u></b>	<b><u>-10.394.522,85</u></b>
21.	Außerordentliche Erträge		0,00	0,00
22.	Außerordentliche Aufwendungen		0,00	0,00
23.	Außerordentliches Ergebnis		0,00	0,00
24.	Steuern		-196.325,66	-155.486,26
	davon vom Einkommen und vom Ertrag	192.342,00 €		
	i. V.	151.551,00 €		
25.	Erträge aus Verlustübernahme		6.963.681,83	0,00
			<u>6.767.356,17</u>	<u>-155.486,26</u>
<b>26.</b>	<b>Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)</b>		<b><u>-4.376.444,22</u></b>	<b><u>-10.550.009,11</u></b>

Umsatzerlöse	2012 EUR	2013 EUR
Krankenhaus Sindelfingen	70.312	75.705
Krankenhaus Böblingen	53.435	55.718
<b>Gesamt</b>	<b>123.747</b>	<b>131.423</b>



### Aufteilung der Vollkräfte nach Personalgruppen

	2012 Vollkräfte	2013 Vollkräfte
Ärztlicher Dienst	239	245
Pflegedienst	454	472
Medizinisch-technischer Dienst	168	178
Funktionsdienst	182	201
Klinisches Hauspersonal	44	38
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	34	28
Technischer Dienst	34	34
Verwaltungsdienst	123	131
Sonderdienste/sonstiges Personal	25	20
Ausbildungsstätten	23	23
<b>Summe</b>	<b>1.326</b>	<b>1.370</b>

### Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

	2012	2013
<b>Anlagenintensität</b>	<b>61,3%</b>	<b>59,8%</b>
Anlagevermögen/Bilanzsumme*100		
<b>Eigenkapitalquote</b>	<b>4,2%</b>	<b>0,0%</b>
Eigenkapital/Bilanzsumme*100		
<b>Anlagendeckung</b>	<b>6,8%</b>	<b>0,0%</b>
Eigenkapital/Anlagevermögen*100		
<b>Umsatzrentabilität</b>	<b>-8,5%</b>	<b>-3,3%</b>
Jahresüberschuss/Umsatzerlöse*100		
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	<b>-241%</b>	<b>n.v.</b>
Jahresüberschuss/Eigenkapital*100		
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-5.853T€</b>	<b>-1.438T€</b>
Jahresergebnis + Abschreibungen + Veränderung der langfristigen Rückstellungen		
<b>Personalkostenintensität</b>	<b>61,5%</b>	<b>63,1%</b>
Personalkosten/Gesamtkosten*100		



#### 4.8 Weitere Beteiligungen des Landkreises Böblingen

Beteiligung des Landkreises Böblingen	Gesellschafter	Anteil
Kreiskliniken Calw gGmbH	Holding Landkreis Calw	51 % 49 %
Geriatrische Rehabilitationsklinik GmbH	Holding	100 %
Therapiezentrum gGmbH im Klinikverbund Südwest	Holding	100 %
Gesundheitszentrum am Klinikum Sindelfingen-Böblingen gGmbH	Klinikum Sindelfingen-Böblingen gGmbH	100 %ige Tochter
Krankenhaus-Service GmbH Schwarzwald	Klinikum Sindelfingen-Böblingen gGmbH Kreiskliniken Böblingen Kreiskliniken Calw	33,33 % 33,33 % 33,33 %
Energieversorgungsgesellschaft mbH im Klinikverbund Südwest	Krankenhaus-Service GmbH	100 %ige Tochter

Aufgrund von § 105 Abs. 2 Gemeindeordnung i. V. m. § 48 Landkreisordnung muss der Landkreis Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts nur in seinen jährlichen Bericht aufnehmen, wenn er mehr als 50 % mittelbar am Unternehmen beteiligt ist. Oben aufgeführte mittelbare Beteiligungen des Landkreises Böblingen liegen unterhalb dieses Prozentwertes und sind deshalb nur in der Übersicht dargestellt worden.



## 5 Unternehmen, an denen der Landkreis unmittelbar mit weniger als 25% beteiligt ist

### 5.1 Kompostwerk Kirchheim unter Teck GmbH

#### Allgemeine Daten

Anschrift: Kompostwerk Kirchheim u. T. GmbH  
Pulverwiesen 11  
73726 Esslingen

Telefon: 0711 / 9312-3  
Email: [kwk@lra-es.de](mailto:kwk@lra-es.de)  
Homepage: <http://www.kompostwerk-kirchheim.de>

Aktueller Gesellschaftervertrag vom: 01.10.2001

#### Besetzung der Organe

Geschäftsführer: Rolf Hahn (bis 31.05.2013)  
Manfred Kopp (ab 01.06.2013)

Aufsichtsrat:

Vorsitzender: Landrat Heinz Eininger, Esslingen  
Stv. Vorsitzender: Landrat Roland Bernhard, Böblingen

ordentliche Mitglieder:

- Landkreis Esslingen:  
Richard Briem, Geschäftsführer  
Sabine Bur am Orde-Käß, Dipl. Ing. für Architektur und Stadtplanung  
(bis 19.07.2012)  
Siegfried Friz, Bürgermeister  
Marianne Gmelin, Finanzbeamtin  
Klaus Herzog, Bürgermeister  
Albert Kahle, z. b. V. Wissler Management  
Helmut Kapp, Architekt  
Dieter Lentz, Erster Bürgermeister  
Jürgen Menzel, Dipl.-Ing. (FH), Energiemanager



Bernd Müller, Bürgermeister  
 Peter Nester, Kriminalbeamter  
 Prof. Dr. Willfried Nobel, Hochschullehrer  
 Günter Riemer, Bürgermeister  
 Wilfried Wallbrecht, Bürgermeister  
 Matthias Weigert, Tageszeitungsredakteur  
 (ab 19.07.2012)

- Landkreis Böblingen:  
 Friedrich Breining, Landwirtschaftsmeister i. R.  
 Wolfgang Fürst, Fernmeldetechniker  
 Dieter Hofmann, Bürgermeister  
 Hans Karl Schurer, Mechanikermeister i. R.

beratende Mitglieder:

- Landkreis Esslingen: Monika Dostal, Matthias Berg
- Landkreis Böblingen: Wolfgang Bagin , Wolf Eisenmann

### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Bau und der Betrieb eines Kompostwerks sowie die Vermarktung des erzeugten Komposts.

### Beteiligungsverhältnisse

Landkreis Esslingen:	40.000 €	80,0 %
<b>Landkreis Böblingen:</b>	<b>10.000 €</b>	<b>20,0 %</b>

### Erfüllung des öffentlichen Zwecks 2012

Die Landkreise Esslingen und Böblingen bedienen sich der Gesellschaft zur Erfüllung ihrer Entsorgungspflicht für Bio- und Grünabfälle. Das Kompostwerk ist auf eine maximale Verarbeitungskapazität von 60.000 Tonnen Bioabfälle (inkl. Strukturmaterial) ausgelegt. 2012 wurde das Mengenziel von 60.000 Tonnen nicht ganz erreicht, da betriebsbedingt weniger Strukturmaterial benötigt wurde.



	Angaben in	2012	2011
verarbeitete Bioabfälle (inkl. Strukturmaterial)	Tonnen	58.024	59.876
davon Bioabfälle Landkreis Esslingen	Tonnen	44.906	46.035
Bioabfälle Landkreis Böblingen	Tonnen	11.227	11.509
Strukturmaterial Landkreis Esslingen / Siebüberlauf (kostenfrei)	Tonnen	1.198	1.917
Bioabfälle / Strukturmaterial Ausfall- verbund bzw. Selbstanlieferer	Tonnen	694	415
Auslastungsgrad	%	96,71	99,79
Kosten pro angelieferte Tonne	Euro	81,76	83,44
davon mengenunabhängige Kosten	Euro	65,44	67,93
mengenabhängige Kosten	Euro	16,32	15,51

Der Rottegrad IV (Fertigkompost) konnte im Rahmen der zulässigen Toleranzen durchgängig nachgewiesen werden, zu 95% wurde sogar der Rottegrad V (hervorragende Qualität) erreicht. Die Gesamtkosten liegen rd. 8,8% unter den Planzahlen und rd. 4,4% unter dem Vorjahresergebnis. Die Verarbeitungsmenge hat gegenüber dem Vorjahr um 3,1% abgenommen, der tonnenspezifische Preis für die Gesellschafter ist um 2,0% bzw. 1,68 € gesunken.

Das Vermögen der Gesellschaft besteht zu 92,3% (Vorjahr: 95,1%) aus Anlagevermögen. Da die Gesellschaft nur mit einem Eigenkapital von 50.000 € ausgestattet ist, wird das Kompostwerk nahezu vollständig über Fremdkapital finanziert, das von den Landkreisen Esslingen und Böblingen im Verhältnis ihrer Beteiligungen (80% bzw. 20%) durch Bürgschaften abgesichert ist.

Lt. Kooperationsvertrag vom 25.03.1994 werden die von den Gesellschaftern für die Anlieferung von Bioabfall jährlich zu entrichtenden Entgelte kostendeckend kalkuliert. Bei Betriebsausfall ist das Kompostwerk berechtigt, die Annahme der von den Gesellschaftern angelieferten Bioabfälle ganz oder teilweise einzustellen. Für die ersatzweise Verwertung sind die Gesellschafter selbst zuständig.

Durch die Anlageintensität und deren überwiegenden Finanzierung mittels Darlehen ist die Ertragslage 2012 wie in den Vorjahren durch die Bedeutung der Kapitalkosten (Zinsaufwendungen und Abschreibungen) mit 1,54 Mio. € (31,9% der Aufwendungen) geprägt. Hierbei ist eine absolute Entlastung bei den Zinsen durch die Auswirkung der Darlehenstilgung eingetreten.

Da die Erlöse aus der Abnahme von selbstangeliefertem Bioabfall durch Dritte und aus dem Vertrieb des Komposts größenordnungsmäßig gering sind, erfolgt die hauptsächliche Kostendeckung (95,8%) durch die Gesellschafter.



## Erfüllung des öffentlichen Zwecks 2013

Die Landkreise Esslingen und Böblingen bedienen sich der Gesellschaft zur Erfüllung ihrer Entsorgungspflicht für Bio- und Grünabfälle. Das Kompostwerk ist auf eine maximale Verarbeitungskapazität von 60.000 Tonnen Bioabfälle (inkl. Strukturmaterial) ausgelegt. 2013 wurde das Mengenziel von 60.000 Tonnen voll erreicht.

	Angaben in	2013	2012
verarbeitete Bioabfälle (inkl. Strukturmaterial)	Tonnen	60.502	58.024
davon Bioabfälle Landkreis Esslingen	Tonnen	44.939	44.906
Bioabfälle Landkreis Böblingen	Tonnen	13.637	11.227
Strukturmaterial Landkreis Esslingen / Siebüberlauf (kostenfrei)	Tonnen	1.144	1.198
Bioabfälle / Strukturmaterial Ausfall- verbund bzw. Selbstanlieferer	Tonnen	783	694
Auslastungsgrad	%	100,84	96,71
Kosten pro angelieferte Tonne	Euro	75,93	81,76
davon mengenunabhängige Kosten	Euro	59,89	65,44
mengenabhängige Kosten	Euro	16,04	16,32

Der Rottegrad IV (Fertigkompost) konnte im Rahmen der zulässigen Toleranzen durchgängig nachgewiesen werden, zu 95% wurde sogar der Rottegrad V (hervorragende Qualität) erreicht. Die Gesamtkosten liegen rd. 10,7% unter den Planzahlen und rd. 2,4% unter dem Vorjahresergebnis. Die Verarbeitungsmenge hat gegenüber dem Vorjahr um 4,3% zugenommen, der tonnenspezifische Preis für die Gesellschafter ist um 7,1% bzw. 5,83 € gesunken.

Das Vermögen der Gesellschaft besteht zu 89,9% (Vorjahr: 92,3%) aus Anlagevermögen. Da die Gesellschaft nur mit einem Eigenkapital von 50.000 € ausgestattet ist, wird das Kompostwerk nahezu vollständig über Fremdkapital finanziert, das von den Landkreisen Esslingen und Böblingen im Verhältnis ihrer Beteiligungen (80% bzw. 20%) durch Bürgschaften abgesichert ist.

Lt. Kooperationsvertrag vom 25.03.1994 werden die von den Gesellschaftern für die Anlieferung von Bioabfall jährlich zu entrichtenden Entgelte kostendeckend kalkuliert. Bei Betriebsausfall ist das Kompostwerk berechtigt, die Annahme der von den Gesellschaftern angelieferten Bioabfälle ganz oder teilweise einzustellen. Für die ersatzweise Verwertung sind die Gesellschafter selbst zuständig.

Durch die Anlageintensität und deren überwiegenden Finanzierung mittels Darlehen ist die Ertragslage 2013 wie in den Vorjahren durch die Bedeutung der Kapitalkosten (Zinsaufwendungen und Abschreibungen) mit 1,51 Mio. € (31,9% der Aufwendungen) geprägt. Hierbei ist eine absolute Entlastung bei den Zinsen durch die Auswirkung der Darlehenstilgung eingetreten.



Da die Erlöse aus der Abnahme von selbstangeliefertem Bioabfall durch Dritte und aus dem Vertrieb des Komposts größenordnungsmäßig gering sind, erfolgt die hauptsächliche Kostendeckung (95,4%) durch die Gesellschafter.



## 5.2 Rechenzentrum Region Stuttgart GmbH

### Allgemeine Daten

Anschrift: Rechenzentrum Region Stuttgart GmbH  
Krailenshaldenstraße 44  
70469 Stuttgart

Telefon: 0711 810810  
E-Mail: post@kdrs.de  
Homepage: www.kdrs.de

Aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 10.12.2007

### Besetzung der Organe

Aufsichtsratsvorsitzender: Landrat Johannes Fuchs, Landratsamt Rems-Murr-Kreis

Gesamtvertretungsberechtigte Geschäftsführer: Herr Frank Albert Wondrak  
Herr Hans-Jürgen Simacher  
Herr Manfred Allgaier

Vertreter des Landkreises im Aufsichtsrat: Herr Landrat Roland Bernhard  
Stellvertreter Herr Dr. Richard Sigel

Vertreter des Landkreises in der Gesellschafterversammlung ist der gesetzliche Vertreter des Gesellschafters Landkreis Böblingen, Landrat Roland Bernhard.

### Gegenstand des Unternehmens

Betrieb eines Benutzerrechenzentrums, insbesondere zur Erledigung aller geeigneten Aufgaben der Mitglieder des Zweckverbandes "Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart" (nachfolgend: Zweckverband) sowie Dritter. Soweit Aufgaben für den Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart und den Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen - Ulm (KIRU, bzw. die Rechenzentrum Region Stuttgart GmbH, RZRS GmbH) und die Interkommunale Informationsverarbeitung Reutlingen - Ulm (ILRU GmbH) gemeinsam erledigt werden, erfolgt dies in der Niederlassung der Gesellschaft mit der Bezeichnung Kommunale Informations Technik Ulm/Reutlingen/Stuttgart (KomIT URS) Zweigniederlassung Rechenzentrum Region Stuttgart GmbH mit Sitz in Stuttgart, Heilbronner Str. 314.



## Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2013 700.000 €. Daran sind die nachfolgend aufgeführten Gesellschafter mit jeweils 20 % beteiligt.

Landkreis Böblingen	140.000 €
Landkreis Esslingen	140.000 €
Landkreis Göppingen	140.000 €
Landkreis Ludwigsburg	140.000 €
Rems-Murr-Kreis	140.000 €

## Erfüllung des öffentlichen Zwecks 2012

Die Gesellschaft betreibt gemäß dem Gesellschaftsvertrag für die RZRS GmbH und der Rahmenvereinbarung für KomIT URS derzeit für die Mitglieder des Zweckverbandes Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart sowie für den Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen - Ulm ein gemeinsames Rechenzentrum.

Mitglieder des Zweckverbandes Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart sind

- die Kommunen der oben genannten fünf Landkreise (Gesellschafter), ausgenommen die Gemeinde Alfdorf im Rems-Murr-Kreis
- die Landkreise selbst sowie der Stadtkreis Stuttgart
- der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg
- der Verband Region Stuttgart
- die Gemeindeverwaltungsverbände Neckartenzlingen, Oberes Filstal, Östlicher Schurwald und Voralb.

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen - Ulm umfasst mit seinem Verbandsgebiet Süd-Ost-Baden-Württemberg, seine Mitglieder sind

- 13 Landkreise sowie der Stadtkreis Ulm
- 345 Städte und Gemeinden aus diesen Landkreisen

Der Betrieb des Rechenzentrums bedeutet zum einen, dass den Verbandsmitgliedern der beiden Zweckverbände Rechnerleistung für die Verarbeitung von Daten unter anderem auf so genannten Großrechnern und Servern zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus betreibt die Gesellschaft ein Datenverarbeitungsnetz im Verbandsgebiet des Zweckverbandes Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart. Außerdem werden für die Mitglieder Daten gespeichert und wenn erforderlich weiterverarbeitet und in Druckform ausgegeben.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2012 die entsprechenden Aufgaben erfüllt. Sie war dabei nahezu ausschließlich für die Verbandsmitglieder der beiden Zweckverbände tätig. Die



restlichen Kunden waren entweder Eigenbetriebe bzw. privat-rechtliche Eigengesellschaften der Verbandsmitglieder oder Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie einige privatrechtliche Personen- bzw. Kapitalgesellschaften.

Die Gesellschaft ist Eigentümerin der „Rechner-Betriebsgesellschaft mbH“.

### **Erfüllung des öffentlichen Zwecks 2013**

Die Gesellschaft betreibt gemäß dem Gesellschaftsvertrag für die RZRS GmbH und der Rahmenvereinbarung für KomIT URS derzeit für die Mitglieder des Zweckverbandes Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart sowie für den Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen - Ulm ein gemeinsames Rechenzentrum.

Mitglieder des Zweckverbandes Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart sind

- die Kommunen der oben genannten fünf Landkreise (Gesellschafter), ausgenommen die Gemeinde Alfdorf im Rems-Murr-Kreis
- die Landkreise selbst sowie der Stadtkreis Stuttgart
- der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg
- der Verband Region Stuttgart
- die Gemeindeverwaltungsverbände Neckartenzlingen, Oberes Filstal, Östlicher Schurwald und Voralb.

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen - Ulm umfasst mit seinem Verbandsgebiet Süd-Ost-Baden-Württemberg, seine Mitglieder sind

- 13 Landkreise sowie der Stadtkreis Ulm
- 346 Städte und Gemeinden aus diesen Landkreisen

Der Betrieb des Rechenzentrums bedeutet zum einen, dass den Verbandsmitgliedern der beiden Zweckverbände Rechnerleistung für die Verarbeitung von Daten unter anderem auf so genannten Großrechnern und Servern zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus betreibt die Gesellschaft ein Datenverarbeitungsnetz im Verbandsgebiet des Zweckverbandes Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart. Außerdem werden für die Mitglieder Daten gespeichert und wenn erforderlich weiterverarbeitet und in Druckform ausgegeben.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2013 die entsprechenden Aufgaben erfüllt. Sie war dabei nahezu ausschließlich für die Verbandsmitglieder der beiden Zweckverbände tätig. Die restlichen Kunden waren entweder Eigenbetriebe bzw. privat-rechtliche Eigengesellschaften der Verbandsmitglieder oder Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie einige privatrechtliche Personen- bzw. Kapitalgesellschaften.

Die Gesellschaft ist Eigentümerin der „Rechner-Betriebsgesellschaft mbH“.



### 5.3 Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH

#### Allgemeine Daten

Anschrift: Verkehrs- u. Tarifverbund Stuttgart GmbH (VVS)  
Rotebühlstraße 121  
70178 Stuttgart

Telefon: 0711 6606-0  
E-Mail: kontakt@vvs.de  
Homepage: www.vvs.de

Aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 26.09.2002

#### Besetzung der Organe

Aufsichtsratsvorsitzender: Oberbürgermeister Fritz Kuhn

Geschäftsführer: Thomas Hachenberger  
Horst Stammler

Vertreter des Landkreises Böblingen im Aufsichtsrat ist der gesetzliche Vertreter des Gesellschafters, Herr Landrat Roland Bernhard.

Aufsichtsrat (2013):

Dr. Wolfgang Schuster (Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart), Stuttgart (Vorsitzender) bis 07.01.2013

Fritz Kuhn (Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart), Stuttgart (Vorsitzender) ab 18. Februar 2013

- Andreas Moschinski-Wald (Vorsitzender der Regionalleitung Baden-Württemberg der DB Regio AG, Stuttgart), Stuttgart  
1. Stellvertretender Vorsitzender
- Rainer Ganske (Vorstand der Kommunale Wohnbau Ehningen GmbH, Ehningen, Mitglied der Regionalversammlung), Ehningen  
2. Stellvertretender Vorsitzender seit 16. April 2013
- Wolfgang Arnold (Dipl.-Ingenieur, Technischer Vorstand der Stuttgarter Straßenbahnen AG, Stuttgart), Stuttgart



- Thomas Asmus (Busfahrer, Stv. Vorsitzender des Betriebsrates der Stuttgarter Straßenbahnen AG, Stuttgart), Stuttgart
- Reinhold Bauer (Dipl.-Volkswirt, Arbeitsdirektor und Vorstandssprecher der Stuttgarter Straßenbahnen AG, Stuttgart), Stuttgart
- Ronald Bäuerle (Gesellschaft bürgerlichen Rechts der Kooperationspartner des Verband Region Stuttgart, Stuttgart), Stuttgart
- Roland Bernhard (Landrat des Landkreises Böblingen), Böblingen
- Jörg Bröck (Lokführer, Vorsitzender des Betriebsrates S-Bahn Stuttgart Regionalbereich Württemberg der Deutsche Bahn AG, Stuttgart), Plochingen
- Heinz Eininger (Landrat des Landkreises Esslingen), Esslingen
- Dieter Eschenauer (Verkehrsmeister, Betriebsrat der Stuttgarter Straßenbahnen AG, Stuttgart), Stuttgart
- Klaus Felsmann (Busfahrer, Vorsitzender des Betriebsrates der Stuttgarter Straßenbahnen AG, Stuttgart), Stuttgart
- Johannes Fuchs (Landrat des Rems-Murr-Kreises, Waiblingen), Waiblingen
- Dr. Rainer Haas (Landrat des Landkreises Ludwigsburg), Ludwigsburg
- Dr. Andreas Honikel-Günther( Regierungsdirektor, Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg) ab 1. November 2013
- Manfred Hovenjürgen (Dipl.-Ingenieur, Geschäftsführer der Regional Bus Stuttgart GmbH RBS, Stuttgart), Stuttgart
- Hans-Albrecht Krause (Betriebswirt, Mitglied der Regionalleitung Baden-Württemberg der DB Regio AG, Stuttgart), Stuttgart
- Thomas Leipnitz (Parlamentarischer Berater, Mitglied der Regionalversammlung), Stuttgart
- Bernhard Maier (Landrat a. D., Mitglied der Regionalversammlung), Renningen
- Eva Mannhardt (Mitglied der Regionalversammlung), Ludwigsburg
- Jörn Meier-Berberich (Dipl.-Kaufmann, Kaufmännischer Vorstand der Stuttgarter Straßenbahnen AG, Stuttgart), Stuttgart
- Dr. Joachim Pfeiffer (Dipl.-Kaufmann, Mitglied des Deutschen Bundestags, Mitglied der Regionalversammlung), Berlin



- Jürgen Sauer (Wissenschaftlicher Referent, Mitglied des Gemeinderates der Landeshauptstadt Stuttgart), Stuttgart
- Gerhard Schmidt-Hornig (Ministerialrat, Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg, Stuttgart), Stuttgart bis 30.4.2013
- Elmar Steinbacher (Ministerialdirigent, Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg, Stuttgart), Stuttgart
- Jochen Stopper (Sozialwissenschaftler, Mitglied des Gemeinderates der Landeshauptstadt Stuttgart), Stuttgart
- Ralf Urban (Kaufmännischer Leiter des Verkehrsbetriebes Württemberg, Mitglied der Regionalleitung Baden-Württemberg der DB Regio AG, Region Baden-Württemberg, Stuttgart), Stuttgart

### Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft hat im Verbundgebiet Stuttgart Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere auf dem Gebiet der konzeptionellen Planung und der Koordination des betrieblichen Leistungsangebots, zu erfüllen und die tarifliche Integration dieses Verkehrs durch einen Gemeinschaftstarif sicherzustellen sowie die im Rahmen des Verbundverkehrs von den Verbundunternehmen erzielten Einnahmen zu erfassen und aufzuteilen. Die Gesellschaft ist zudem für verbundübergreifende Werbung, Fahrgastinformation und Kundenberatung sowie die Erstellung von Nahverkehrsplänen zuständig.

### Beteiligungsverhältnisse (Geschäftsanteile am Unternehmen)

Das Stammkapital beträgt 248.000 €. Daran sind die nachfolgend aufgeführten Gesellschafter beteiligt:

Stuttgarter Straßenbahnen AG	64.480 €	26,00 %
Verband Region Stuttgart (VRS)	49.600 €	20,00 %
DB Regio AG	47.120 €	19,00 %
Land Baden-Württemberg	18.600 €	7,50 %
Landeshauptstadt Stuttgart	18.600 €	7,50 %
Gesellschaft bürgerlichen Rechts der Kooperationspartner des VRS	12.400 €	5,00 %
Landkreis Böblingen	9.300 €	3,75 %
Landkreis Esslingen	9.300 €	3,75 %
Landkreis Ludwigsburg	9.300 €	3,75 %
Rems-Murr-Kreis	9.300 €	3,75 %



## Erfüllung des öffentlichen Zwecks 2012

Das Wirtschaftswachstum in Baden-Württemberg hat sich im Jahr 2012 trotz der internationalen Schuldenkrise und entgegen der Entwicklung im übrigen Europa fortgesetzt. In den ersten drei Quartalen war die Wirtschaft jeweils gewachsen, die Dynamik ließ jedoch stetig nach. Das baden-württembergische Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm im Gesamtjahr um 0,6 % zu. Demgegenüber stieg das BIP in Deutschland um 0,7 % an. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Baden-Württemberg stieg im Mittel um rund 90.450 (2,3 %) auf 4.071.668 Personen an. Die Nachfrage nach Arbeitskräften folgte der guten wirtschaftlichen Entwicklung. In Baden-Württemberg bewegte sich mit rund 222.000 Personen die Zahl der Arbeitslosen im Durchschnitt sowohl im Zeitverlauf als auch im Bundesvergleich auf niedrigem Niveau. Die Arbeitslosenquote lag im Dezember bei 3,9 %. Im Verbundgebiet ging die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 1.644 Personen zurück (-3,0 %). Im Jahresdurchschnitt waren 52.468 Personen arbeitslos gemeldet.

Der generellen konjunkturellen Abschwächung entsprechend hat auch der Anstieg der Verbraucherpreise im Berichtsjahr etwas nachgelassen. Im Durchschnitt lag der Preisanstieg in Baden-Württemberg bei 1,9 %. Zu den Haupttreibern der Inflation gehörten wie auch im Vorjahr die weiter gestiegenen Energiepreise. Der Dieselpreis stieg im Jahresdurchschnitt um 6,8 Cent bzw. 4,6 % auf 147,8 Cent je Liter auf ein Allzeithoch. Der Kraftfahrerindex stieg im Jahresvergleich um 2,7 %, der Verkehrskostenindex sogar um 3,4 %.

Zum Ende des 3. Quartals 2012 waren die Bevölkerungszahlen in Baden-Württemberg gegenüber dem Vorjahr um 51.636 Personen (0,5 %) auf insgesamt 10.835.427 Personen angestiegen. Langfristig ist der Wanderungssaldo allerdings negativ, zudem verzeichnet Baden-Württemberg das höchste Geburtendefizit seit Bestehen des Landes. Das alles ist Teil des sich langfristig vollziehenden demographischen Wandels im Land. Ein größerer Teil der Bevölkerungszunahme ist im Verbundgebiet zu verzeichnen. Hier lebten 2012 zum Ende des 3. Quartals 2.455.759 Personen, 18.509 (0,8 %) mehr als im Vorjahr. Entgegen dem Landestrend nimmt der Bevölkerungsstand im Verbundgebiet weiter zu.

Der Rückgang der Schülerzahlen setzte sich auch im Berichtsjahr weiter fort (im Schuljahr 2011/12: -0,8 % bzw. 2.059 Schüler). Die Grundschulen verzeichneten 2,2 % (1.932 Schüler) weniger Schüler als im Vorjahr. Von diesem Trend waren die für den Schülerverkehr bedeutsamen weiterführenden Schulen bislang noch weniger betroffen, bei den Gymnasien blieben die Schülerzahlen zunächst unverändert. Ab dem Schuljahr 2012/13 sinken die Schülerzahlen auch an den Gymnasien und durch das gleichzeitige Abitur des letzten G9- und des ersten G8-Jahrganges. Wie erwartet nahm nach diesem doppelten Abiturjahrgang die Zahl der Studierenden weiter zu. Im Wintersemester 2012/13 war gegenüber dem Vorjahressemester ein Plus von 3.587 Studierenden (5,5 %) zu verzeichnen. Im Sommersemester 2012 hatte die Zahl der Studierenden bereits um 4.915 Personen (8,5 %) zugenommen.



Im Jahr 2012 verzeichnete der Verbund im Berichtsjahr 338,0 Mio. Fahrgäste (inkl. Schwerbehinderte), davon 323,4 Mio. zahlende Fahrgäste. Damit stiegen die Verkehrsleistungen um 1,8 Mio. Fahrten bzw. 0,5 %. Mit Fahrgeldeinnahmen in Höhe von 420,8 Mio. € (inkl. Schwerbehinderte) erzielte der Verbund einen Einnahmen-anstieg um 18,1 Mio. € bzw. 4,5 %. Die durchschnittliche Tarifanpassung zum 1. Januar 2012 lag bei 2,9 %.

### **Gelegenheitsverkehr**

Im Teilmarkt Gelegenheitsverkehr waren 59,0 Mio. Fahrgäste und somit rund 800.000 Fahrgäste (-1,3 %) weniger unterwegs als noch vor einem Jahr. Dennoch entwickelten sich die Einnahmen mit 142,4 Mio. € positiv (4,0 %). Die überdurchschnittliche Preisanpassung beim Kurzstreckenticket führte zwar zu deutlichen Mehreinnahmen (+12,8 %), wirkte sich aber zunächst negativ auf die Nachfrage aus (-5,9 %), da die Ausweitung des Angebots auf den DB-Verkehr bei den potentiellen Nutzern zunächst zu wenig bekannt war. Bei den Einzeltickets waren die Fahrgastzahlen um 2,9 % rückläufig, die 4er-Tickets konnten um 0,5 % zulegen. Mit den TagesTickets waren 5,6 % mehr Fahrgäste unterwegs. Das 2011 neu eingeführte TagesTicket 3-4 Zonen konnte bei den Fahrgästen um 35,0 % zulegen.

### **Berufsverkehr**

Der Rückgang der Fahrgastzahlen im Teilmarkt Berufsverkehr (-0,2 %) ist zum Großteil auf die geänderten Bedingungen beim Firmenticket zurückzuführen. Bisherige Firmenticket-Kunden sind zum Teil in das Firmenticket- oder zu den Jahresticket-Abonnements mit monatlicher Abbuchung gewechselt. Während die alten Firmen- und Jahrestickets statistisch bisher im Monat des Abschlusses mit dem vollen Jahreswert berücksichtigt wurden, werden die Fahrten und die Einnahmen im Abobereich erst im Jahresverlauf voll wirksam, da sie in den Statistiken nun monatsgenau abgebildet werden. Die Einnahmen im Teilmarkt Berufsverkehr konnten um 2,9 % auf 132,6 Mio. € gesteigert werden. Erfolgreichstes Ticket war das Jahresticket mit monatlicher Abbuchung mit einem Fahrgastzuwachs von 84,5 % auf 26,2 Mio. Fahrgäste.

### **Ausbildungsverkehr**

Die positive Entwicklung im Ausbildungsverkehr wurde erneut von den Studierenden getragen. Die Fahrgastzahlen stiegen um 1,5 % auf 125,8 Mio. Fahrgäste, die Einnahmen legten um 4,1 % auf 106,9 Mio. € zu. Das Semesterticket für Studenten konnte bei den Fahrgästen trotz des hohen Ausgangsniveaus um 9,9 % auf 25,7 Mio. Fahrgäste zulegen. Vor dem Hintergrund rückläufiger Schülerzahlen gab die Nachfrage bei SchülermonatsTicket leicht nach (-0,6 %). Das 14-Uhr-Junior Jahresticket konnte um 36,6 % zulegen, dagegen nahm das 14-Uhr-Junior MonatsTicket um 4,4 % ab.

### **Senioren-ZeitTickets**

Der Teilmarkt Senioren gewann auch im Berichtsjahr Fahrgäste hinzu (7,9 %) und erreichte wieder das Niveau aus dem Jahr 2003. Die Einnahmen legten um 10,9 % auf insgesamt 16,1 Mio. € zu. Das Senioren-Jahresticket mit monatlicher Abbuchung war mit Zuwächsen bei den Fahrgästen um 18,3 % das erfolgreichste Ticket im Teilmarkt Senioren.



## Sonstige Tickets

Zu den sonstigen Tickets zählen unter anderem das BW-Ticket, das 3-Tage-Ticket, das SchülerferienTicket und das KombiTicket. Diese Angebote nutzten insgesamt 16,5 Mio. Fahrgäste und somit 1,3 % weniger als im Vorjahr. Demgegenüber stiegen die Einnahmen um 11,9 % auf 10,5 Mio. €.

## Erfüllung des öffentlichen Zwecks 2013

Die konjunkturelle Erholung, die in der 2. Jahreshälfte 2013 einsetzte, hat dafür gesorgt, dass das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Baden-Württemberg um gut 0,5% gestiegen ist. Somit entwickelte sich das BIP in Baden-Württemberg deckungsgleich zum BIP Deutschland, welches ebenfalls um 0,5 % zunahm. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Baden-Württemberg wuchs im Mittel um rund 74.500 (1,7 %) auf 4.196.000 Personen an. Trotz der gestiegenen Erwerbstätigkeit hat die Arbeitslosigkeit in Baden-Württemberg mit insgesamt rund 225.000 Personen im Vergleich zum Vorjahr leicht zugenommen, bewegt sich aber nach wie vor auf sehr niedrigem Niveau. Die Arbeitslosenquote im Land lag im Jahresdurchschnitt bei 4,1 %, in den Verbundlandkreisen zwischen 3,6 % und 5,9 %. Im Verbundgebiet nahm die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 2.799 Personen zu. Im Jahresdurchschnitt waren 55.267 Personen arbeitslos gemeldet.

Die Verbraucherpreise in Baden-Württemberg sind 2013 in eher mäßigem Tempo gestiegen. Im Durchschnitt lag der Preisanstieg bei 1,3 % und damit deutlich unter der 2 %-Marke, bis zu der nach Auffassung der Europäischen Zentralbank Preisstabilität besteht. Der Anstieg der Verbraucherpreise wurde vor allem durch fallende Preise für Mineralölprodukte gebremst. Der Dieselpreis sank im Jahresdurchschnitt um 5,8 Cent bzw. 3,9% gegenüber dem Vorjahresniveau auf 142,0 Cent je Liter. Der Kraftfahrerindex nahm im Jahresvergleich um 0,7 %, der Verkehrskostenindex um 0,3 % ab.

Nachdem Baden-Württemberg bereits im Jahr 2012 den stärksten Anstieg der Einwohnerzahl seit 2002 verzeichnen konnte, wuchs auch im Jahr 2013 bis zum Ende des 3. Quartals die Bevölkerung gegenüber dem Vorjahr um weitere 60.266 Personen (0,6 %) auf insgesamt 10.623.527 Personen an. Langfristig ist allerdings mit einem leicht negativen Wanderungssaldo zu rechnen, zudem verzeichnet Baden-Württemberg das höchste Geburtendefizit seit Bestehen des Landes. Das alles ist Teil des sich langfristig vollziehenden demografischen Wandels im Land. Im Verbundgebiet lag die Bevölkerungszunahme leicht über dem Landesschnitt. Zum Ende des 3. Quartals lebten hier 2.416.342 Personen, 17.043 (0,7 %) mehr als im Vorjahr.

Der Rückgang der Schülerzahlen setzte sich auch im Berichtsjahr weiter fort (im Schuljahr 2012/13: -2,5 % bzw. 6.584 Schüler). Wie erwartet, hatte es zum Schuljahr 2012/2013 - bedingt durch den ersten Abiturjahrgang von G8 - bei den Gymnasien den größten Rückgang gegeben (-6,7 % bzw. 5.371 Schüler). Darauf folgen mit -3,7 % (1.031 Schüler) die Werkreal- und Hauptschulen. Die Grundschulen konnten sich nach einem deutlichen



Einbruch im Vorjahr nun mit einem leichten Rückgang von 0,6 % bzw. 487 Schüler verhältnismäßig konstant halten.

Zum Wintersemester 2013/2014 konnte im VVS-Gebiet ein neuer Höchststand an Studierenden verzeichnet werden. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Zahl um 13,3% zu (+9.138 Studierende). So sind im Verbundgebiet aktuell insgesamt 77.946 Studierende an einer Hochschule eingeschrieben.

Im Jahr 2013 verzeichnete der Verbund gemäß Verkaufsstatistik 348,9 Mio. Fahrgäste (inkl. Schwerbehinderte), davon 334,1 Mio. zahlende Fahrgäste. Damit stiegen die Verkehrsleistungen um 10,9 Mio. Fahrten bzw. 3,2 % gegenüber dem Vorjahr. Dies bedeutet den höchsten Fahrgastzuwachs seit über 20 Jahren.

Mit Fahrgeldeinnahmen in Höhe von 445,8 Mio. € (inkl. Schwerbehinderte) erzielte der Verbund einen Einnahmestieg um 25,0 Mio. € bzw. 5,9 %. Die durchschnittliche Tarifanpassung zum 1. Januar 2013 lag bei 2,9 %.

### **Gelegenheitsverkehr**

Im Teilmarkt Gelegenheitsverkehr waren 59,3 Mio. Fahrgäste unterwegs. Dies entspricht einem Zuwachs um rund 350.000 Fahrgäste bzw. 0,6 %. Die Einnahmen lagen mit 146,4 Mio. € um 2,8 % über dem Vorjahr. Die im Vorjahr erfolgte Neuausrichtung des Kurzstreckentickets führte 2013 sowohl zu Mehreinnahmen als auch einer Mehrnachfrage von +1,8 %. Die Einzeltickets konnten leicht zulegen (Fahrgastzahlen +0,7 %), bei den 4er-Tickets gab es leichte Rückgänge von 0,3 %. Weiterhin erfreulich entwickelten sich auch die TagesTickets: Mit diesen waren 1,2 % mehr Fahrgäste unterwegs, die Einnahmen legten um 2,4 % zu.

### **Berufsverkehr**

Der Teilmarkt Berufsverkehr entwickelte sich im abgelaufenen Jahr besonders erfreulich: Die Nachfrage stieg um 9,6 %, die Einnahmen legten um 13,0 % zu. Ursächlich hierfür ist das geänderte Firmenticket mit der Option der monatlichen Abbuchung. Die Verlagerungen, die sich nach der Einführung 2012 ergeben haben, sind nach einem Jahr ausgeglichen. Mit Firmentickets waren 26 % mehr Fahrgäste unterwegs, die Einnahmen aus Firmentickets legten um 31,2 % zu. Weiterhin erfolgreich entwickeln sich aber auch die anderen Jahrestickets mit monatlicher Abbuchung.

### **Ausbildungsverkehr**

Die Fahrgastzahlen im Teilmarkt Ausbildungverkehr stiegen um 1,4 % auf 127,5 Mio. Fahrgäste, die Einnahmen legten um 4,0 % auf 111,1 Mio. € zu. Die positive Entwicklung wurde erneut von den Studierenden getragen: Die rückläufigen Schülerzahlen wirkten sich nur leicht auf die Nachfrage nach Schüler-Tickets aus (-0,3 %).



### **Senioren-ZeitTickets**

Nach den deutlichen Zuwächsen im Vorjahr konnte die Nachfrage im Teilmarkt Senioren quasi stabil gehalten werden (-0,1 %). Dies hängt u.a. auch mit den für 2014 angekündigten weitreichenden Änderungen bei den Senioren-JahresTickets zusammen: Wer bisher traditionell im Dezember sein JahresTickets mit Einmalzahlung erwarb, wartete in diesem Fall bis Januar 2014 auf das neue, attraktive Angebot mit monatlicher Abbuchung.

### **Sonstige Tickets**

Bei den sonstigen Tickets wirken sich aperiodische Zahlungen (insbesondere Abrechnungen von KombiTicket-Veranstaltungen) der hier subsummierten Tickets oft deutlich aus. Die Nachfrage aus diesem Teilmarkt ging 2013 im Vorjahresvergleich um 5,6 % zurück.



## 6 Zweckverbände

### 6.1 Öffentlicher Personen Nahverkehr im Ammertal

#### Allgemeine Daten

Anschrift: Zweckverband ÖPNV im Ammertal  
Wilhelm-Keil-Straße 50  
72072 Tübingen

Telefon: 07071 207 4351  
E-Mail: post@ammertalbahn.de  
Homepage: www.ammertalbahn.de

Aktuelle Verbandssatzung vom: 30.03.2012

#### Besetzung der Organe

Verbandsvorsitzender: Landrat Joachim Walter, Landkreis Tübingen  
Geschäftsführer, Landkreisvertreter: Dieter Braun

Verbandsversammlung: Die Versammlung besteht aus 10 Vertretern der Verbandsmitglieder. Neben den gesetzlichen Vertretern entsendet der Landkreis Tübingen sieben und der Landkreis Böblingen einen weiteren Vertreter.

#### Gegenstand des Unternehmens

- Der Zweckverband „ÖPNV im Ammertal“ wurde 1995 gegründet und hat die Aufgaben
- Wiederinbetriebnahme des durchgehenden Schienenpersonenverkehrs zwischen Herrenberg und Tübingen mit Planung und Bau
  - Finanzierung der dafür erforderlichen Investitionen (Infrastruktur und Fahrzeuge)
  - Übernahme der für den Betrieb notwendigen Anlagen von der Deutschen Bundesbahn
  - Planung und Festlegung des Leistungsangebotes und des Tarifs für den ÖPNV im Ammertal
  - Durchführung der Schienen- und Busverkehre

#### Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder des Verbandes sind der Landkreis Tübingen (80% Umlagenanteil) und der Landkreis Böblingen (20% Umlageanteil).



### **Erfüllung des öffentlichen Zwecks 2012 und 2013**

Der durchgängige Schienenverkehr zwischen Tübingen und Herrenberg nebst ergänzenden Buszubringern wurde am 01.08.1999 nach Übernahme der notwendigen Anlagen von der Deutschen Bahn und grundlegender Ertüchtigung der Strecke wieder aufgenommen. In 2012 wurden 7.952 Fahrgäste befördert und in 2013 wurden 8.222 Fahrgäste befördert.



## 6.2 Restmüllheizkraftwerk Böblingen

### Allgemeine Daten

Anschrift: Zweckverband RBB  
Restmüllheizkraftwerk Böblingen  
Musberger Sträßle 11  
71032 Böblingen

Telefon: 07031 21180  
E-Mail: post@rbb.info  
Homepage: www.rbb.info

Aktuelle Verbandssatzung vom: 01.07.2013

### Besetzung der Organe

Verbandsvorsitzender: Landrat Roland Bernhard, Böblingen

↳ Stellvertretend: Landrat Helmut Riegger, Calw  
Bürgermeister Dirk Thürnau, Stuttgart  
Landrat Dr. Klaus Michael Rückert, Freudenstadt

Geschäftsführer: Wolf Eisenmann

Die Verbandsversammlung hat insgesamt 34 Mitglieder, davon 17 Kreisräte des Landkreises Böblingen sowie Landrat Roland Bernhard.

Der Verwaltungsrat hat 15 Mitglieder, davon 7 Kreisräte des Landkreises Böblingen und Landrat Roland Bernhard.

### Gegenstand des Unternehmens

Der Verband hat die Aufgabe, den im Verbandsgebiet anfallenden Restmüll ordnungsgemäß zu entsorgen. Dazu wird er insbesondere das Restmüllheizkraftwerk Böblingen (RMHKW) errichten.



Nach Fertigstellung des RMHKW verbrennt er in diesem, gegebenenfalls auch in anderen hierfür zur Verfügung stehenden Anlagen, den von seinen Verbandsmitgliedern oder sonstigen Dritten angelieferten Müll, erzeugt dabei Wärme und Strom und führt die verbleibenden Rückstände einer Verwertung oder Entsorgung zu.

Der Verband kann sich bei der Erfüllung seiner Aufgaben auch eines Dritten bedienen, insbesondere in der Weise, daß er diesem die Errichtung und/oder den Betrieb des RMHKW überläßt oder das von einem Dritten errichtete RMHKW pachtet. Der Verband ist in diesem Fall berechtigt, bei der Errichtung des RMHKW mitzuwirken und/oder den Betrieb des Dritten zu führen.

Die erzeugte Wärme und der erzeugte Strom werden verkauft.

### Beteiligungsverhältnisse

Am Zweckverband sind.	Landkreis Böblingen mit	51,07 %	(71.500 t/a),
	Landeshauptstadt Stuttgart mit	17,93 %	(25.100 t/a),
	Landkreis Calw mit	21,36 %	(29.900 t/a)
beteiligt.	Landkreis Freudenstadt mit	9,64 %	(13.500 t/a)

### Erfüllung des öffentlichen Zwecks 2012

Im Jahre 2012 wurden 157.579 t Restmüll angenommen und 158.612 t verbrannt.

### Erfüllung des öffentlichen Zwecks 2013

Im Jahre 2013 wurden 159.583 t Restmüll angenommen und 159.667 t verbrannt.



## 6.3 Schönbuchbahn

### Allgemeine Daten

Anschrift: Zweckverband Schönbuchbahn  
Parkstraße 16  
71034 Böblingen

Telefon: 07031 / 663 - 1887  
E-Mail: schoenbuchbahn@lrabb.de  
Homepage: www.schoenbuchbahn.de

Aktuelle Verbandssatzung vom: 13.11.2011 (gültig ab 01.01.2012)

### Besetzung der Organe

Verbandsvorsitzender: Landrat Roland Bernhard, Landkreis Böblingen

Geschäftsführer: Andreas Wiedmann, Landkreis Böblingen

Verbandsversammlung:

Die Versammlung besteht aus zehn Vertretern der Verbandsmitglieder. Neben den beiden Landräten als gesetzliche Vertreter entsendet der Landkreis Böblingen sieben und der Landkreis Tübingen einen weiteren Vertreter.

### Gegenstand des Unternehmens

- Wiederinbetriebnahme des durchgehenden Schienenpersonenverkehrs zwischen Böblingen und Dettenhausen
- Festlegung des Bedienungsstandards und der Linienführung der Omnibuszubringer- und Omnibusergänzungsverkehre

### Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder des Verbandes sind der Landkreis Böblingen (80 % Umlagenanteil) und der Landkreis Tübingen (20 % Umlagenanteil).

Der Zweckverband erhebt von seinen Mitgliedern keine Kapitaleinlagen. Soweit durch Zuweisungen, Zuschüsse und Kreditaufnahmen die Ausgaben nicht gedeckt werden können, wird eine jährlich festzulegende Betriebskostenumlage erhoben.



Die Betriebskostenumlage belief sich im Jahr 2012 auf insgesamt 3.375.450,95 €. Hiervon entfielen auf den Landkreis Böblingen 80 % = 2.700.360,76 € und auf den Landkreis Tübingen 20 % = 675.090,19 €.

Die Betriebskostenumlage belief sich im Jahr 2013 auf insgesamt 3.976.864,44 €. Hiervon entfielen auf den Landkreis Böblingen 80 % = 3.181.491,56 € und auf den Landkreis Tübingen 20 % = 795.372,88 €.

Die Jahresabschlüsse werden durch das Amt für Prüfung und Kommunalaufsicht des Landratsamtes Böblingen geprüft.

### **Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Der regelmäßige Schienenverkehr zwischen Böblingen und Dettenhausen wurde am 01.12.1996 wieder aufgenommen.

Die Zahl der werktätlich beförderten Personen ist seit der Wiederaufnahme des Verkehrs kontinuierlich gestiegen (Stand 2011: 7.651 Fahrgäste). Damit einhergehend wurde das Fahrtenangebot und die Anzahl der Fahrzeuge ausgeweitet (1996: 4 Fahrzeuge; 2001: 6 Fahrzeuge).

Auf Grund der stetig steigenden Fahrgastnachfrage hat der ZVS im Jahr 2010 ein Gutachten zur Weiterentwicklung der Schönbuchbahn erarbeiten lassen, mit dem für die Zukunft eine weitere Zunahme auf 9.800 Fahrgäste/Werktag prognostiziert wurde sowie folgende langfristige Maßnahmen empfohlen wurden:

- Taktverdichtung zum 15-Minuten-Takt in den Hauptverkehrszeiten von Böblingen nach Holzgerlingen - Bahnhof mit Zweigleisinseln
- und bis Dettenhausen weiterhin im 30-Minuten-Takt.
- und mit Elektrobetrieb auf der gesamten Strecke

Der ZVS hat dazu die erforderlichen Planungen beauftragt und im Juli 2012 beim Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg die Förderung nach dem Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz beantragt.



## 6.4 Wasserverband Aich

### Allgemeine Daten

Anschrift: Wasserverband Aich  
Parkstr. 16  
71034 Böblingen

Telefon: 07031-6631451  
E-Mail: b.hinck@lrabb.de  
Homepage: www.lrabb.de

Aktuelle Verbandssatzung vom: 21. Januar 1980

### Besetzung der Organe

Verbandsvorsitzender: Landrat Roland Bernhard, Landkreis Böblingen

Geschäftsführer, Landkreisvertreter: Björn Hinck

Verbandsversammlung: Vertreter der Verbandsgemeinden (siehe Beteiligungsverhältnisse)

### Gegenstand des Unternehmens

Der Wasserverband Aich hat folgende Aufgaben:

- Regelung des Wasserabflusses der Aich durch geeignete Ausbaumaßnahmen von Hochwasserrückhalteeinrichtungen
- Durchführung von Landschaftspflege- und Naherholungsmaßnahmen im erforderlichen Umfang

### Beteiligungsverhältnisse

Landkreis Böblingen	22,06%
Landkreis Esslingen	18,36%
Filderstadt	10,53 %
Waldenbuch, Aichtal und Nürtingen	10,00 %
Aichtal	6,73 %
Holzgerlingen	5,21 %
Schönaich	4,77 %



Weil im Schönbuch	4,41 %
Waldenbuch	4,10 %
Steinenbronn	2,88 %
Böblingen	0,48 %
Sindelfingen	0,20 %

### **Erfüllung des öffentlichen Zwecks 2012 und 2013**

Zur Durchführung seiner Aufgaben errichtete der Verband die beiden Hochwasserrückhaltebecken Sulzbach (zwischen Schönaich und Steinenbronn gelegen) und Segelbach (zwischen Weil im Schönbuch und Waldenbuch gelegen).

Bei diesen Rückhaltebecken werden die erforderlichen Instandhaltungen getätigt und das Augenmerk auf eine Optimierung des Betriebes gerichtet. Ein Pflege- und Entwicklungskonzept für beide Rückhaltebecken wurde erstellt.



## 6.5 Wasserverband Glems

### Allgemeine Daten

Anschrift: Wasserverband Glems  
Parkstr. 16  
71034 Böblingen

Telefon: 07031-6631534  
E-Mail: g.blaschke@lrabb.de  
Homepage: www.lrabb.de

Aktuelle Verbandssatzung vom: 31.08.1982

### Besetzung der Organe

Verbandsvorsitzender: Landrat Roland Bernhard, Landkreis Böblingen

Geschäftsführer, Landkreisvertreter: Gabriele Blaschke

Verbandsversammlung: Landkreis Böblingen; Stadt Leonberg; Stadt Rutesheim

### Gegenstand des Unternehmens

Der Verband hat die Aufgabe den Hochwasserabfluss der Glems und ihrer Zuflüsse durch den Bau von Hochwasserrückhaltebecken zu regeln, soweit es zur Erreichung des Verbandsziels notwendig ist.

Außerdem kann der Verband an geeigneten Rückhaltebecken Naherholungs- und Landschaftspflegemaßnahmen im erforderlichen Umfang durchführen.

### Beteiligungsverhältnisse

Landkreis	50,00 %
Leonberg	40,71 %
Rutesheim	9,29 %

### Erfüllung des öffentlichen Zwecks 2012 und 2013

Bau des Hochwasserrückhaltebeckens Oberes Glemstal in Leonberg und Eisengriffgraben in Rutesheim



## 6.6 Wasserverband Hochwasserschutz Strudelbach

### Allgemeine Daten

Anschrift: Stadtverwaltung Vaihingen an der Enz  
 Marktplatz 1  
 71665 Vaihingen an der Enz

Telefon: 07042 / 18-228  
 E-Mail: m.lerche@vaihingen.de  
 Homepage: www.vaihingen.de/d/2793

Aktuelle Verbandssatzung vom: 01.01.2010

### Besetzung der Organe

Verbandsvorsitzender: Oberbürgermeister Gerd Maisch, Vaihingen an der Enz  
 Geschäftsführerin: Melanie Lerche

Verbandsversammlung: Vaihingen a. d. Enz, Eberdingen, Ditzingen, Weissach, Landkreis Böblingen

### Gegenstand des Unternehmens

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Herstellung des Hochwasserschutzes für das Einzugsgebiet des Strudelbachs auf der Grundlage der Ergebnisse der Flussgebietsuntersuchung mit dem Ziel eines gleichwertigen Hochwasserschutzes im Verbandsgebiet.

### Beteiligungsverhältnisse

Stadt/Gemeinde	Stimmenanteil	Umlageschlüssel
Vaihingen a. d. Enz	4	33,53 %
Eberdingen	3	26,72 %
Ditzingen	1	3,98 %
Weissach	2	17,885 %
Landkreis Böblingen	2	17,885 %

### Erfüllung des öffentlichen Zwecks 2012 und 2013

Planung von Rückhaltebecken in den verschiedenen Teilnehmerstädten.



## 6.7 Wasserverband Schwippe

### Allgemeine Daten

Anschrift: Wasserverband Schwippe  
Parkstr. 16  
71034 Böblingen

Telefon: 07031-6631451  
E-Mail: b.hinck@lrabb.de  
Homepage: www.lrabb.de

Aktuelle Verbandssatzung vom: 01. September 2009

### Besetzung der Organe

Verbandsvorsitzender: Landrat Roland Bernhard, Landkreis Böblingen

Geschäftsführer, Landkreisvertreter: Björn Hinck

Verbandsversammlung: Vertreter der Verbandsgemeinden (siehe Beteiligungsverhältnisse)

### Gegenstand des Unternehmens

Der Wasserverband Schwippe hat folgende Aufgaben:

- Regelung des Wasserabflusses der Schwippe durch geeignete Ausbaumaßnahmen von Hochwasserrückhalteinrichtungen
- Durchführung von Landschaftspflege- und Naherholungsmaßnahmen im erforderlichen Umfang

### Beteiligungsverhältnisse

Stadt Sindelfingen	54,57 %
Stadt Böblingen	39,83 %
Gemeinde Grafenau	5,06 %
Landkreis Böblingen	5,00 %



### **Erfüllung des öffentlichen Zwecks 2012 und 2013**

Zur Erfüllung seiner Aufgaben betreibt der Wasserverband Schwippe 7 Hochwasserrückhaltebecken (Dagersheim, Diebskarrenbach, Goldbach, Teufelsloch, Hinterweil, St. Annagraben, Langgraben) und 3 Regenmessstationen (Döffingen, Schwippe, Aischbach). Das Hochwasserrückhaltebecken Schlitzgraben ist noch nicht realisiert.

Das Hauptaugenmerk des Verbandes liegt auf der Unterhaltung der Hochwasserrückhaltebecken und der Optimierung des Betriebes. Ein Pflege- und Entwicklungsplan wurde erstellt.



## 7 Wasserverband Würm

### Allgemeine Daten

Anschrift: Wasserverband Würm  
Parkstr. 16  
71034 Böblingen

Telefon: 07031-6631451  
E-Mail: b.hinck@lrabb.de  
Homepage: www.lrabb.de

Aktuelle Verbandssatzung vom: 01. Dezember 1983

### Besetzung der Organe

Verbandsvorsitzender: Landrat Roland Bernhard, Landkreis Böblingen

Geschäftsführer, Landkreisvertreter: Björn Hinck

Verbandsversammlung: Vertreter der Verbandsgemeinden (siehe Beteiligungsverhältnisse)

### Gegenstand des Unternehmens

Der Wasserverband Würm hat folgende Aufgaben:

- Regelung des Wasserabflusses der Würm durch geeignete Ausbaumaßnahmen von Hochwasserrückhalteeinrichtungen
- Durchführung von Landschaftspflege- und Naherholungsmaßnahmen im erforderlichen Umfang

### Beteiligungsverhältnisse

Landkreis Böblingen	50,00 %
Ehningen	31,30 %
Nufringen	18,70 %

### Erfüllung des öffentlichen Zwecks 2012 und 2013

Der Wasserverband Würm betreibt zur Erfüllung seiner Aufgaben das Hochwasserrückhaltebecken Wehlinger Graben am Ortsrand von Nufringen. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Instandhaltung des Rückhaltebeckens und der Optimierung des Betriebes.



## 8 Weitere geringfügige Beteiligungen

### **Bezirksbaugenossenschaft Altwürttemberg eG**

5 Geschäftsanteile; insgesamt 800,00 Euro

### **Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH (GWW)**

1 Geschäftsanteil in Höhe von 2.556,46 Euro

### **Kreisbaugenossenschaft Böblingen**

2 Geschäftsanteile; insgesamt 511,00 Euro

### **Landeselektrizitätsverband Württemberg (LEVW)**

1000 Aktien der EnBW AG; Wert zum 31.12.13: 27.000,00 Euro

### **Neckar-Elektrizitätsverband (NEV)**

Der Landkreis Böblingen ist Mitglied mit Stimmrecht, aber ohne finanzielle Beteiligung.

### **Plenum Heckengäu**

Das Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt unterstützt eine naturschutzorientierte Regionalentwicklung in naturschutzfachlich hochwertigen Landschaftsbereichen. Im Plenum Heckengäu engagieren sich die Landkreise Böblingen, Calw, Ludwigsburg und der Enzkreis mit 30 % der Kosten, den Rest trägt das Land. Der auf den Landkreis Böblingen entfallende Anteil beträgt jährlich rd. 25.000,00 Euro.

### **Tierkörperbeseitigungsanstalt Warthausen**

Der Zweckverband mit 13 beteiligten Landkreisen erhebt auf der Grundlage der Einwohnerzahl und der Anzahl der Tierkörperbeseitigungsfälle eine Umlage. Diese betrug für den Landkreis Böblingen 259.124,00 Euro im Jahr 2013.

### **Vereinigte Volksbanken AG (Sitz Sindelfingen)**

11 Aktien; insgesamt 833,36 Euro

